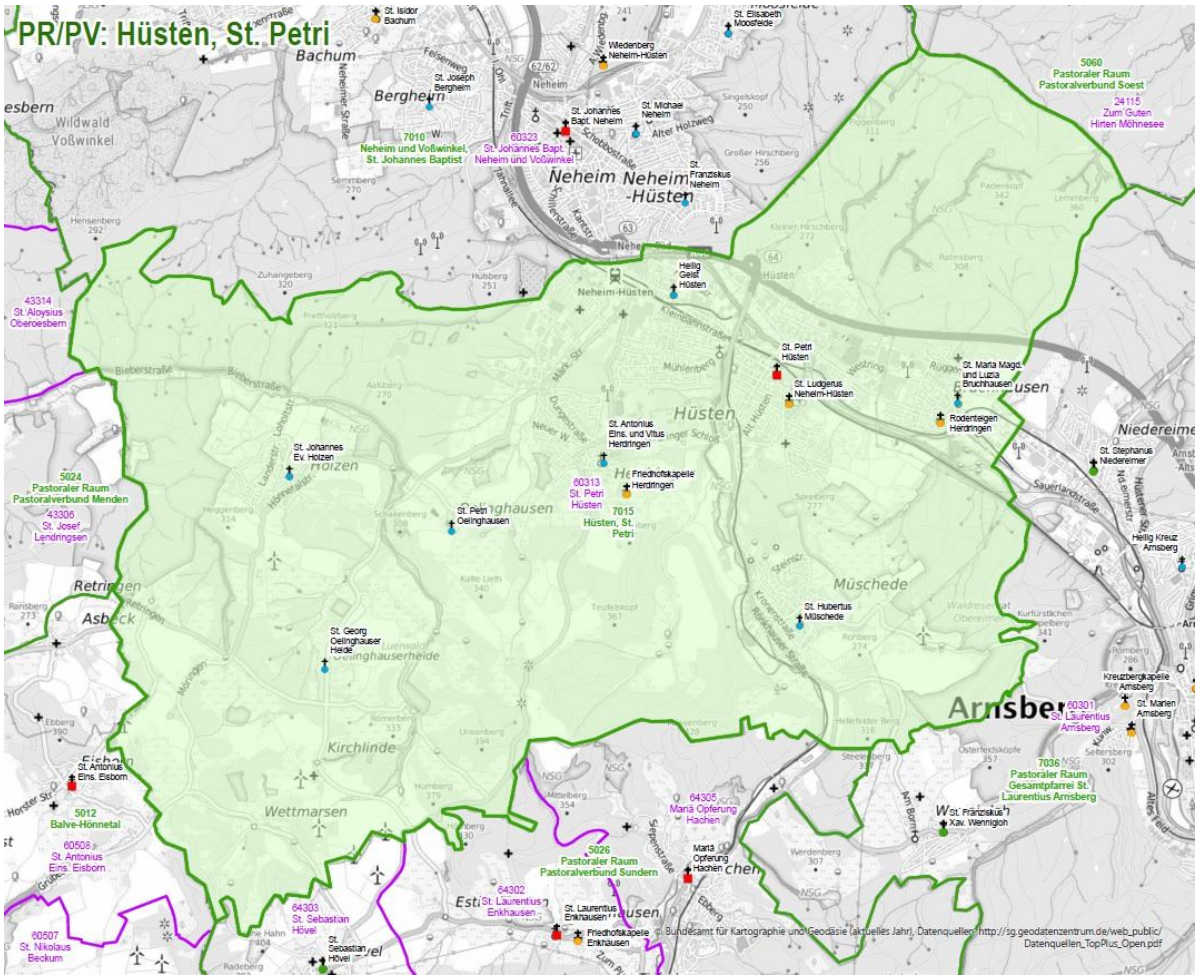
ST. PETRI
Katholische Pfarrei Hüsten

ERZBISTUM
PADERBORN

Immobilienvereinbarung

Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten



Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht Pastoraler Raum

2. Beschreibung des Immobilienkonzeptes

3. Zeitstrahl der Maßnahmen

4. Übersicht der Bruttogrundflächen (BGF), Zusammenfassung
   Gebäudelisten

5. Unterschriften

Anhang:
- Aufstellung der Bruttogrundflächen (BGF), Einzelbetrachtung
- Gebäudesteckbriefe Immobilienkonzept je Gebäude
- Grobkostenschätzung
- Konzepte Schwerpunktgebäude
- Allgemeine Rahmenbedingungen
- Übersicht der Förderung je Nutzungsart ab Gegenzeichnung

1. Übersicht Pastoraler Raum

1.10 Pastoraler Raum: Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

1.11 Kirchengemeinden: seit 01.01.2013 Gesamtpfarrei (60313):
- ehem. Pfarrei St. Antonius Eins. und Vitus Herdringen (60308)
- ehem. Pfarrei Heilig Geist Hüsten (60312)
- ehem. Pfarrei St. Petri Oelinghausen (60317)
  - ehem. St. Johannes Ev. Holzen
  - ehem. St. Georg Oelinghauser Heide
- ehem. Pfarrei St. Maria Magdalena und Luzia Bruchhausen (60305)
- ehem. Pfarrvikarie St. Hubertus Müschede (60314)

1.12 Dekanat: Dekanat Hochsauerland-West

1.13 Gemeindeverband: Gemeindeverband Mitte

1.14 Gesamtpfarrgemeinderat: ☒ ja ☐ nein

1.20 Leitender Pfarrer: Dechant Daniel Meiworm

1.21 Verwaltungsleitung: Andreas Picht

1.22 Katholikenzahl im PR: 11.742

1.23 Bereits anerkannte Schwerpunktgebäude: Pfarrheim Petrushaus Hüsten, Kirchenmusik (G-003096)

1.24 Gebäude mit Fokusförderung:

1.30 Beteiligte Personen an der Immobilienvereinbarung:

1.31 Team Immobilienberatung im Erzbistum Paderborn:

Bereich Pastorale Dienste:	Simon Rüffin	☐
Bereich Bauen:	Xenia Taubmann	☒
Bereich Finanzen:	Thomas Hänsdieke	☐

1.32 Prozessberater im Erzbistum Paderborn: Stefan Magh
Markus Menke

1.40 Brutto-Geschossflächen (BGF):

BGF vorher:	Einsparung geplant:	Einsparung in Prozent:	neue BGF geplant:	Neue Förderstufe:
10.306 m²	3.072 m²	30 %	7.234 m²	2b

Bereits vor der Immobilienvereinbarung eingesparte und anrechenbare Flächen:	201 m²

2. Beschreibung des Immobilienkonzeptes

2.1 Beschreibung aus dem Pastoralen Raum:

2.1 Gemeinde Bruchhausen

Die Gemeinde St. Maria Magdalena u. Luzia nutzt die seit 1926 errichtete, neobarocke, denkmalgeschützte Kirche als pastoralen Raum. Das hinter der Kirche 1986 errichtete Gemeindezentrum dient nicht nur kirchlichen Gruppierungen und Verbänden als Versammlungs- und Kommunikationszentrum.
Die neu sanierte, 1424 erstmals erwähnte alte Wallfahrtskapelle Rodentelgenkapelle (nicht betriebsnotwendiges Gebäude) ist an den Förderverein Rodentelgenkapelle für 25 Jahre verpachtet.
Der Ort verfügt über einen katholischen Kindergarten und eine katholische Grundschule.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
• Verbände:
  o große Kolpingfamilie
    - (dreijähriges Projekt „Go(o)d games“ für Familien. Spielerischer Umgang mit theologischen Aussagen über die Feste des Kirchenjahres; „Vater-Kind-Zelten“ jährliches Zeltlager mit 150 Personen; Fastenaktionen, Waffeltaxi; theologische Bildung, Café Kolping. Die Kolpingfamilie im Ganzen bildet eine aktive und junge Gemeinschaft ab.
• kfd – Bereich
  o Wallfahrten, Sommerfest, jährliche Versammlungen, Gottesdienste
• Schützenbruderschaft
  o Stiftungsfest, Schützenmesse mit Prozession
• Förderverein Rodentelgenkapelle e.V.
  o Verschiedene Gelegenheiten und Gottesdienste, Ausstellungen, Luzienfest
• Grundschule (Seelsorgestunden 3. Schuljahr; regelmäßige Gottesdienste)
• eine kath. Kita
  o Gestaltung des Maialtars; Besuch der Kirche zu den Kirchenfesten
• Offene Kirche
  o Gestaltung einer freien Fläche im Kirchenraum in zeitgemäßer und moderner Überlieferung von Glaubensinhalten. Kleine, ehrenamtliche Gruppe gestaltet dies ansprechend und wird von den Menschen vor Ort sehr gut angenommen.
• Gemeindeteam
  o Kümmert sich um das Gemeindeleben vor Ort und ist in Kontakt und Austausch mit dem Gesamtpfarrgemeinderat und dem Pastoralteam.

2.1.1 Gebäudebestand Bruchhausen
Kirche, Lindenstr. 17
Die Kirche St. Maria Magdalena und Luzia wurde 1925 mit enormer finanzieller und ideeller Opferbereitschaft der Bruchhausener Bevölkerung als neobarockes Gebäude errichtet und bis heute als Gottesdienstraum genutzt.
1974 fand die letzte Außen-, 2003/2004 die letzte Innensanierung statt.
1983 wurden das Gebäude und die Innenausstattung unter Denkmalschutz gestellt.
Für eine in den nächsten Jahren erforderliche Außensanierung mit Kosten von ca. 300.000€, sind die erforderlichen Eigenmittel nicht gesichert.
Die Pfarrei St. Petri Hüsten beabsichtigt die Kirche so lange wie möglich für liturgische Zwecke zu erhalten, aber auch um dem Denkmalschutz gerecht zu werden.

Gemeindezentrum, Lindenstr. 15

Das Gemeindezentrum wurde 1986 als 6-eckiges, 2-geschossiges Gebäude hinter der Kirche in Verbindung an das bereits bestehende Pfarrbüro und Pfarrhaus gebaut. Die absolute Barrierefreiheit der unteren Ebene, sowie die ebene Zugänglichkeit in die gepflasterten Außenbereiche bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.
Zurückgehende Nutzungen durch kirchliche Gruppierungen und Verbände in den letzten Jahren, stehen vermehrte Nutzungen durch zahlreiche örtliche Vereine gegenüber.
Daher ist beabsichtigt, nach Fertigstellung des Petrushauses in Hüsten, das Gemeindezentrum an einen noch zu gründenden eigenständigen, gemeinnützigen innerörtlichen Verein aus engagierten Gemeindemitgliedern dauerhaft über 10 Jahre zu verpachten, um so die Betreiberverantwortung abzugeben und den Beitrag zur Flächenreduzierung beizutragen.
Die Kirchengemeinde wird dann temporär erforderliche Räumlichkeiten beim Betreiber für Treffen, Versammlungen, etc. anmieten.
Sollte dies wiedererwarten nicht möglich sein, würde alternativ die Kirche zur Disposition stehen.

Pfarrhaus, Lindenstr. 15

Das ehemalige 2-geschossige Pfarrhaus wurde im Februar 1945 nach einem Bombenvolltreffer 1,5-geschossig wieder aufgebaut. 1947 erfolgte die noch jetzt vorhandene Schiefereindeckung.
Seit 2008 ist das ehemalige Pfarrhaus vermietet.
Aufgrund anstehender Investitionen soll das Haus gemäß bestehenden KV–Beschluss aufgegeben werden, spätestens gemäß Zeitstrahl nach Fertigstellung des Pfarreizentrums in Hüsten.
Gleichzeitig erfolgt dann auch der Rückbau des 1974 errichteten Pfarrbüroanbaus,
dass zurzeit als Büro des Gemeindereferenten dient.

Rodentelgenkapelle, Rodentelgenstraße 21

Die 1424 erstmals erwähnte denkmalgeschützte Rodentelgenkapelle ist das älteste Bauwerk des Ortes mit wechselvoller Geschichte. Nach Errichtung der 1926 neuen Pfarrkirche, verlor sie an Bedeutung für den Ort und verfiel zusehends.
2009 gründete sich der Förderverein Rodentelgenkapelle e.V. mit dem Ziel die alte Wallfahrtskapelle zu erhalten. Dank außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagements gelang es dem Förderverein mit sehr großen finanziellen Mitteln, öffentlicher, privater und kirchlicher Fördergeber die Rodentelgenkapelle zwischen 2016 und 2021 zu einem modernen, generationsübergreifenden, barrierefreien Multifunktionsraum umzugestalten.
Der Förderverein hat die Rodentelgenkapelle 2019 mit einem Pachtvertrag für einen Zeitraum von 25 Jahren von der Pfarrei St. Petri Hüsten gepachtet.
Die Pfarrei hat gemäß Pachtvertrag ein mietfreies Nutzungsrecht.

2.1.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes

Die Gemeinde bleibt weiterhin eine Gottesdienstgemeinde mit der vorhandenen Kirche und einem breiten Angebot an Kinder- und Jugendarbeit sowie verschiedenen Verbandsgruppen wie Kolping und kfd, in Anbindung an die Gesamtpfarrei.
Innovative Projekte, wie zurzeit "Offene Kirche" und "SeelenRuhig", öffnen generationsübergreifend neue Zugänge zum Glauben und werten den kirchlichen Raum auf.

Nach Fertigstellung des neuen Pfarreizentrums St. Petri Hüsten erfolgt die Überführung des Gemeindezentrums an einen gemeinnützigen Verein mittels langfristigen Pachtvertrages.
Für die kirchliche Gemeindearbeit erfolgt eine temporäre Rückmietung erforderlicher Raumkapazitäten durch die Kirchengemeinde.
Zusätzlich können die Möglichkeiten des Raumangebotes der Rodentelgenkapelle genutzt werden.

2.1.3 Kostenfolgen
- Flächenreduzierung Pfarrhaus und Pfarrbüroanbau
- Flächenreduzierung Gemeindezentrum; damit kostenneutral im Haushalt der Pfarrei
- temporäre Anmietungskosten für die Nutzung des Gemeindezentrums; werden durch den Pachtzins abgedeckt

2.1.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
Das Gemeindezentrum dient während der Sanierungsphase des Pfarreizentrums in Hüsten als Interimslösung und kann daher erst nach Fertigstellung an einen externen Träger verpachtet werden.

Die Räumlichkeiten des Pfarrbüroanbaus werden zurzeit als Büro des Gemeindereferenten genutzt, sodass ein Rückbau erst nach Fertigstellung des Pfarreizentrums in Hüsten erfolgen kann.

Spätestens im Jahre 2030 wird der Kirchenvorstand die Nutzung der Gebäude bewerten und gegebenenfalls anderen Nutzungen zuführen.

2.1.5 Zeitplan für die Umsetzung
- Dachsanierung Rodentelgenkapelle
  - o Planungsphase im Jahr 2024 (bereits begonnen)
  - o Bauphase im Jahr 2025
- Rückbau Pfarrhaus und Pfarrbüro
  - o Planungs- und Umsetzungsphase im Jahr 2027
- Überführung Gemeindezentrum in Betreibergesellschaft
  - o Planungs- und Überführungsphase im Jahr 2027

2.2 Gemeinde Herdringen

Die Kirche St. Antonius Eins. und Vitus Herdringen wurde 1885 erbaut und 1902 sowie 1963 erweitert. 1985, 2006 und 2020 erfolgten Renovierungsmaßnahmen.
Das Gemeindezentrum wurde 1993 neben der Kirche neu errichtet.
Das angrenzende Pfarrhaus wurde bereits 2022 veräußert.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Grundschule (seelsorgestunden 3. Schuljahr; regelmäßige Schulgottesdienste)
- Jugendarbeit:
- dpsg: ein starker Stamm mit regelmäßigen Treffen in allen Stufen. Aktive Gruppen, die als Verband zu Herdringen gehört und für die Kinder ein wichtiger Ort ist und Raum bietet.
- Messdiener: In Herdringen besteht eine sehr stabile Messdienergemeinschaft,die neben liturgischen Übungen auch Freizeitangebote bietet.
- Eine-Welt-Kreis /Nuevo camino
- Ein über die Jahre gewachsener, aktiver Kreis unterstützt überdurchschnittlich Aufgaben in der Weltkirche. Durch persönliche Kontakte nach Brasilien, Afrika und Indien ist Weltkirche sehr präsent und dadurch ein Alleinstellungsmerkmahl in der Pfarrei. In der Zukunft werden sich durch den Altersdurchschnitt der Mitglieder Veränderungen auftun.
- Mittendrin/ Hilfe über Wiedmannsches Vermächtnis
- Durch die außerordentlich positive, finanzielle Lage des Vermächtnisses, ist ein Hilfsangebot auf Abruf in der Gemeinde möglich. Ein Treffpunkt für Senioren ist wöchentlich geöffnet zum Frühstücken oder Stricken etc..
- Schützenbruderschaft

- Schützenmesse mit Prozession, Patronatsfest und Fronleichnamsprozession; unterhält für das Dorf die Gemeinschaftshalle
- eigener Friedhof
- Gemeindeteam
- Kümmerer der gemeindlichen Belange vor Ort; Kontakt zu Pfarrgemeinderat und Pastoralteam

2.2.1 Gebäudebestand Herdringen

Kirche, Ostentor 5

Die pastorale Fläche wird gemäß der Planungsskizze der Machbarkeitsstudie der Architektinnen Clemens & Maas in den alten Teil der Kirche St. Antonius und Vitus integriert.

Gemeindezentrum, Ostentor 3

Das Gemeindezentrum wird auf dem freien Markt verkauft (nach Parzellierung/Trennung der Flächen Kirche und Gemeindezentrum). Die Gemeinde kann sich zukünftig in noch zu schaffenden Räumlichkeiten innerhalb der Kirche Herdringen versammeln, sowie weitere Räumlichkeiten der Gesamtpfarrei nutzen.

Pfarrhaus, Ostentor 7

Das Gebäude wurde 2022 veräußert. Die Verkaufserlöse stehen für Baumaßnahmen zur Verfügung.

2.2.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes

Die Gemeinde Herdringen konzentriert sich zukünftig auf die Kirche. Das benachbarte Gemeindezentrum soll veräußert werden.
Die umgebauten Räumlichkeiten der Kirche werden dank flexibler Trennelemente vollständig für pastorale Aktivitäten genutzt. Dies ermöglicht Gottesdienste, Begegnungen sowie die Nutzung durch verschiedene Gremien, Gruppen und Verbände.
Hier macht sich eine Umsetzung der Pastoralvereinbarung deutlich. Durch eine erhöhte Flexibilität erlangen wir Offenheit und die Möglichkeit die Willkommenskultur auszubauen. Es bleibt nicht statisch, sondern dynamisch.
Zudem wird Herdringen weiterhin als Standort für regelmäßige Eucharistiefeiern innerhalb der Pfarrei St. Petri Hüsten fungieren.

2.2.3 Kostenfolgen

Gemäß Kostenschätzung vom 15.02.2024 liegen die Umbau- und Umnutzungskosten der Kirche Herdringen bei ca. 1.160.040 €. Der Eigenanteil kann durch die Eigenmittel gedeckt werden (Verkaufserlöse Pfarrhaus Herdringen, zukünftige Verkaufserlöse Gemeindezentrum Herdringen, Mittel des Wiedmannschen Vermächtnisses). Ferner stehen zweckgebundene Baurücklagenmittel in Höhe von derzeit 44.000 € als Reserve zur Verfügung.

2.2.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen

Während der Umbauphase des Pfarreizentrums St. Petri Hüsten werden die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum Herdringen als Ausweichfläche benötigt.
Der Umzug des Gemeindezentrums in die Kirche kann erst nach Abschluss der Umbau- und Umnutzungsarbeiten in der Kirche Herdringen erfolgen.
Erst danach ist es möglich, das Gemeindezentrum zu veräußern.

2.2.5 Zeitplan für die Umsetzung

- Verkauf Gemeindezentrum Herdringen
  - o Planungsphase im Jahr 2027
  - o Verkauf im Jahr 2028

- Integration von Gemeinderäumen in die Kirche Herdringen
  - o Planungsphase im Jahr 2027
  - o Ausführungsphase im Jahr 2028

2.3 Gemeinde Holzen

Die Kirche St. Johannes Ev. Holzen wurde 1958 erbaut und 1999 renoviert. Neben dem Kirchenraum stehen im Untergeschoss auch Gemeinderäume für Versammlungen von kirchlichen Gruppierungen und Verbänden zur Nutzung zur Verfügung.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Grundschule (seelsorgestunden 3. Schuljahr; regelmäßige Schulgottesdienste)
- kfd, Messdiener
- Offene Kirche
- Sakramentenvorbereitung: Erstkommunion
- Schützenbruderschaft
- Gemeindeteam

2.3.1 Gebäudebestand Holzen
Kirche mit Gemeindezentrum, Vorm Lüer 9
Die 1959 mit außerordentlicher materieller und finanzieller Unterstützung der Dorfgemeinschaft errichtete Kirche St. Johannes Ev. soll in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben.

Der Gemeinschaftsraum unter der Kirche soll sowohl für die Vermietung an örtliche Vereine und Gruppierungen als auch für private Anmietung zur Verfügung stehen, um Einnahmen für die örtliche Baurücklage zu generieren.

Die anfallenden, jährlichen Betriebskosten wie Energie, Regelwartungen und Personalkosten werden, soweit finanziell vertretbar, von der Pfarrei übernommen.
Baumaßnahmen oder Instandsetzungen werden aus der örtlichen Baurücklage oder durch Spenden der Ortsgemeinde finanziert. Eine Förderung bzw. Bezuschussung von Baumaßnahmen und Investitionen seitens der Pfarrei und des Erzbistums erfolgt nicht.

2.3.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes
Die Kirche St. Johannes Ev. in Holzen soll in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben.
Eine Flächenreduzierung ist aufgrund der Bauweise, Sakraler Raum im EG, Gemeinderäume im UG, nicht möglich.
Alternative Räumlichkeiten stehen für die Gemeindearbeit im Ortsteil Holzen zurzeit nicht zur Verfügung.
Die Gemeinde bleibt weiterhin Gottesdienstgemeinde, solange dies personell von der Pfarrei St. Petri Hüsten sichergestellt werden kann.
Das Gemeindeleben in Holzen bleibt in Anbindung an die Pfarrei St. Petri Hüsten erhalten.
Durch die neue Möglichkeit der Raumvermietung unter der Kirche kann das Gemeindeleben gestärkt werden.

2.3.3 Kostenfolgen
- Einnahmengenerierung durch Vermietung des Gemeindesaales an Dritte
- keine weiteren Förderungen zukünftiger Investitionen durch die Pfarrei und das Erzbistum

2.3.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
- keine

2.3.5 Zeitplan für die Umsetzung
- unmittelbare Umsetzung nach erfolgter Gegenzeichnung der Immobilienvereinbarung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat

2.4 Gemeinde Heilig Geist Hüsten

Die Kirche Heilig Geist Hüsten aus dem Jahr 1932/1933 wurde 1977 renoviert.
Das angrenzende Mietshaus wurde 1948/1949 errichtet (renoviert 1981).
1953 wurde gegenüberliegend das Gemeindezentrum errichtet, welches 1985/1986 renoviert wurde.
Die ehemalige Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss wurde 2019 umgebaut und an die Caritas Sozialstation Hüsten vermietet.
Das an die Kirche angrenzende Pfarrhaus wurde 1964 erbaut und 1980 sowie 2010 renoviert. Seit Mitte 2022 steht dieses leer.

In der Gemeinde Heilig Geist Hüsten wird der Wandel besonders deutlich erkennbar. Die Flächen des Pfarrhauses, der Kirche, des Mietshauses und des bisherigen Gemeindezentrums werden einem Investor zur Entwicklung überlassen, um neue Impulse für den Ortsteil zu setzen, wie beispielsweise durch die Schaffung von Wohnraum.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Gemeindezentrum
- Café ZeitGeist (wird durch Ehrenamtliche betrieben, verschiedene Aktionen wie Strickcafé u.ä. werden angeboten)
- Hosenmatz (Kinderkleiderladen)/ Jacke wie Hose (Secondhand Kleidung)
- Verbände: Kolping, kfd
- Eine kath. Kita
- Gemeindeteam

2.4.1 Gebäudebestand Heilig Geist Hüsten
Kirche, Grabenstr. 1
Entwicklung im vorderen Teil zu einem „LebensRaum“ Heilig Geist mit den Funktionen des Gemeindezentrums (Café Zeitgeist; Kleiderkammern „Jacke wie Hose“ / „Hosenmatz“; Lebensberatung und klassischen Gemeindeevents) inkl. Außenflächen und Parkplätzen.
Die Ausrichtung und Ausstattung des Gebäudes erfolgen entsprechend den Bedürfnissen des prekären Milieus sowie des traditionellen Milieus, analog zu den Ergebnissen der Sinus-Milieu-Studie. Ziel ist es, eine Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen und dabei traditionelle Elemente zu bewahren, wie beispielsweise den Erhalt des Kirchenportals, während gleichzeitig notwendige Veränderungen wie Barrierefreiheit umgesetzt werden.
Im bevorstehenden Prozess der Investorenfindung wird sich zeigen, ob die Pfarrei selbst oder der Investor für die Herstellung der Räumlichkeiten verantwortlich sein wird. Das Ziel besteht darin, dass der Investor die Bauaktivitäten übernimmt und die Pfarrei die Räumlichkeiten langfristig zurückmietet.
Entsprechend wurde die Bruttogrundfläche weiter berücksichtigt, aber deutlich reduziert.

Gemeindezentrum, Grabenstr. 8
Entwicklung / Verkauf der Flächen durch einen Investor.

Pfarrhaus, Grabenstr. 5
Entwicklung / Verkauf der Flächen durch einen Investor.

Mietshaus, Grabenstr. 3
Entwicklung / Verkauf der Flächen durch einen Investor.

2.4.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes
Der Standort ist klar auf soziale Arbeit und das Leben ausgerichtet, was besonders durch das direkte Umfeld begründet ist. Die bestehenden Angebote sollen deutlich ausgebaut werden, wobei die Nähe zu einer Kindertagesstätte der WirKiTa's, einem Altenheim, einer Einrichtung für betreutes Wohnen sowie dem sozialen Wohnungsschwerpunkt des Stadtteils im Fokus steht. Als diakonisches Schwerpunktgebäude wurde nach Beratung das Pfarreizentrum St. Petri Hüsten festgesetzt (Stärkung des Standorts; zukunftsorientierter Blick) und steht aus diesem Grund für diesen Standort nicht zur Verfügung.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie die örtliche Nähe zur Tafel im Stadtgebiet Arnsberg wird genutzt, um eine umfassende Versorgung und Erreichbarkeit sicherzustellen.

Ferner werden die Funktionen des aktuellen Gemeindezentrums in den vorderen Bereich verlagert und durch einen modernen Zweckbau ergänzt. Das heutige Kirchenhauptportal soll hierbei integriert werden.
Der Standort Heilig Geist Hüsten wird hierdurch für die Zukunft fit gemacht. Die Präsenz der Kirche wird durch das soziale Engagement langfristig gesichert.

Das Gemeindeleben findet pastoral im sogenannten „LebensRaum“ Heilig Geist statt.

2.4.3 Kostenfolgen
Mietkosten für langfristige Rückmietung der Flächen des Gemeindezentrums.

2.4.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
Der Investorenprozess in Heilig Geist Hüsten stellt eine wichtige Basis zur Finanzierung anderer Maßnahmen in der Pfarrei St. Petri dar. Der Investorenprozess für die Flächen Grabenstraße 1, Grabenstraße 3 und Grabenstraße 5 wird zeitnah angegangen und umgesetzt.

Die Flächen des bisherigen Gemeindezentrums Grabenstraße 8 werden nach Fertigstellung der Baumaßnahmen am Pfarreizentrum St. Petri Hüsten sowie des neuen Gemeindezentrums „LebensRaum“ veräußert.

2.4.5 Zeitplan für die Umsetzung
- Investorenprozess / Veräußerung Grabenstr. 1, Grabenstr. 3, Grabenstr. 5, Grabenstr. 8
  - o Planungsphase im Jahr 2024
  - o Ausführungsphase 2025/2026
  - o Neue pastorale Flächen beziehen für „LebensRaum“ Heilig Geist ab dem Jahr 2027
  - o Verkauf Grabenstr. 8 im Jahr 2030

2.5 Gemeinde St. Petri Hüsten

Die Pfarrkirche St. Petri Hüsten wurde 1861 fertiggestellt, wobei der Turm aus dem 12. Jahrhundert

stammt. 1972/1973 und 1992/1993 erfolgten Renovierungsmaßnahmen.
Weitere Baumaßnahmen:
- Orgelrenovierung 2006
- Kapellenraum im Turm 2010
- Dachstuhl 2010
- Orgelsanierung und Erweiterung 2018

Das Pfarrhaus aus dem Jahr 1713 wurde 1898 umgebaut und in den Jahren 1981, 2011/2012 renoviert. Im Obergeschoss befindet sich die Dienstwohnung des Leiters.
Im Zuge der Fusion zur Gesamtpfarrei wurde 2013 im Erdgeschoss das Hauptpfarrbüro errichtet. Aufgrund von Kapazitätsgrenzen wurden die Büros der Gemeindereferenten und des Kirchenmusikers in interne (zeitweise auch in externe) Gebäude untergebracht. Eine Zusammenlegung der Büroflächen ist sinnvoll/erforderlich und wird nun final im Umbau- und Sanierungsprojekt „Pfarreizentrum St. Petri Hüsten“ mit eingeplant.
Im Jahr 2018 wurde das Pfarrhaus in die Denkmalliste der Stadt Arnsberg eingetragen.

Das Pfarreizentrum wurde 1787 errichtet, im Jahr 1870 erneuert und dann 1985/1986 umgebaut. Die Vikarie wurde 1967/1968 erbaut und wird derzeit im 2. Obergeschoss als Dienstwohnung für Vikare genutzt. Die Wohnung im 1. OG steht leer. Im Erdgeschoss befindet sich das Café Galli cantu und ein Büroraum der Gemeindereferentin.

Das Mietshaus, direkt angrenzend am Pfarrhaus, wurde 1867 errichtet und 1984 renoviert.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Gründungspfarrei/ Mutterpfarrei
- Pfarrkirche
- Pfarreizentrum
- Verwaltung
- Jugendarbeit: dpsg, Messdiener, KjG, Dekanatssingschule
- Verbände: KKV, kfd, Schützenbruderschaft
- Kirchenmusik/ Chöre
- Begegnungscafé GALLI CANTU (wird durch Ehrenamtliche betrieben)
- Sakramentenvorbereitung und -spendung
- Zwei Grundschulen (Seelsorgestunden 3. Schuljahr; regelmäßige Gottesdienste)
- Pastors Garten als „pastorale Fläche“
- Zwei kath. Kitas
- Klinikum
- Eigener Friedhof
- Gemeindeteam

2.5.1 Gebäudebestand St. Petri Hüsten

Kirche, Kirchplatz 5

Die Pfarrkirche bleibt bestehen und wird mit dem Schwerpunkt Kirchenmusik missionarischer / evangelisierender Gebäudeschwerpunkt der Pfarrei St. Petri Hüsten.

Pfarreizentrum mit Vikarie, Kirchplatz 1, 3, 4

Das Pfarreizentrum wird, nach Umbau (teilweiser Rückbau und Funktionsanbau), das diakonische Schwerpunktgebäude der Pfarrei St. Petri Hüsten. Ferner wird die Pfarrei-Verwaltung in das Pfarreizentrum integriert.
Das Gebäude wird durch multifunktionale Räume geprägt. Dabei stehen die Begegnungen und

gemeinsame Nutzungen der Generationen im Vordergrund.
Dies wird auch durch die Öffnung des Gebäudes zum Garten deutlich gemacht. Dadurch werden gut angenommene, pastorale Angebote wie die Sommerkirche, Zeltlager usw. weiter gefördert.

Pfarrhaus, Kirchplatz 2
Das denkmalgeschützte Pfarrhaus wird einer Sanierung unterzogen, analog den Vorgaben des Erzbistums für Priesterwohnungen. Die Verwaltung, die sich dort derzeit noch befindet, wird künftig Räumlichkeiten im umgebauten Pfarreizentrums beziehen.

Mietshaus „Alte Scheune“, Kirchplatz 2a
Das Mietshaus wird zurückgebaut.

2.5.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes
Die Fläche im Pfarreizentrum wird reduziert, um Platz für die neuen Funktionen zu schaffen. Die Verwaltung wird in das Pfarreizentrum integriert, um die Effizienz der Abläufe zu verbessern und die Kommunikation innerhalb der Gemeinde zu erleichtern.
In der weiteren Raumplanung ist es ratsam, das Pfarrarchiv entsprechend zu berücksichtigen, das derzeit noch an verschiedenen Standorten untergebracht ist. Es sollte ein angemessener und zentraler Raum gefunden werden, um das Pfarrarchiv effizient zu organisieren und den Zugang zu den archivierten Materialien zu erleichtern.
Als Gebäude würden sich hier das Pfarreizentrum oder evtl. auch das Pfarrhaus anbieten. Zu gegebener Zeit erfolgt hierzu auch eine Abstimmung mit dem Pfarrarchivpflegern des Erzbistums.

Die bereits bestehende Strahlkraft der Pfarrei wird in St. Petri Hüsten intensiviert.
Auf diesem historischen Areal der Stammpfarrei des Dekanats entsteht ein zukunftsfähiges und effizientes Quartier mit einer Pfarrkirche, einem Pfarreizentrum (einschließlich Verwaltung), einem Pfarrhaus und dem sogenannten "Pastors Garten".

Mit dem diakonischen Gebäudeschwerpunkt im Pfarreizentrum St. Petri Hüsten stärken wir das sozial-pastorale Zentrum als Begegnungsraum für Menschen unterschiedlicher Generationen, Glaubensrichtungen und Lebenssituationen.

Die Angebote der Pfarrei werden hier gebündelt, darunter das Café Galli cantu, generationsübergreifende Aktivitäten, Jugendarbeit, pastorale Angebote, Verwaltung und vieles mehr. Das Ziel ist es, ein verbindendes, offenes und multifunktionales Gebäude zu schaffen, das allen Gruppen und Menschen offensteht, unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Lebensumständen.

2.5.3 Kostenfolgen
- Kosten Umbau Pfarreizentrum ca. 4 Mio. EUR
- Kosten anstehende Sanierung Pfarrkirche ca. 1 Mio. EUR
- Finanzierung aus Baurücklagen sowie den Erlösen aus dem Investorenprozess im Bereich Heilig Geist Hüsten

2.5.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
Zunächst müssen die Baumaßnahme des Rückbaus der “Alten Scheune” sowie der Umbau des Pfarrhauses erfolgen.
Während des Umbaus des Pfarrhauses werden die Flächen der Vikarie als Wohnraum benötigt, sowie die Verwaltung in das Gemeindeszentrum Heilig Geist umziehen.
Danach kann mit dem Umbau des Pfarreizentrums begonnen werden.

2.5.5 Zeitplan für die Umsetzung
- Rückbau “Alte Scheune”
  - o Planungsphase im Jahr 2024
  - o Ausführungsphase im Jahr 2025
- Umbau und Sanierung Pfarrhaus
  - o Planungsphase im Jahr 2024
  - o Ausführungsphase im Jahr 2025
- Umbau und Sanierung Pfarreizentrum
  - o Planungsphase im Jahr 2025
  - o Ausführungsphase ab dem Jahr 2026
- Innensanierung Pfarrkirche St. Petri
  - o Planungsphase 2028/2029
  - o Ausführungsphase ab dem Jahr 2029

2.6 Gemeinde Müschede

Die Kirche St. Hubertus Müschede wurde 1932 erbaut und 1975/1976 und 1983 renoviert. In den Jahren 1995/1996 und 2013 erfolgten Innenrenovierungs-maßnahmen. Der Versammlungsraum unter der Kirche wurde bis 2023 als Leichenhalle von der Stadt Arnsberg angemietet. Das benachbarte Gemeindezentrum „Hubertushaus“ wurde 1979 errichtet. Das Eingangsportal wurde 2006 erneuert. Die Gemeinde Müschede nutzt bisher beide Gebäude für Versammlungen in unterschiedlicher Intensivität. Zukünftig konzentriert sich die Gemeinde auf die Kirche. Das Gemeindezentrum wird veräußert.
Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Grundschule (Seelsorgestunde 3. Schuljahr; regelmäßige Schulgottesdienste)
Auch in Müschede schätzen wir die Zusammenarbeit mit der Grundschule sehr. Es ist ein pastorales Feld, in dem wir Kinder und Familien mit unseren Inhalten gut erreichen und der direkte Kontakt gewährleistet ist.
- Kleinkindergruppen im Gemeindezentrum
- Jugendarbeit: Messdiener
Eine starke Messdienerarbeit besteht in Müschede und strahlt in die anderen Gemeinden aus. Motivierte Leiter sammeln auf Pfarreiebene andere Jugendliche, um sich zu begegnen und konzeptionell das jeweilige Jahr in der Pfarrleiterrunde zu planen. Jüngst wurde der Unterraum der Kirche in der 72h Aktion durch die Messdiener vorrübergehend für die Allgemeinheit gestaltet.
- Schützenbruderschaft
- Gemeindeteam

Das Gemeindeteam sorgt, wie in den anderen Gemeinden auch, für die örtlichen Belange und plant dort die ortstypischen Aktionen und kirchenjährlichen Gottesdienste wie
St. Martin, Patronatsfest etc.

2.6.1 Gebäudebestand Müschede
Kirche, Hubertusstr. 10
Die St. Hubertus Kirche wird zur Erlebniskirche umgestaltet. Der Schwerpunkt der inhaltlichen Ausrichtung liegt bei Familien, Kindern und Jugendlichen mit selbstverständlicher Öffnung für alle Gruppierungen der Pfarrei. Neben der Familienliturgie wird es im multifunktionalen Raum auch Eucharistiefeiern, Kultur- und Versammlungsmöglichkeiten sowie diverse Treffen und soziale Aktivitäten geben. Inhaltlich wird das Konzept der Erlebniskirche maßgeblich vom Pastoralteam (hier die Gemeindereferenten Frau Feldmann und Herr Swoboda) und von einem ehrenamtlichen Team

unterstützt.
Durch innovative Gestaltungskonzepte, multimediale Elemente und kreative Programme wird angestrebt, eine lebendige und ansprechende Atmosphäre zu schaffen, die Menschen jeden Alters und Hintergrunds anspricht.
Nach erfolgtem Umbau wird das Gemeindezentrum veräußert. Die Finanzierung der Umbaumaß-nahmen zur Erlebniskirche wird vorrangig durch den Verkauf des Gemeindezentrums gedeckt.

Gemeindezentrum, Hubertusstr. 12
Das Gemeindezentrum wird verkauft. Die Gemeinde kann sich zukünftig in noch zu schaffenden Räumlichkeiten innerhalb der Kirche Müschede versammeln, sowie weitere Räumlichkeiten der Gesamtpfarrei nutzen.
Eine Parzellierung des Grundstücks (Trennung von Kirche und Gemeindezentrum) hat zu erfolgen.

2.6.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes
Die Kirche wird zentraler Ort des Gemeindelebens.

2.6.3 Kostenfolgen
Die Umbaukosten zur Erlebniskirche mit Versammlungsmöglichkeiten sollen möglichst durch die Verkaufserlöse Gemeindezentrum Müschede finanziert werden. Ferner stehen zweckgebundene Baurücklagenmittel in Höhe von derzeit 20.000 EUR zur Verfügung.

2.6.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
Zu berücksichtigen ist der Ortswechsel der „Erlebniskirche“ von Heilig Geist Hüsten nach Müschede. Dieser Wechsel könnte unter schmalsten Maßnahmen in der Kirche Müschede bereits frühzeitig erfolgen.

2.6.5 Zeitplan für die Umsetzung
- Verkauf Gemeindezentrum Müschede
  - o Planungsphase im Jahr 2025
  - o Verkauf im Jahr 2026
- Umbau der Kirche Müschede zur Erlebniskirche
  - o Planungsphase im Jahr 2026
  - o Bauphase im Jahr 2027

2.7 Gemeinde Oelinghausen

Das Kloster Oelinghausen ist im Arnsberger Ortsteil Holzen gelegen und wurde 1174 zunächst als Doppelkloster des Prämonstratenserordens gegründet und entwickelte sich später zu einem Frauenkloster. 1804 erfolgte die Auflösung im Rahmen der Säkularisierung. Von 1904 – 2012 war die Klosterkirche Sitz der Pfarrei St. Petri Oelinghausen und gehört seit 2013 zum pastoralen Raum Hüsten.

Seit 1955 wurde Oelinghausen wieder Klosterort: bis 1991 übernahm diesen der Orden der Mariannhiller Missionare und von 1992 bis heute leben, beten und arbeiten dort Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel.
Die jahrhundertealte Tradition der Eucharistie-, Kreuz- und Marienverehrung lebt fort und ist Pilger- und Wallfahrtsziel zahlreicher Menschen. Besucherinnen und Besucher von Gottesdiensten, Andachten und stillem Gebet stammen mit Mehrheit aus dem Ostteil des Märkischen Kreises, des

Kreises Unna und dem Süden des Kreises Soest; sie sehen dieses Gotteshaus als IHRE Kirche an. Zahlreiche Paare spenden sich in der Klosterkirche das Ehesakrament und lassen ihre Kinder dort taufen.
Das Kloster Oelinghausen liegt in einer nahezu unberührten Kultur- und Naturlandschaft, die von einer behutsamen naturnahen landwirtschaftlichen Nutzung geprägt ist. Sie bietet für Menschen Möglichkeiten des Wohlbefindens und der Heilung. So wird deutlich, wie wichtig das „Bewahren der Schöpfung“ ist, entsprechend den Bibelworten: „Gott gab ihm (den Menschen) einen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte, 1. Mose 2,15“.
Drei Gruppierungen in Kloster Oelinghausen eröffnen den Menschen unterschiedliche Zugänge zu diesem besonderen Ort:
- Die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel sind nahe bei den Besucherinnen und Besuchern des Ortes und somit ein wesentlicher Pfeiler in der Seelsorge, die im gemeinsamen Verständnis vom Pastoralteam und Gemeindeteam mitgetragen wird.
- Der Freundeskreis Oelinghausen e. V. spricht weitere Zielgruppen aus den Bereichen Kunst-, Sozial- und Bauhistorie, der Kirchenmusik und der klösterlichen Garten- und Heilpflanzenkultur an. Seit Neuestem sorgt sich ein „Naturteam“ um den Erhalt und die Belebung von Flora und Fauna im Nahbereich des Klosters.
- Das Gemeindeteam Oelinghausen gibt der kath. Kirchengemeinde St. Petri Hüsten „vor Ort ein Gesicht“ und kümmert sich um viele Belange des gemeindlichen Lebens.

Bezüglich der überregionalen besonderen Bedeutung des Ortes beantragt die Pfarrei St. Petri Hüsten die Überprüfung der Kriterien zur Schwerpunktsetzung der Kirche Oelinghausen in die Förderstufe 3b (gemäß KA 2022, Stück 6, Nr. 78).
Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- Gemeindeteam
- Konvent
- Freundeskreis
- Wallfahrt
- Schwerpunkt Ehepastoral
- Musica sacra
- Ecce panis – Stiftung (sakr. Segen an Sonn- und Feiertagen)

2.7.1 Gebäudebestand Kloster Oelinghausen

Kirche, Oelinghausen 1

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen wurden in den letzten Jahren bereits umgesetzt (Außenfassadensanierung, Restaurierung Lehmdecken und Erneuerung Dacheindeckung). Die Innenraumsanierung der Kirche erfolgt derzeit.
Weitere geplante Maßnahmen sind die Krypta-Umgestaltung sowie die Sanierung des Kircheneinganges.

Gemeindezentrum, Oelinghausen

Bleibt im Eigentum der Pfarrei St. Petri Hüsten.

Klostertrakt (Konvent), Oelinghausen 2

Der Klostertrakt ist bis auf die Gemeindeteile Gemeindezentrum (Ottilienkeller) und zwei Büros per Nutzungsvertrag dem Orden der Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel überlassen.

2.7.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes

Die Ordensschwestern im Konvent werden auch weiterhin in Oelinghausen wirken und als geistliche Gemeinschaft diesen Ort im Rahmen einer vertrauensvollen, seelsorgerischen Atmosphäre mit den o.

g. Gruppierungen prägen. Miteinander praktizieren sie eine lebendige Willkommenskultur für alle Menschen, die diesen Ort besuchen.

Oelinghausen wird als Wallfahrtsort von Pastoralteam und Gemeindeteam weiterentwickelt. Zurzeit liegt dieser Schwerpunkt in Händen des Konventes. Neue Formen des Wallfahrens sind durch „Walk for soul“ aktuell gestartet.

Die verbesserte Raumgestaltung wird die Nutzung der Räume für Familien, Gruppen und Menschen mit Handicaps etc. attraktiver machen.

2.7.3 Kostenfolgen
Die weiteren angedachten Sanierungs- und Verschönerungsmaßnahmen werden nur umgesetzt, wenn genügend Eigenmittel (öffentliche u. private Fördermittel, örtliche Baurücklage) vorhanden sind.

2.7.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
- keine

2.7.5 Zeitplan für die Umsetzung
- Innensanierung Kirche
  - o Bauphase bereits im Jahr 2024 begonnen
- Sanierung/Umgestaltung Krypta und Gemeindezentrum Oelinghausen
  - o Planungsbeginn im Jahr 2026
  - o Bauphase im Jahr 2027

2.8 Gemeinde Oelinghauser Heide

Die Gemeinde nutzt die Kirche St. Georg, die in den Jahren 1958/59 erbaut worden ist, als pastorale Fläche. Neben dem Kirchenraum stehen im Untergeschoss auch Gemeinderäume für Versammlungen von kirchlichen Gruppierungen und Verbänden zur Nutzung zur Verfügung.

Aktuelles Gemeindeleben / Struktur / Vereine und Verbände vor Ort:
- kfd, Messdiener, Schützenbruderschaft
- Gemeindeteam

2.8.1 Gebäudebestand Oelinghauser Heide
Kirche mit Gemeindezentrum, Oelinghauser Heide 95
Die Kirche in der Oelinghauser Heide wurde in den Jahren 1958/59 mit großer materieller und finanzieller Eigenleistung der Dorfbewohner erbaut. Sie wurde zum ersten Mal in den 80er Jahren und dann im Jahre 2011 teilrenoviert. Die Kirche soll in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben.

Der Gemeinschaftsraum unter der Kirche soll sowohl für die Vermietung an örtliche Vereine und Gruppierungen als auch für private Anmietung zur Verfügung stehen, um Einnahmen für die örtliche Baurücklage zu generieren.
Die anfallenden, jährlichen Betriebskosten wie Energie, Regelwartungen und Personalkosten werden, soweit finanziell vertretbar, von der Pfarrei übernommen.
Baumaßnahmen oder Instandsetzungen werden aus der örtlichen Baurücklage oder durch Spenden der Ortsgemeinde finanziert. Eine Förderung bzw. Bezuschussung von Baumaßnahmen und Investitionen seitens der Pfarrei und des Erzbistums erfolgt nicht.

2.8.2 Zukunftsszenario / künftige Ausrichtung des Standortes
Die Kirche in der Oelinghauser Heide soll in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben.
Eine Flächenreduzierung ist aufgrund der Bauweise, Sakraler Raum im EG, Gemeinderäume im UG, nicht möglich.
Alternative Räumlichkeiten stehen für die Gemeindearbeit im Ortsteil Oelinghauser Heide zurzeit nicht zur Verfügung.
Die Gemeinde bleibt weiterhin Gottesdienstgemeinde, solange dies personell von der Pfarrei St. Petri Hüsten sichergestellt werden kann.
Das Gemeindeleben in der Oelinghauser Heide bleibt in Anbindung an die Pfarrei St. Petri Hüsten erhalten.
Durch die neue Möglichkeit der Raumvermietung unter der Kirche kann das Gemeindeleben gestärkt werden.

2.8.3 Kostenfolgen
- Einnahmengenerierung durch Vermietung des Gemeindesaales an Dritte
- keine weiteren Förderungen zukünftiger Investitionen durch die Pfarrei und das Erzbistum

2.8.4 Wechselwirkungen von Maßnahmen
- keine

2.8.5 Zeitplan für die Umsetzung
- unmittelbare Umsetzung nach erfolgter Gegenzeichnung der Immobilienvereinbarung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat

Diese Immobilienvereinbarung wird in Zusammenhang zu den Gremienbeschlüssen (KV 20.03.2024 und PGR 19.03.2024) mit Unterzeichnung sowie nach erfolgter Gegenzeichnung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat in Kraft gesetzt.

Arnsberg im Mai 2024

2.2 Im Zuge dieser Immobilienvereinbarung geplante Schwerpunktgebäude (gem. Förderstufe 3a):

Pfarrheim Petrushaus Hüsten, Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen (G-003096)
Pfarrkirche St. Petri Hüsten, Missionarisches Schwerpunktgebäude für Kirchenmusik, Übertragung des zuvor für das Petrushaus anerk. Schwerpunktes (G-003078)

2.3 Beschreibung des Gesamtkonzeptes - Zusammenfassung Team Immobilienberatung (TIB):

Es wurde mit viel Engagement der Haupt- u. Ehrenamtlichen und in einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Gebäudbestand ein Immobilienkonzept entwickelt, das mit allen Orten abgestimmt ist, und von der Mehrheit der GremienvertreterninnentreterInnen der Pfarrei mitgetragen wird. Das Thema der Veränderungsnotwendigkeit bei den kirchlichen Gebäuden scheint durch die Immobilienstrategie stärker ins Bewusstsein der Menschen gerückt zu sein. Nach hartem Ringen und vielen Gesprächen konnten gute Lösungen und Kompromisse gefunden werden, die widerspiegeln, was aktuell möglich ist. Im Pastoralen Raum wird eine Flächenreduzierung von 30% der anrechenbaren Bruttogrundfläche erreicht, die Voraussetzung für den Eintritt in Förderstufe 2b ist damit gegeben. Hervorzuheben ist, dass große Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Maßnahmen bestehen, die die Komplexität des Gesamtkonzeptes verdeutlichen. Die zeitlichen und

finanziellen Planungen dafür werden herausfordernd sein, und ein großes - v.a. ehrenamtliches - Engagement erfordern. Es ist eine nun in sich stimmige und tragfähige, den derzeitigen Möglichkeiten entsprechende, Immobilienstrategie für den Pastoralen Raum entstanden, die Orientierung für die nächsten 5-10 Jahre gibt. Sie zeigt auch, dass die Pfarrei nach vorne blickt und sich auf die Zukunft ausrichten möchte. Mit der Umsetzung der Immobilienstrategie wird ein Weg begonnen, der im Laufe der Jahre immer wieder zu evaluieren und ggf. zu überprüfen sein wird. Es sind zwei Schwerpunktgebäude am Hauptstandort St. Petri in Hüsten geplant, ein Diakonisches (Pfarrheim) und ein Missionariches (Kirche). Die Gegenzeichnung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat wird von der Fachberatung empfohlen.

2.31 Stellungnahme Bereich Pastorale Dienste (TIB) zum Gesamtkonzept:

Das Immobilienkonzept des Pastoralen Raums St. Petri Hüsten erfüllt aus pastoraler Sicht die Anforderungen der Immobilienstrategie. Die angestrebte Reduktion von Flächen wird verbunden mit einer Aktualisierung der pastoral-strategischen Grundlagen der Pfarrei (Überarbeitung der Pastoralvereinbarung im Zuge des Beratungsprozesses) und der Setzung von missionarischen und diakonischen Schwerpunkten an zentralen Orten der Pfarrei. Die geplanten Maßnahmen an Gebäuden zielen darauf ab, mit den vorhandenen Ressourcen auch künftig die Erfahrbarkeit von Kirche sicherzustellen und dies durchaus in innovativer Weise (s. z.B. Erlebniskirche Müschede).
Die aktualisierten bzw. entwickelten Schwerpunktkonzeptionen für die Pfarrkirche St. Petri und das Pfarrheim Petrushaus bündeln an diesen Orten bereits vorhandene missionarische bzw. diakonische Aktivitäten und stärken damit auf Zukunft hin die Erkennbarkeit von Kirche in Hüsten. Zugleich öffnen die Konzeptionen die beiden Gebäude noch stärker in den Sozialraum hinein, so dass Schwellen zur Erfahrbarkeit des Evangeliums abgebaut werden.
Die vor Ort Verantwortlichen haben im Prozessverlauf Widerstände an einzelnen Orten wahrgenommen, den Dialog gesucht und im Ergebnis einen tragfähigen Kompromiss erzielt. Wo es möglich war, wurde die Selbstverantwortung der Ehrenamtlichen gestärkt, um auch ohne Unterstützung von Hauptamtlichen ein lokales Kirche-Sein zu ermöglichen. Die Verpflichtung zur Evaluation der geplanten Maßnahmen zeugt dabei von pastoralem Realismus.

2.32 Stellungnahme Bereich Bauen (TIB) zum Gesamtkonzept:

Aus baulicher Sicht ist das entwickelte Immobilienkonzept insgesamt stimmig und gut nachvollziehbar. Es ist eine klare Reduktion und Anpassung des Gebäudebestandes an die zukunftügen Bedarfe geplant, wenngleich dem gegenüber an mehreren Standorten (bauliche) Großrojekte (v.a. St. Petri Hüsten, Hl. Geist Hüsten, Müschede und Herdringen) vorgesehen sind, deren Begleitung durch das Ehren- und Hauptamt, aber auch durch die Verwaltung des EGV gewährleistet sein sollte. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass mit den anvisierten Maßnahmen große finanzielle Investitionen verbunden sind, die u.a. stark von den Erlösen aus Grundstücks- und Gebäudeverkäufen abhängen und den baulichen Handlungs- u. Gestaltungsspielraum beeinflussen werden. Positiv hervorzuheben ist, dass die weitere Zentralisierung der Verwaltung und damit die Aufgabe der noch vorhandenen Büro- und Archivflächen konsequent fortgeführt wird, und St. Petri als Hauptstandort des Pastoralen Raumes in diese Richtung weitergedacht wird. Die hier geplanten baulichen Veränderungen bieten eine Chance, die Gebäude nach den zukünftigen pastoralen Anforderungen ansprechend und funktional zu gestalten und auch einladend für den gesamten Ort zu sein. Dies wird durch die beiden Schwerpunktgebäude unterstrichen. Auch die Aufgabe der Pfarrheime zugunsten der Kirchen in Herdringen und Müschede ist begrüßenswert, die bauliche Umgestaltung v.a. der Kirche in Herdringen mit Integration von Gemeinderäumen kann zum baulichen Vorzeigeprojekt werden. Der Erhalt der nicht nur historisch und kulturell bedeutsamen Klosterkirche in Oelinghausen ist ebenfalls

baufachlich zu begrüßen. Für die denkmalgeschützte Kirche in Bruchhausen wird perspektivisch geprüft werden müssen, wie im Zusammenspiel mit dem Denkmalschutz die Zukunft des Gebäudes aussehen kann. Mit dem Erhalt der beiden Kirchen in Holzen und Oelinghauser Heide ohne weitere Förderung für baulliche Investitionen ist ein Kompromiss zu Stande gekommen, der von verschiedenen Seiten mitgetragen wird. Einzig die Kirche in Heilig Geist Unterhüsten wird als Teil eines großen Gesamtareals aufgegeben, das an einen Investor abgegeben werden soll. Zu prüfen ist, in wieweit Teile der Kirche oder die gesamte Kirche baulich in ein solches Konzept zwecks neuer Nutzung integriert werden können.

2.33 Stellungnahme Bereich Finanzen (TIB) zum Gesamtkonzept:

Das Immobilienkonzept des Pastoralen Raums St. Petri Hüsten erfüllt aus finanzieller Sicht die formalen und inhaltlichen Anforderungen gemäß der Verwaltungsordnung zur Immobilienstrategie. Inhaltich wird der Wille seitens der Gremien zur bewussten Reduktion des Gebäudebestands, der Zentralisierung der Verwaltung (Gemeindebüros, Archiv, etc.) und der gezielten (multi-)funktionalen Nutzung von Gebäuden im Kontext des zukünftigen Pastoralen Angebots deutlich formuliert. Gleichwohl wird mit der Umsetzung der Immobilienvereinbarung ein erster Schritt auf dem Weg gemacht, der perspektivisch sinnvoll fortgeführt werden muss. Es ist daher gut, dass die Gremien beschlossen haben die eigene Immobilienstrategie bis spätestens 2030 zu evaluieren.
Bis zum Abschluss des Beratungsprozess lagen keine aktuellen Jahresabschlüsse vor, so dass in enger Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsleitung und der Fachkräfte des EGVs aus dem Team „Haushalt Kirchengemeinden“ eine vorläufige Berechnung der Periodenergebnisse unter Bezugnahme der IST-Buchungen erarbeitet werden musste. Hinsicht der finanziellen Ausgangssituation besteht auf der Basis der Ergebnisentwicklung der Haushaltsplanung erheblicher Handlungsbedarf.
Im Mehrjahresvergleich wird deutlich, dass die kontinuierliche Kostensteigerung durch die moderate Entwicklung der Ertragslage nicht kompensiert werden kann. Zwar konnte bisher ein noch positiver Cash-Flow erzielt werden, aus dem jedoch keine adäquate Rücklage für zukünftige Bau- / Instandhaltungsmaßnahmen gebildet werden kann.
Hinsichtlich des aktuellen Immobilienbestands und der teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude würde der Betrieb und insbesondere der Substanzerhalt mittelfristig die Vermögenssubstanz der Pfarrei aufzehren. Daher ist die Entscheidung zur gezielten Reduktion des Gebäudebestands aus finanzieller Perspektive unabdingbar.
Gemäß der Immobilienvereinbarung wird eine Reduktion der BGF von rund 30% erzielt. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass für die Gebäude der Gemeinden Holzen und Oelinghauser Heide seitens der Pfarrei zukünftig keine Investitionen für den Erhalt der Substanz getätigt werden.
Bei der Investitionsplanung werden etwaige Wechselwirkungen in Form von zeitlichen, aber auch finanziellen Abhängigkeiten angemessen berücksichtigt. Insbesondere zur Finanzierung des Eigenanteils der Baumaßnahmen in St. Petri Hüsten ist die Einbringung von Liquidität aus dem Verkauf von Grundstücken am Standort Heilig Geist unumgänglich.
In Summe belaufen sich die geplanten Investitionskosten auf rund TEUR 8.739. Darin enthalten sind rund TEUR 2.000 Baukosten für das zentrale Verwaltungszentrum. Unter Berücksichtigung der geplanten Verkaufserlöse und der Schwerpunktförderung (3a) der Baumaßnahmen in St. Petri Hüsten ist von der Finanzierbarkeit der Maßnahmen auszugehen. Zu den Einzelmaßnahmen wird in den anhängenden Gebäudesteckbriefen näher eingegangen.
Um die Umsetzung die Finanzierung der Eigenanteile für die geplanten Baumaßnahmen zu sichern, wird empfohlen an der nachhaltigen Reduzierung weiteren Kostenpositionen im Haushalt des Pastoralen Raums zu arbeiten.

2.4 Sondervereinbarungen:

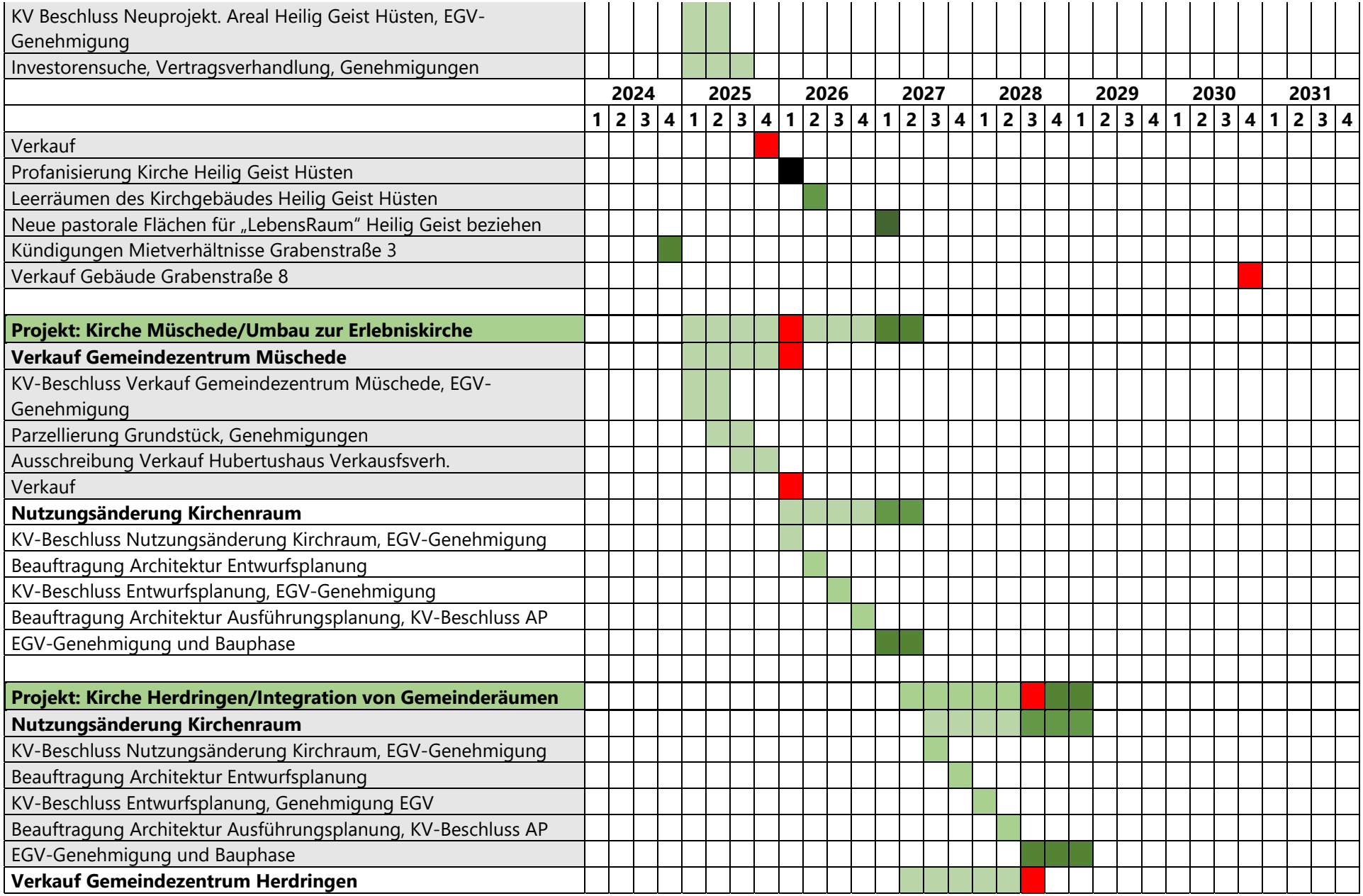
keine

2.5 Sonstiges:

3. Zeitstrahl der Maßnahmen

ANLAGE II - Zeitstrahl Umsetzung der Maßnahmen

	2024				2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Projekt: Sanierung Pfarrhaus St. Petri Hüsten																																
Erstellung Entwurfsplanung einschl. EGV-Genehmigung																																
Erstellung Ausführungsplanung einschl. EGV-Genehmigung																																
Bauphase																																
Rückbau Wohnhaus Kirchplatz 2a																																
EGV-Genehmigung zum Rückbau																																
Räumung des Hauses durch Mieter																																
Planung und Durchführung Rückbau																																
Ausweichquartier Pfarrbüro Grabenstr 8																																
Auszug Caritas, Herrichten Räumlichkeiten																																
Umzug Pfarrbüro																																
Nutzung Ausweichquartier bis Fertigstellung Pfarreizentrum																																
Wohnung Pfarrer in Vikarie																																
Herrichten Wohnung																																
Bezug Ausweichwohnung																																
Nutzung Ausweichquartier bis Fertigstellung Pfarrhaus																																
Projekt: Sanierung Pfarreizentrum St. Petri Hüsten																																
Erstellung Entwurfsplanung einschl. EGV-Genehmigung																																
Erstellung Ausführungsplanung einschl. EGV-Genehmigung																																
Bauphase																																
Ausweichquartier Galli cantu																																
Suche Ausweichquartier																																
Beziehen Ausweichquartier																																
Betrieb Ausweichquartier																																
Projekt: Sanierung Pfarrkirche St. Petri Hüsten																																
Projekt: Neuprojektierung Areal Heilig Geist Hüsten																																
Beschreibung Rahmenbed. Neuprojektierung																																


KV Beschluss Neuprojekt. Areal Heilig Geist Hüsten, EGV-Genehmigung
Investorensuche, Vertragsverhandlung, Genehmigungen
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4
Verkauf
Profanisierung Kirche Heilig Geist Hüsten
Leerräumen des Kirchgebäudes Heilig Geist Hüsten
Neue pastorale Flächen für „LebensRaum“ Heilig Geist beziehen
Kündigungen Mietverhältnisse Grabenstraße 3
Verkauf Gebäude Grabenstraße 8
Projekt: Kirche Müschede/Umbau zur Erlebniskirche
Verkauf Gemeindezentrum Müschede
KV-Beschluss Verkauf Gemeindezentrum Müschede, EGV-Genehmigung
Parzellierung Grundstück, Genehmigungen
Ausschreibung Verkauf Hubertushaus Verkausfsverh.
Verkauf
Nutzungsänderung Kirchenraum
KV-Beschluss Nutzungsänderung Kirchraum, EGV-Genehmigung
Beauftragung Architektur Entwurfsplanung
KV-Beschluss Entwurfsplanung, EGV-Genehmigung
Beauftragung Architektur Ausführungsplanung, KV-Beschluss AP
EGV-Genehmigung und Bauphase
Projekt: Kirche Herdringen/Integration von Gemeinderäumen
Nutzungsänderung Kirchenraum
KV-Beschluss Nutzungsänderung Kirchraum, EGV-Genehmigung
Beauftragung Architektur Entwurfsplanung
KV-Beschluss Entwurfsplanung, Genehmigung EGV
Beauftragung Architektur Ausführungsplanung, KV-Beschluss AP
EGV-Genehmigung und Bauphase
Verkauf Gemeindezentrum Herdringen

	2024				2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
KV-Beschluss Verkauf Gemeindezentrum Herdringen, EGV-Genehmig.																																
Parzellierung Grundstück, Genehmigungen																																
Ausschreibung Verkauf Gemeindezentrum Verkausfsverh.																																
Verkauf																																
Projekt: Veränderungen Bereich Kirche Bruchhausen																																
Rückbau Pfarrhaus u Pfarrbüro																																
KV-Beschluss Rückbau Pfarrhaus und Pfarrbüro Gen. EGV																																
Beauftragung Architekturbüro Durchführung Rückbau, Rückbau																																
KV-Beschluss Nutzung Areal „Pastors Garten“																																
Überführung GMZ in Betreibergesellschaft																																
Gründung innerörtlicher Betreibergesellschaft																																
Ausarbeitung Pachtvertrag mit Betreiber und EGV																																
KV-Beschluss Abgabe GMZ an Betreibergesellschaft EGV-Genehm.																																
Übergabe GMZ an Betreibergesellschaft																																
Rodentelgenkapelle (FV Rodentelgenkapelle)																																
Planung durch Fördermittel finanzierte Dachsanierung																																
Dachsanierung denkmalgeschützte Kapelle																																
Außensanierung Kirche Bruchhausen																																
Projekt: Reinigung Innenraum Kirche Oelinghausen																																
Projekt: Sanierung Krypta und Gemeindezentrum Oelinghausen *																																
Kirche Holzen																																
Weiterbetrieb ohne Förderung																																
Kirche Oelinghauser Heide																																
Weiterbetrieb ohne Förderung																																

Anmerkungen:

Die aufgeführten Planungs-/Umsetzungszeiträume basieren auf jahrelanger Erfahrung mit EGV Paderborn und GV Mitte bei "Bauen im Bistum Paderborn". Die gewählten Zeiträume berücksichtigen die Vorgehensweise der Finanzabteilung des EGV, Folgeprojekte erst dann zu genehmigen, wenn die Kosten der vorherigen Maßnahme final vorliegen.

Planungsphase	
Bauphase	
Planung Ausweichquartier	
Betrieb Ausweichquartier	
Verkauf Gebäude/Aufgabe Betreiberverantwortung	
Weiterbetrieb ohne Förderungen	

* Voraussetzung: Eigenmittel durch Fördergelder und 3b-Förderung

4. Übersicht der Bruttogrundflächen (BGF)

Gebäudelisten

ERZBISTUM PADERBORN

Bruttogrundflächen (BGF) Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

ZUSAMMENFASSUNG

	Fläche vor IMM		Fläche Einsparung	Einsparung prozentual	Fläche geplant
St. Petri	2.663 m²		-634 m²	24%	2.029 m²
St. Antonius Eins. u. Vitus	1.434 m²		-594 m²	41%	840 m²
Hl. Geist	1.283 m²		-1.033 m²	81%	250 m²
St. Petri	1.280 m²		m²	0%	1.280 m²
St. Johannes Ev.	584 m²		m²	0%	584 m²
St. Georg	384 m²		m²	0%	384 m²
St. Maria Magdalena u. Luzia	1.508 m²		-530 m²	35%	978 m²
St. Hubertus	1.170 m²		-281 m²	24%	889 m²
	10.306 m²		**-3.072 m²**	**30%**	7.234 m²
		davon bereits eingesparte Flächen:	201 m² ✓		

Erreichte Förderstufe: 2b

Gebäudeliste aller Gebäude im Pastoralen Raum

Alle Gebäude je PR

Bez. Pastoralverbund: **Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten**

Bez. Kirchengemeinde	Patron	Gebäude-ID LH	Gebäudebez.	Ortsteil	PLZ	Ort	Straße	Gebäudetyp (kirchliche Nutzung)	Baujahr	Denkmalschutz	Patronats-verpflichtung
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-000265	Kita Heilig Geist	Hüsten	59759	Arnsberg	Bahnhofstraße 171 a	Kindertageseinrichtun	1992	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003080	0312 - Grabenstr. 1 "Hl. Geist"	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 1	Sakralbau	1933	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003092	0312 - Grabenstr. 3 "Küster-/Vikarie	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr 3	Wohngebäude	1949		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003099	0312 - Grabenstr. 5 "Pfarrhaus"	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 5	Wohngebäude	1964	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003100	0312 - Grabenstr. 8	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 8	Pfarrheim	1953	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-003079	0308 - Ostentor 5 "St. Antonius u. V	Herdringen	59757	Arnsberg	0308 - Ostentor 5	Sakralbau	1885	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-003085	0308 - Ostentor 3 "Pfarrheim"	Herdringen	59757	Arnsberg	Ostentor 3	Pfarrheim	1972	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-003090	0308 - Lohweg 5 (Friedhofskapelle)	Herdringen	59757	Arnsberg	Lohweg 5	Sakralbau	1969	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Georg	G-003104	0317 - Oelinghauser Heide 67 "Kirch	Oelingh.-Heide	59757	Arnsberg	Oelinghauser Heide 67	Gemeindezentrum	1959		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Hubertus	G-003101	0314 - Hubertusstr. 10 "Kirche St. H	Müschede	59757	Arnsberg	Hubertusstr. 10	Sakralbau	1932	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Hubertus	G-003102	0314 - Hubertusstr. 12	Müschede	59757	Arnsberg	Hubertusstr. 12	Pfarrheim	1979	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Johannes Ev.	G-003105	0317 - Vorm Lüer 9 "St. Johannes Ev	Holzen	59757	Arnsberg	Vorm Lüer 9	Gemeindezentrum	1958		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-000264	Kita St. Magdalena	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Zum Grünnen 3 a	Kindertageseinrichtun	1962		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003084	0305 - Lindenstr. 19	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 19	Pfarrheim	1986	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003097	0305 - Lindenstr. 15 "Pfarrhaus"	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 15	Wohngebäude	1928	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003098	0305 - Lindenstr. 17 "St. Maria Mag	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 17	Sakralbau	1925	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003083	0305 - Rodentelgenstr. 21	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Rodentelgenstr. 21	Sakralbau	1464	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003081	0317 - Oelinghausen 2 "Kirche St. P	Oelinghausen	59757	Arnsberg	Oelinghausen 2	Gebäudekomplex	1250	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003093	0317 - Oelinghausen 2 "Schwestern	Oelinghausen	59757	Arnsberg	Oelinghausen 2	Gebäudekomplex		Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003103	0317 - Oelinghausen 3 "Pfarrhaus"	Oelinghausen	59757	Arnsberg	Oelinghausen 3	Gebäudekomplex	1700	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-000267	Kita St. Petri	Hüsten	59759	Arnsberg	Vogelbruch 7	Kindertageseinrichtung (KiTa)			Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003078	Kirchplatz 5 "St. Petri"	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 5	Sakralbau	1861	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003082	Müscheder Weg "Heiligenhäuschen	Hüsten	59759	Arnsberg	Müscheder Weg 9890	Wegerandstation	1860		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003091	Kirchplatz 2 a	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 2 a	Wohngebäude	1867	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003094	Kirchplatz 2 "Pfarrhaus"	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 2	Wohngebäude	1713	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003095	Kirchplatz 1 u. 4 "Pfarrheim/Vikar	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 1	Pfarrheim	1968	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003096	Kirchplatz 3	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 3	Pfarrheim	1787		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri (Ludgerikape	G-003089	Müscheder Weg (Friedhofskapelle)	Hüsten	59759	Arnsberg	Müscheder Weg 9	Sakralbau		Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-000266	Kita St. Petri	Hüsten	59759	Arnsberg	Kolpingstraße 4	Kindertageseinrichtung (KiTa)			Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten		G-004140	Heinrich-Lübke-Str. 29 (angemietet	Hüsten	59759	Arnsberg	Heinrich-Lübke-Str. 29				Nein

Liste der Gebäude die für die Immobilienstrategie relevante Flächen enthalten

Alle Gebäude je PR

Bez. Pastoralverbund: **Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten**

Bez. Kirchengemeinde	Patron	Gebäude-ID LH	Gebäudebez.	Ortsteil	PLZ	Ort	Straße	Gebäudetyp (kirchliche Nutzung)	Baujahr	Denkmalschutz	Patronats-verpflichtung
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003080	0312 - Grabenstr. 1 "Hl. Geist"	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 1	Sakralbau	1933	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003099	0312 - Grabenstr. 5 "Pfarrhaus"	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 5	Wohngebäude	1964	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	Hl. Geist	G-003100	0312 - Grabenstr. 8	Hüsten	59759	Arnsberg	Grabenstr. 8	Pfarrheim	1953	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-003079	0308 - Ostentor 5 "St. Antonius u. V	Herdringen	59757	Arnsberg	0308 - Ostentor 5	Sakralbau	1885	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-003085	0308 - Ostentor 3 "Pfarrheim"	Herdringen	59757	Arnsberg	Ostentor 3	Pfarrheim	1972	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Antonius Eins. u. V	G-004182	Pfarrhaus Ostentor 7, Arnsberg Her	Herdringen	59757	Arnsberg	Ostentor 7			Nein	
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Georg	G-003104	0317 - Oelinghauser Heide 67 "Kirc	Oelinghausen-H	59757	Arnsberg	Oelinghauser Heide 67	Gemeindezentrum	1959		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Hubertus	G-003101	0314 - Hubertusstr. 10 "Kirche St. H	Müschede	59757	Arnsberg	Hubertusstr. 10	Sakralbau	1932	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Hubertus	G-003102	0314 - Hubertusstr. 12	Müschede	59757	Arnsberg	Hubertusstr. 12	Pfarrheim	1979	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Johannes Ev.	G-003105	0317 - Vorm Lüer 9 "St. Johannes E	Holzen	59757	Arnsberg	Vorm Lüer 9	Gemeindezentrum	1958		Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003084	0305 - Lindenstr. 19	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 19	Pfarrheim	1986	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003097	0305 - Lindenstr. 15 "Pfarrhaus"	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 15	Wohngebäude	1928	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Maria Magdalena	G-003098	0305 - Lindenstr. 17 "St. Maria Mag	Bruchhausen	59759	Arnsberg	Lindenstr. 17	Sakralbau	1925	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003081	0317 - Oelinghausen 2 "Kirche St. P	Oelinghausen	59757	Arnsberg	Oelinghausen 2	Gebäudekomplex	1250	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003103	0317 - Oelinghausen 3 "Pfarrhaus"	Oelinghausen	59757	Arnsberg	Oelinghausen 3	Gebäudekomplex	1700	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003078	Kirchplatz 5 "St. Petri"	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 5	Sakralbau	1861	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003094	Kirchplatz 2 "Pfarrhaus"	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 2	Wohngebäude	1713	Ja	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003095	Kirchplatz 1 u. 4 "Pfarrheim/Vikar	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 1	Pfarrheim	1968	Nein	Nein
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten	St. Petri	G-003096	Kirchplatz 3	Hüsten	59759	Arnsberg	Kirchplatz 3	Pfarrheim	1787		Nein

5. Unterschriften

Immobilienvereinbarung

Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

Auszug aus dem Sitzungsbuch
des Kirchenvorstandes der katholischen Kirchengemeinde

GemeindeVerband Mitte
im Erzbistum Paderborn
11. Juni 2024
POSTEINGANG

St. Petri-Hüsten **in: Hüsten**

Kirchplatz 2

59759 Arnsberg

Arnsberg, den 20.03.2024

Zur heutigen Sitzung des Kirchenvorstandes wurden am 14.03.2024 sämtliche Mitglieder vom ersten Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung einzeln schriftlich eingeladen. Es sind die hierneben namentlich Aufgeführten erschienen.

Von den 16 gewählten Mitgliedern sind 14 anwesend.
Es wurde mit Stimmenmehrheit der Erschienenen beschlossen zu Top II der Tagesordnung:

TOP II) Immobilienstrategie; Beschluss über die Immobilienvereinbarung
Der Kirchenvorstand beschließt, die ausgearbeitete Immobilienvereinbarung anzuerkennen und diese nach der kirchenaufsichtlichen Genehmigung entsprechend sukzessive umzusetzen.

Anwesend ist:

a) der erste Vorsitzende:

Pfarrer Daniel Meiworm

Anwesend ist:

b) Mitglied gem. § 2 Abs.2 des Gesetzes vom 24.07.1924 (vgl. KA 1982 Nr. 145, Ziff 1.7):

Vikar Stephan Kersting

Anwesend sind:

b) von den insgesamt 16 gewählten Mitgliedern:

1. Dembinski, Roman
2. Esser, Wilfried
3. Hollmann, Norbert
4. Kasten, Wolfgang
5. Kuhlmann, Ralf
6. Lanz, Christoph
7. Lichte-Brune, Aldegund
8. Lutter, Manfred
9. Maiworm, Reinhard
10. Otto, Matthias
11. Schulte, Martin
12. Schulte-Weber, Dieter
13. Vollmer, Thomas
14. Voßbeck, Gabriele

Als Gäste/Vertreter:

1. Picht, Andreas (Verwaltungsleitung)
2. Schleep, Petra
3. Couto, Juliane

Abwesend/Entschuldigt sind:

1. Ebbert, Werner
2. Clemens, Gerd

Die Sitzungsniederschrift wurde vorgelesen, vom Kirchenvorstand gebilligt und wie folgt unterschrieben:

K.V.-Siegel

gez.: Pfarrer Daniel Meiworm, Vorsitzender
gez.: Ralf Kuhlmann, Mitglied
z.: Chri oph Lanz, Mitglied

Vorstehender Auszug aus dem Sitzungsbuch stimmt mit der Urschrift wörtlich überein und wird beglaubigt.

Arnsberg, den 21.03.2024

(Abdruck des K.V. Siegels)

Vorsitzender

Auszug aus dem Sitzungsbuch des Pfarrgemeinderates der katholischen Kirchengemeinde

St. Petri-Hüsten **in: Hüsten**

Kirchplatz 2

59759 Arnsberg

Anwesend sind:

1. Meiworm, Daniel (Pfarrer)
2. Kersting, Stephan (Vikar)
3. Jäger, Britta
4. Eggenhofer Maria
5. Schulte, Martin
6. Swoboda, Michael
7. Kosik, Christiane
8. Möller Kerstin
9. Junghölter, Silvia
10. Kebekus Fabiola
11. Richter, Maximilian
12. Westerhoff, Dorothee

Arnsberg, den 20.03.2024

Zur heutigen Sitzung des Pfarrgemeinderates wurden sämtliche Mitglieder vom Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung einzeln schriftlich eingeladen. Es sind die hierneben namentlich Aufgeführten erschienen.

Es wurde mit Stimmenmehrheit der Erschienenen beschlossen zu TOP 2 der Tagesordnung:

Der Pfarrgemeinderat beschließt einstimmig die ausgearbeitete Immobilienvereinbarung anzuerkennen und diese nach der kirchenaufsichtlichen Genehmigung entsprechend sukzessive umzusetzen.

Die Sitzungsniederschrift wurde vorgelesen und vom Pfarrgemeinderat gebilligt.

Dieser vorstehende Auszug aus dem Sitzungsbuch stimmt mit der Urschrift wörtlich überein und wird beglaubigt.

Arnsberg, den 21.03.2024

SIEGEL DER KATH. PFARREI ST. PETRI HÜSTEN

Vorsitzender

3. Inkraftsetzung

Diese Immobilienvereinbarung wird in Zusammenhang zu den Gremienbeschlüssen (KV 20.03.2024 und PGR 19.03.2024) mit Unterzeichnung sowie nach erfolgter Gegenzeichnung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat in Kraft gesetzt.

Arnsberg im Mai 2024

Dechant Daniel Meiworm (KV-Vorsitzender)

Dorothee Westerhoff (PGR-Vorsitzende)

Norbert Hollmann (KV-Mitglied)

Christiane Kosik (PGR-Mitglied)

Aldegund Lichte-Brune (KV-Mitglied)

Maximilian Richter (PGR-Mitglied)

5.2 Erzbischöfliches Generalvikariat:

Immobilienvereinbarung
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

Diese Immobilienvereinbarung haben wir zur Kenntnis genommen und treten ihr bei.

Unser Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen der Immobilienstrategie des Erzbistums Paderborn in ihrem Pastoralen Raum mit Leben füllen.

Die Immobilienvereinbarung bildet die verbindliche Grundlage
für die nun folgenden Schritte der Umsetzung.
Allen Beteiligten wünschen wir weiterhin viel Kraft, Mut und Gottes Segen
bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralen Raum.

Paderborn, 25.09.2024

Volker Mauß
Leitung Bereich Finanzen

Thomas Klöter
Leitung Pastorale Dienste

Carmen Matery-Meding
Leitung Bereich Bauen

(Siegel)

Anhang:

- **Aufstellung der Bruttogrundflächen (BGF), Einzelbetrachtung**
- **Gebäudesteckbriefe Immobilienkonzept je Gebäude**
- **Grobkostenschätzung**
- **Konzepte Schwerpunktgebäude**
- **Allgemeine Rahmenbedingungen**
- **Übersicht der Förderung je Nutzungsart ab Gegenzeichnung**

Bruttogrundflächen (BGF)
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

ERZBISTUM PADERBORN

			(Gebäude-) Fläche gesamt	Für das Immobilienkonzept relevante Flächen				
				Fläche vor IMM		Fläche Einsparung	Einsparung prozentual	neue Fläche geplant
St. Petri								
G-003078	**Sakralbau**	**Kirchplatz 5**		**59759 Arnsberg**				**Hüsten**
		Pfarrkirche	1.081 m²	1.081 m²		m²		1.081 m²
		0	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
			1.081 m²	1.081 m²		m²	0%	1.081 m²
G-003094	**Wohngebäude**	**Kirchplatz 2**		**59759 Arnsberg**				**Hüsten**
		Büro am Sitz des Leiters	453 m²	453 m²		-453 m²		m²
		Dienst-Whg. (dauerhaft) SDL	453 m²	m²		m²		m²
		---	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
			906 m²	453 m²		-453 m²	100%	m²
G-003095	**Pfarrheim**	**Kirchplatz 1**		**59759 Arnsberg**				**Hüsten**
		Dienst-Whg. (dauerhaft)	196 m²	m²		m²		m²
		Leerstand	196 m²	m²		m²		m²
		Pfarrheim	188 m²	188 m²		-188 m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
		0	m²	m²		m²		m²
			580 m²	188 m²		-188 m²	100%	m²

G-003096	**Pfarrheim**		**Kirchplatz 3**			**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
		Pfarrheim	941 m²	941 m²	7 m²		948 m²	
		0	m²	m²	m²		m²	
		0	m²	m²	m²		m²	
		0	m²	m²	m²		m²	
		0	m²	m²	m²		m²	
			941 m²	941 m²	7 m²	-1%	948 m²	
Summen:	St. Petri			2.663 m²	-634 m²	**24%**	2.029 m²	

St. Antonius Eins. u. Vitus

G-003079	**Sakralbau**	**0308 - Ostentor 5**			**59757 Arnsberg**		**Herdringen**
	Filialkirche	791 m²	791 m²		m²		791 m²
	Pfarrheim	m²	m²		49 m²		49 m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
		791 m²	791 m²		49 m²	-6%	840 m²
G-003085	**Pfarrheim**	**Ostentor 3**			**59757 Arnsberg**		**Herdringen**
	Pfarrheim	517 m²	517 m²		-517 m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
		517 m²	517 m²		-517 m²	100%	m²
G-004182		**0 Ostentor 7**			**59757 Arnsberg**		**Herdringen**
	---	m²	m²		m²		m²
	Pfarrbüro	m²	126 m²		-126 m²	✓	m²
	Vermietung (Wohnnutzung)	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
	0	m²	m²		m²		m²
		m²	126 m²		-126 m²	100%	m²
Summen:	St. Antonius Eins. u. Vitus		1.434 m²		-594 m²	**41%**	840 m²

Hl. Geist

G-003080	**Sakralbau**	**Grabenstr. 1**			**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
	Filialkirche	783 m²	783 m²	-533 m²			250 m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
		783 m²	783 m²	-533 m²		68%	250 m²
G-003099	**Wohngebäude**	**Grabenstr. 5**			**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
	Leerstand	452 m²	m²	m²			m²
	Pfarrbüro	77 m²	77 m²	-77 m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
		529 m²	77 m²	-77 m²		100%	m²
G-003100	**Pfarrheim**	**Grabenstr. 8**			**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
	Pfarrheim	423 m²	423 m²	-348 m²			75 m²
	Gewerbenutzung (kirchlich)	272 m²	m²	m²			m²
	---	m²	m²	m²			m²
	Gewerbenutzung (kirchlich)	m²	m²	-75 m²	✓		-75 m²
	0	m²	m²	m²			m²
		695 m²	423 m²	-423 m²		100%	m²
Summen:	Hl. Geist		1.283 m²	-1.033 m²		**81%**	250 m²

St. Petri

G-003081	**Gebäudekomplex**	**Oelinghausen 2**			**59757 Arnsberg**		**Oelinghausen**
		Filialkirche	838 m²	838 m²	m²		838 m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
			838 m²	838 m²	m²	0%	838 m²
G-003103	**Gebäudekomplex**	**Oelinghausen 3**			**59757 Arnsberg**		**Oelinghausen**
		Kloster	1.002 m²	m²	m²		m²
		Pfarrheim	361 m²	361 m²	m²		361 m²
		Pfarrbüro	81 m²	81 m²	m²		81 m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
			1.444 m²	442 m²	m²	0%	442 m²
Summen:	St. Petri			1.280 m²	m²	**0%**	1.280 m²

St. Johannes Ev.

G-003105	**Gemeindezentrum**	**Vorm Lüer 9**			**59757 Arnsberg**		**Holzen**
		Filialkirche	372 m²	372 m²	m²		372 m²
		Pfarrheim	212 m²	212 m²	m²		212 m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
			584 m²	584 m²	m²	0%	584 m²

Summen:	St. Johannes Ev.	584 m²	m²	**0%**	584 m²

St. Georg

G-003104	**Gemeindezentrum**	**Oelinghauser Heide 67**			**59757 Arnsberg**		**Oelinghausen-Heide**
		Filialkirche	246 m²	246 m²	m²		246 m²
		Pfarrheim	138 m²	138 m²	m²		138 m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
		0	m²	m²	m²		m²
			384 m²	384 m²	m²	0%	384 m²
Summen:	St. Georg			384 m²	m²	**0%**	384 m²

St. Maria Magdalena u. Luzia

G-003084	**Pfarrheim**	**Lindenstr. 19**			**59759 Arnsberg**		**Bruchhausen**
	Pfarrheim	464 m²	464 m²	-464 m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
		464 m²	464 m²	-464 m²		100%	m²
G-003097	**Wohngebäude**	**Lindenstr. 15**			**59759 Arnsberg**		**Bruchhausen**
	Vermietung (Wohnnutzung)	375 m²	m²	m²			m²
	Pfarrbüro	66 m²	66 m²	-66 m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
		441 m²	66 m²	-66 m²		100%	m²
G-003098	**Sakralbau**	**Lindenstr. 17**			**59759 Arnsberg**		**Bruchhausen**
	Filialkirche	912 m²	912 m²	m²			912 m²
	Pfarrheim	66 m²	66 m²	m²			66 m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
	0	m²	m²	m²			m²
		978 m²	978 m²	m²		0%	978 m²
Summen:	St. Maria Magdalena u. Luzia		1.508 m²	-530 m²		**35%**	978 m²

St. Hubertus

G-003101	**Sakralbau**	**Hubertusstr. 10**			**59757 Arnsberg**		**Müschede**
	Filialkirche	791 m²	791 m²	m²		791 m²	
	Pfarrheim	m²	m²	98 m²		98 m²	
	Gewerbenutzung (Vermietung)	98 m²	m²	m²		m²	
	0	m²	m²	m²		m²	
	0	m²	m²	m²		m²	
		889 m²	791 m²	98 m²	-12%	889 m²	

G-003102	**Pfarrheim**	**Hubertusstr. 12**			**59757 Arnsberg**		**Müschede**
	Pfarrheim	342 m²	342 m²	-342 m²		m²	
	Pfarrbüro	37 m²	37 m²	-37 m²		m²	
	0	m²	m²	m²		m²	
	0	m²	m²	m²		m²	
	0	m²	m²	m²		m²	
		379 m²	379 m²	-379 m²	100%	m²	

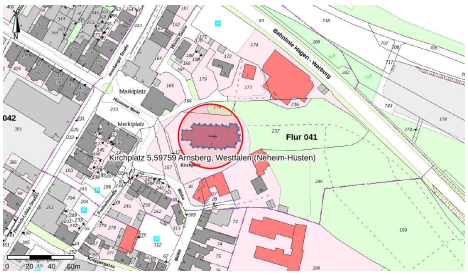
Summen:	St. Hubertus	1.170 m²	-281 m²	**24%**	889 m²

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003078
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Kirchplatz 5, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Sakralbau
- **Grundstücks-ID:** GR-011291
- **Grundstücksgröße:** 7.948,00 m²
- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☒	☐	Status: anerkannt
Kirchenmusik			
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☒	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Pfarrkirche	Ja	Ja	1.081 m²				
SN1								
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**1.081 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Innensanierung

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

s.o.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2028-2031

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☒ Ja ☐ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema: Kirchenmusik (missionarischer Schwerpunkt)

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Bei St. Petri Hüsten handelt es sich um den Hauptstandort der Pfarrei mit Pfarrkiche, Sitz des Leiters und zentraler Verwaltung. Die denkmalgeschützte Kirche wurde im Rahmen des Immobilienprozesses nicht in Frage gestellt und soll perpektivisch zum Schwerpunktgebäude (Kirchenmusik) umfunktioniert werden. Eine Innensanierung der historischen Kirche ist mittel- bis langfristig angedacht, hier können auch bauliche Maßnahmen mit Blick auf die Schwerpunktsetzung berücksichtigt werden. Dazu ist zu gegebener Zeit eine Konkretisierung in Abhängigkeit der finanziellen Möglichkeiten zu prüfen. Die geplanten Maßnahmen am Pfarrhaus (Umbau zu zwei Dienstwohnungen) sowie am Pfarreizentrum (Verkleinerung und Optimierung mit Integration der zentralen Verwaltung) unterstreichen den Erhalt der am Kirchplatz und in zentraler Lage in Hüsten gelegenen Kirche an dieser Stelle. Der Erhalt des Gebäudes kann aus baulicher Sicht im Rahmen der Immobilienstrategie voll unterstützt werden.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

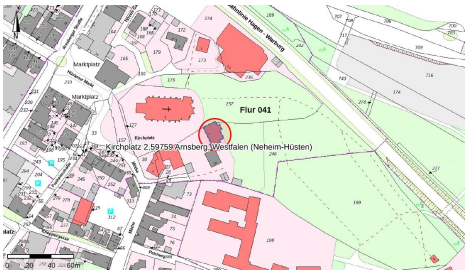
Der Erhalt der Kirche ist auf Grund der zentralen Lage und in Verbindung mit der geplanten Konzentration auf den Standort als sinnvoll. Daher wird seitens der Gremien auch der bereits bewilligte missionarische Schwerpunkt dem Gebäude zugeordnet (Förderung nach 3a).
Mittel- bis langfristig ist die Innensanierung inkl. Konzeptioneller Ausgestaltung des Schwerpunktgebäudes geplant. Da der Beginn der Baumaßnahmen noch nicht absehbar ist und keine konkrete Planung vorliegt, ist die Kostenschätzung im Investitionsplan der Immobilienvereinbarung abschließend. Die Umsetzung schließt sich den weiteren Baumaßnahmen in St. Petri Hüsten an.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Kirche bleibt Pfarrkirche der Pfarrei, die geplante Anerkennung als missionarisches Schwerpunktgebäude nach Stufe 3a wird befürwortet.
Im Zuge des Beratungsprozesses wurde entschieden, den urspr. für das Pfarrheim "Petrushaus" konzipierten missionarischen Schwerpunkt (Kirchenmusik) auf bzw. in die Pfarrkirche zu verlegen. Diese Entscheidung erfolgte nach Rücksprache des past.theol. Fachberater mit dem zuständigen Referat im Bereich Pastorale Dienste (T. Heinrich). Für die Verlegung des Schwerpunkts wurde die bereits in 2022 durch den Bereich Pastorale Dienste befürwortete Schwerpunktkonzeption überarbeitet und angepasst. Aus fachlicher Sicht ist diese weiterhin zu befürworten, fußt sie doch auf bereits in der Pastoralvereinbarung von 2013 skizzierten Überlegungen. Die Weiterentwicklung der Pastoralvereinbarung ordnet die Kirchenmusik weiterhin als tragende Säule des missionarischen Wirkens der Pfarrei ein. Die Verzahnung der missionarischen Aktivitäten mit den geplanten diakonischen Schwerpunktsetzungen am Standort St. Petri ist vorgesehen.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003094
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Kirchplatz 2, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Wohngebäude
- **Grundstücks-ID:** GR-011283
- **Grundstücksgröße:** 7.499,00 m²
- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☒	☐	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☒	☐	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Büro am Sitz des Leiters	Ja	Ja	453 m²	453 m²	100 %		
SN1	Dienst-Whg. (dauerhaft) SDL	Ja	Nein					
SN2	---	Ja	Nein					
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**453 m²**	**453 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Umbau zu zwei Dienstwohnungen

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

s.o.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2026

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Pfarrheim / Alte Vikarie (hier interimsweise Wohnung Leitender Pfarrer); Pfarrheim Hl. Geist (hier interimsweise das Hauptpfarrbüro).

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das Pfarrhaus steht seit 2018 unter Denkmalschutz. Hier ist im Obergeschoss die Dienstwohnung des leitenden Pfarrers, sowie im Erdgeschoss seit der Fusionierung 2013 das Hauptpfarrbüro der Pfarrei untergebracht. Der Umbau zu zwei Dienstwohnungen ist im Zusammenhang der Gesamtkonzeption am Standort zu sehen, da das zentrale Verwaltungszentrum der Pfarrei im Rahmen der Baumaßnahme Pfarrheim / Alte Vikarie entsteht. Die baulichen Veränderungen am Gebäude sind nachvollziehbar und sinnvoll, da es sich bei St. Petri um den zentralen Standort der Pfarrei handelt und hier auch perspektivisch noch mehr Funktionen gebündelt werden.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Standortes und der weiteren Baumaßnahmen (Zentralbüro und Pfarrheim) erscheint der Umbau als plausibel.

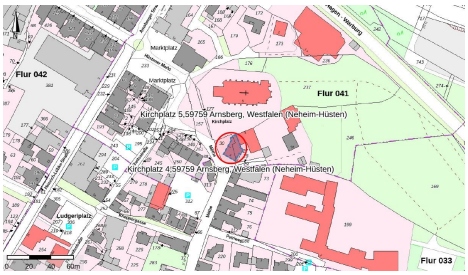
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Der Umbau im Rahmen der geplanten Maßnahmen am Standort ist einleuchtend, da hier weiter Geistliche wohnen werden, die an der Pfarrkirche und in der Pfarrei ihren Dienst tun.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003095
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Kirchplatz 1, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-011286
- **Grundstücksgröße:** 334,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Dienst-Whg. (dauerhaft)	Ja	Nein					
SN1	Leerstand	Nein	Nein					
SN2	Pfarrheim	Ja	Ja	188,00	188 m²	100 %		
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**188 m²**	**188 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☒ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Abbruch und verkleinerter Funktionsanbau

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

Alte Vikarie wird abgerissen, dafür entsteht ein kleiner Funktionsanbau - Maßnahme ist im Zusammenhang mit Umbau Pfarrheim zu betrachten, s. dort.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Pfarrheim (eine Baumaßnahme), Pfarrhaus (Interimslösung Dienstwohnung in Vikarie), Pfarrheim Hl. Geist (Interimslösung Hauptpfarrbüro).

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

S. hierzu Beurteilung zum Pfarrheim. Ingesamt ist durch den Abriss der "alten Vikarie" eine Verkleinerung der Flächen vorgesehen. Eine der jetzigen Dienstwohnungen wird in das Pfarrhaus integriert (s. dort), für die 2. Wohnung (ehem. Dienstwohnung) besteht kein Bedarf mehr. Das Café im EG wird bei der Umbaumaßnahme einen neuen Platz finden.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

s. Einschätzung zum Pfarrheim Kirchplatz 3.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

s. Einschätzung zum Pfarrheim Kirchplatz 3.

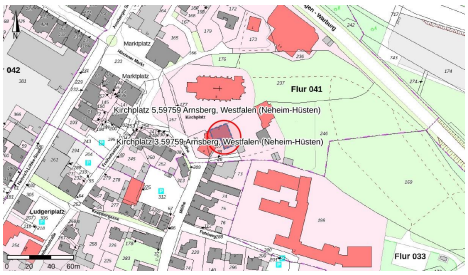
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003096
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Kirchplatz 3, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-011295
- **Grundstücksgröße:** 620,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☒	☐	Status: anerkannt
Begegnungszentrum der Generationen			
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN Pfarrheim	Ja	Ja	941 m²	-7 m²	-1 %		
SN1							
SN2							
SN3							
SN4							
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:			**941 m²**	**-7 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Umbau Pfarrheim m. Errichtung Zentralbüro

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

Umbau des Pfarrheims mit Errichtung des Zentralen Verwaltungszentrums mit neuem Funktionsanbau anstelle der "Alten Vikarie" (s. dort).

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☒ Ja ☐ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema: "Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen"

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Alte Vikarie (diese wird abgerissen); Pfarrheim Hl. Geist (Interimslösung Haupftpfarrbüro bis Fertigstellung Pfarrheim);

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

Im Zuge der Etablierung des Schwerpunktgebäudes Vertiefung bestehender Kooperationen mit Akteuren aus dem Sozialraum.

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Eine Aufwertung des Pfarrheims mit Optimierung und Anpassung der Räumlichkeiten an die zukünftigen Bedarfe sowie die Integration des Zentralen Pfarrbüros an dieser Stelle ist aus baulicher Sicht sinnvoll und nachvollziehbar. Bestehende Büroräume (Hl. Geist Hüsten, Müschede, Herdringen und Bruchhausen) werden noch oder wurden bereits aufgegeben. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie m. Workshop durch das Architekturbüro Keggenhoff wurde dargestellt und geprüft, in welcher Form sich die Maßnahme verwirklichen lässt. Auch die Öffnung zum Garten sowie zum Kirchplatz und eine flexible Nutzung der Räumlichkeiten für Gemeindeaktivitäten, inkl. Aufwertung der Räumlichkeiten für die Jugend im Untergeschoss und Anpassung an die heutigen Erfordernisse, ist geplant. Zu prüfen ist, in wieweit das zentrale Archiv hier noch integriert werden kann (derzeit gibt es dazu verschiedene Überlegungen). Das Gebäude soll Schwerpunktgebäude mit diakonischem Schwerpunkt werden. Im Rahmen der baulichen Veränderungen kann dies auch gestalterisch berücksichtigt werden.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Das Pfarrheim mit anliegendem Zentralbüro nimmt für den Pastoralen Raum eine besondere Bedeutung ein, welche mit der konzeptionellen Ausarbeitung als diakonisches Schwerpunktgebäude bestärkt wird. Für die Umsetzung wird der Standort als zentraler im Impulsgeber für den Pastoralen Raum gedacht. Zudem werden Aufgaben und Funktionen aufgenommen, die bisher in der Gemeinde Hl. Geist stattfinden.
Gemäß der Investitionsplanung belaufen sich die Baukosten auf rund TEUR 4.324 (Anteil Pfarrheim rund TEUR 1.700). Trotz erhöhter Zuschüsse für Schwerpunktgebäude (3a) müssen erhebliche Eigenanteile aus dem Vermögen der Pfarrei eingebracht werde. Um die nötigen Finanzmittel aufzubringen, ist die Einbringung des Verkaufserlös der Liegenschaft der Gemeinde Hl. Geist.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Das vormalige Pfarrheim wird im Zuge der geplanten Maßnahmen als diakonisches Schwerpunktgebäude ("Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen") entwickelt.
Die Entwicklung der inhaltlichen Konzeption, die zum Ende des Immobilienprozesses durch die örtlich Verantwortlichen vorgenommen wurde, ist durch die pastoraltheol. Fachberatung in Rücksprache mit dem Referat Pastorale Planung (T. Heinrich) begleitet worden.
Aus pastoraler Sicht ist die diakonische Schwerpunktausrichtung des Pfarrheims formal wie inhaltlich zu befürworten. Der Ansatz, im Petrushaus niederschwellige Begegnung von unterschiedlichen Gruppen, z.B. von Geflüchten oder Menschen in Armutslagen, stattfinden zu lassen, geht von im und um das Gebäude etablierten diakonischen Angeboten der Pfarrei aus, die Räumlichkeiten sind entspr. zweckmäßig und multifunktional auszurichten. Die diakonischen Angebote werden im Schwerpunktgebäude gebündelt und öffnen das Haus noch stärker in den Sozialraum hinein. Die Schwerpunktsetzung stärkt die diakonsche Präsenz von Kirche am zentralen Ort St. Petri und bietet Menschen in prekären Lebenslagen konkrete Hilfe und Vernetzung durch Begegnung.
Für die Umsetzung des Gebäudeschwerpunkts ist im Pastoralteam ein entspr. BU vorgesehen. Die Verknüpfung mit dem geplanten missionarischen Schwerpunktgebäude der Pfarrkirche ist vorgesehen.

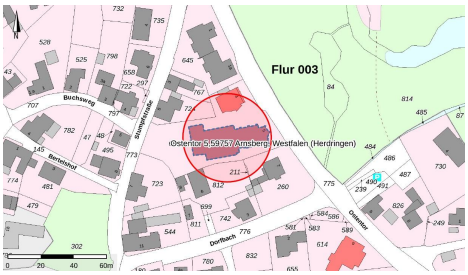
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003079
- **Patrozinium:** St. Antonius Eins. u. Vitus
- **Adresse:** 0308 - Ostentor 5, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Sakralbau
- **Grundstücks-ID:** GR-010765
- **Grundstücksgröße:** 2.639,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	791 m²				
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja		-49 m²			
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**791 m²**	**-49 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Einbau Gemeindehaus in Kirche

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:
vgl. Machbarkeitsstudie Clemens und Maas

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2027-2028

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein
3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein
3.3.1 bei ja: Zeitraum:
3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Gemeindehaus

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

In die Kirche von 1885 mit Erweiterungsbau sollen im alten Teil der Kirche Gemeinderäume integriert werden, die dem zukünftigen Bedarf angepasst sind. Im Gegenzug wird das Gemeindehaus aufgegeben. Um die bauliche und technische Umsetzbarkeit zu prüfen und eine erste grobe Einschätzung zu den Kosten zu erhalten, wurde durch das Architekturbüro Clemens und Maas eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die bereits vorhandene Gliederung des Gebäudes bietet sich für eine multifunktionale Nutzung an, die durch einen verkleinerten Kirchenraum (im neueren Erweiterungsbau) und mittels Umbauten im alten Kirchenteil verwirklicht werden kann. Das Einziehen einer Decke in Teilbereichen und mobile Trennwänden sollen eine flexible Nutzung für gemeindliche Aktivitäten ermöglichen. Der Eigenanteil der Baumaßnahme soll durch die Erlöse aus dem Verkauf des Pfarrhauses sowie des Gemeindehauses finanziert werden. Baulich kann hier eine überzeugende Lösung entstehen.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Gemäß der Zeit-/Investitionskostenplanung belaufen sich die Gesamtkosten auf TEUR 1.160. Zur Finanzierung des Eigenanteils in Höhe von rund 30% der Gesamtkosten wird die vorhandene Baurücklage und der Verkauferlöse des Pfarrhauses eingebracht. Darüberhinaus sieht die Planung vor, dass das anliegende Pfarrheim vor Beginn der Baumaßnahme verkauft werden soll, so dass zu Beginn der Baumaßnahme (ca. Q2/2027) ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Kirche bleibt weiter Gottesdienststandort der Pfarrei. Die geplante Haus-in-Haus-Lösung trägt dem bestehenden und zukünftig zu erwartenden Gemeindeleben vor Ort Rechnung, das v.a. durch Kinder- u. Jugendarbeit sowie das weltkirchliche Engagement gekennzeichnet ist. Das Aufgreifen einer multifunktionalen Nutzung und die damit verbundene Flächenreduktion zeigt, dass wesentliche Aspekte der Immobilienstrategie berücksichtigt worden sind. Die geplante Umbaumaßnahme ist unter den Prämissen der überarbeiteten Pastoralvereinbarung reflektiert (zu nennen sind die Aspekte "Offenheit", "Willkommenskultur", "Kooperation").
In der Umsetzungsphase kann ggf. ergänzender Beratungsbedarf durch pastorale Fachstellen im EGV entstehen, z.B. zu Fragen der Kirchenraumgestaltung.

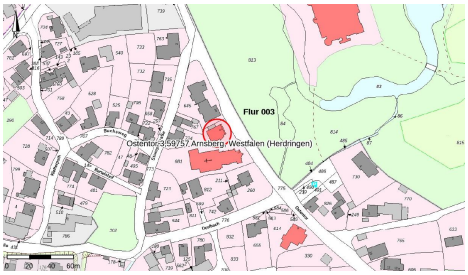
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003085
- **Patrozinium:** St. Antonius Eins. u. Vitus
- **Adresse:** Ostentor 3, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-010765
- **Grundstücksgröße:** 2.639,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN Pfarrheim	Ja	Ja	517 m²	517 m²	100 %		
SN1							
SN2							
SN3							
SN4							
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:			**517 m²**	**517 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☒ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an: offen

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2027-2028

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Kirche (Einbau von Gemeinderäumen)

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das Gemeindehaus wurde 1993 errichtet und ist baulich und funktional in einem guten Zustand. Um auch in Herdringen zu einer Anpassung des Gebäudesstandes an künftige Bedarfe beizutragen, hat man sich für die Aufgabe des Gemeindehauses zugunsten des Erhalts der Kirche entschieden. Dies ist aus baulichfachlicher Sicht zu begrüßen.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Durch den geplanten Umbau der Kirche entstehen Räumlichkeiten, welche dem langfristigen Bedarf mittel- bis langfristigen Bedarf der Gemeinde angepasst werden.
Der Verkaufserlös soll zum Teil der Finanzierung des Eigenanteils für den Umbau der Kirche dienen. Auf Grund des guten Zustands des Gebäudes ist davon auszugehen, dass der Verkauf einen adäquaten Erlös erzielt.
Im Rahmen des Beratungsprozesses wurde die soziale Nutzung des Pfarrheims - bspw. zur Alten-/Kurzzeitpflege, altengerecht/barrierefrei Wohnen - diskutiert. Bei einer entsprechenden Nutzung wäre die Einbringung von Mitteln aus die Wiedmann'schen Vermächtnis grundsätzlich möglich. Seitens der Gremien wurde diese Idee nicht weiterverfolgt. Gleichwohl könnte bei der Suche nach einem Investor bzw. bei der Erarbeitung eines Nutzungskonzepts an die zugehörigen Beratungsergebnisse angeknüpft werden.

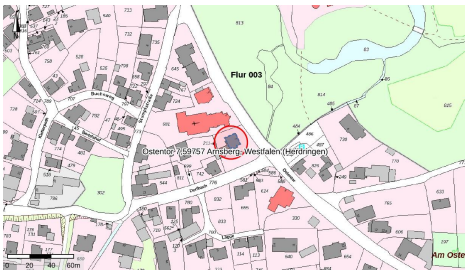
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Abgabe des Pfarrheims ist aus pastoralen Gründen nachvollziehbar und angesichts der geplanten Umbaumaßnahmen in der Kirche (Haus-in-Haus-Lösung) auch geboten. Aktivitäten der Gemeindegruppen werden künftig in der umgebauten Kirche ihren Platz finden. Dabei ist berücksichtigt, dass nicht alle derzeitigen Gemeindeaktivitäten auch in Zukunft noch Bestand haben werden und entspr. reduzierte Flächen ausreichend sein werden.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-004182
- **Patrozinium:** St. Antonius Eins. u. Vitus
- **Adresse:** Ostentor 7, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:**
- **Grundstücks-ID:**
- **Grundstücksgröße:** 0,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☐	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	---							
SN1	Pfarrbüro	Nein	Ja	126 m²	126 m²	100 %	126 m²	100 %
SN2	Vermietung (Wohnnutzung)	Nein	Nein					
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**126 m²**	**126 m²**		**126 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☐ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum:

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das Gebäude wurde bereites verkauft, das Pfarrbüro aufgegeben. Da die Aufgabe der entsprechenden Flächen nach dem Stichtag erfolgt ist, zählt dies als Reduzierung im Rahmen der Immobilienstrategie mit hinein.

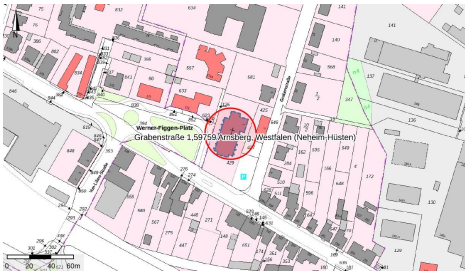
6. Einschätzung Bereich Finanzen:

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003080
- **Patrozinium:** Hl. Geist
- **Adresse:** Grabenstr. 1, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Sakralbau
- **Grundstücks-ID:** GR-011664
- **Grundstücksgröße:** 2.919,00 m²

Steckbrief generiert: 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	783 m²	533 m²	68 %		
SN1								
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**783 m²**	**533 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☒ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Ggf. Teilabbruch, Enstehung einer neuen kleineren Fläche

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:
Maßnahme ist abhängig von der Gesamtentwicklung des Geländes durch einen Investor.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☒ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum: 1. Quartal 2026

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Pfarrhaus, Wohnhaus

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Die Kirche von 1933 mit ihrem großen Vorplatz liegt markant an der Bahnhofstraße. Das Sakralgebäude soll aufgegeben werden, eine Gesamtentwicklung des großen Geländes einschl. Grabenstr. Nr. 3 und Nr. 5 ist geplant. Die Abgabe des Areals ist wesentlicher Bestandteil der Immobilienstrategie, da durch die Erlöse die Finanzierung anderer Baumaßnahmen im Pastoralen Raum ermöglicht wird. Aufgrund der Lage und der Größe des Grundstücks könnte z.B. unter anderem (sozialer) Wohnungsbau entstehen. Für die Pfarrei ist vorgesehen, in stark verkleinerter Form funktionale und an die heutigen Bedarfe angepasste Räumlichkeiten zu schaffen, um die sozialen Angebote erhalten und ausbauen zu können, und zugleich eine Anlaufstelle für die Pfarrei beizubehalten (s. hierzu pastorale Einschätzung). Inwieweit das Kirchengebäude oder Teilbereiche davon in der Konzeption berücksichtigt werden können, bleibt abzuwarten. Grunsätzlich wäre eine Form der baulichen Erinnerung an die Kirche wünschenswert.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Die Aufgabe der Kirche Hl. Geist, sowie der zugehörigen Liegenschaften (Pfarrheim und Pfarrhaus) soll als Verkauf erfolgen. Der Verkaufserlös wird als Eigenanteil zur Finanzierung der geplanten Baumaßnahmen am Pfarrheim in St. Petri (Schwerpunkt) eingesetzt. Der Verkauf soll bis zum Jahresende 2025 erfolgen, so dass der Verkaufserlös zum Abschluss der Planungsphase zur Verfügung steht.

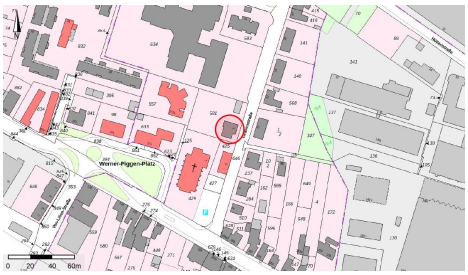
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Kirche Hl. Geist wird aufgegeben. Für die Anzahl der Gottesdienstbesucher sowie die aktuelle wie künftige Inanspruchnahme der Sakramentenspendung wird die Kirche St. Petri Hüsten ausreichend sein, sie ist zudem für die Gläubigen aus Unterhüsten gut erreichbar (Entfernung: 1,5 km Luftlinie). Die Gemeinde wird auf dem zu entwickelnden Areal insbesondere durch diakonische Angebote präsent bleiben., so dass der Standort weiterhin ein Ort kirchlichen Lebens bleiben wird. Im Gedenken an den Sakralbau soll versucht werden, Teile des Gebäudes (Fassade) in der Überplanung des Geländes zu integrieren.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003099
- **Patrozinium:** Hl. Geist
- **Adresse:** Grabenstr. 5, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Wohngebäude
- **Grundstücks-ID:** GR-011663
- **Grundstücksgröße:** 1.798,00 m²

Steckbrief generiert: 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Leerstand	Nein	Nein					
SN1	Pfarrbüro	Nein	Ja	77 m²	77 m²	100 %		
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**77 m²**	**77 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☒ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an: offen, ggf. Abriss

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Maßnahme ist abhängig von der Gesamtentwicklung des Geländes durch einen Investor (Kirche, Wohnhaus)

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das bereits leerstehende Pfarrhaus mit großem Grundstück wird in die Gesamtenwicklung des Areals mit einbezogen. Sowohl für die Dienstwohnung als auch für ein Pfarrbüro besteht kein Bedarf mehr, da die zentrale Bünderlung der Pfarrverwaltung in St. Petri erfolgt. Die Aufgabe des Gebäudes ist aus baulicher Sicht sinnvoll und nachvollziehbar, zumal sich durch die Größe des Grundstücks die Optionen für einen potentiellen Investor erhöhen.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Die Aufgabe des Pfarrhauses Hl. Geist, sowie der zugehörigen Liegenschaften (Pfarrheim und Kirche) soll als Verkauf erfolgen. Der Verkaufserlös wird als Eigenanteil zur Finanzierung der geplanten Baumaßnahmen am Pfarrheim in St. Petri (Schwerpunkt) eingesetzt. Der Verkauf soll bis zum Jahresende 2025 erfolgen, so dass der Verkaufserlös zum Abschluss der Planungsphase zur Verfügung steht.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Aus pastoraler Sicht besteht für das Pfarrhaus keine Verwendung mehr, so dass der Einbezug in die Überplanung des Gesamtareals nachvollziehbar und sinnvoll ist.

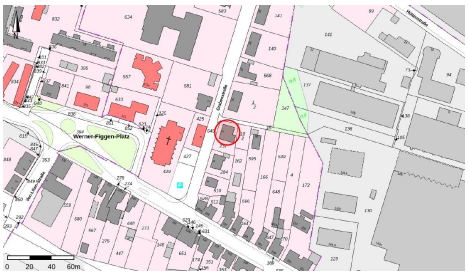
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003100
- **Patrozinium:** Hl. Geist
- **Adresse:** Grabenstr. 8, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-011662
- **Grundstücksgröße:** 526,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Pfarrheim	Ja	Ja	423 m²	348 m²	82 %		
SN1	Gewerbenutzung (kirchlich)	Nein	Nein					
SN2	---							
SN3	Gewerbenutzung (kirchlich)	Nein	Ja		75 m²		75 m²	
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**423 m²**	**423 m²**		**75 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☒ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an: offen

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2030

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Übergangsweise soll hier das zentrale Pfarrbüro untergebracht werden, Verkauf erst nach Fertigstellung St. Petri Hüsten (Maßnahme Pfarrheim/Vikarie) möglich.
Maßnahme ist außerdem abhängig von der Gesamtentwicklung des gegenüberliegenden Geländes durch einen Investor.

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das Pfarrheim (Bj. 1953, Renovierung 1986) soll langfristig aufgegeben werden. Bereits jetzt werden große Teile an die Caritas vermietet, die verbleibende Nutzung im Erdgeschoss (Gemeinderäume/Café)sowie die Kleiderkammer im Kellergeschoss sollen im Rahmen der Umgestaltung des gegenüberligenden Gesamtareals in neue Räumlichkeiten überführt werden. Da langfristig auch mit Instandhaltungsbedarf am Gebäude zu rechnen, und gegenüberliegend eine neue Gesamtentwicklung (vgl. Kirche) geplant ist, ist die Aufgabe des Gebäudes konsequent. Die Interimsnutzung als Pfarrbüro für St. Petri während der dortigen Umbaumaßnahemn ist sinnvoll, da die Caritas ausziehen wird und die frei werdenden Büroräume dafür genutzt werden können.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Die Aufgabe des Pfarrheims Hl. Geist, sowie der zugehörigen Liegenschaften (Pfarrhaus und Kirche) soll als Verkauf erfolgen. Bis zur Fertigstellung des Zentralbüros in St. Petrie Hüsten werden die Räumlichkeiten als Übergangslösung genutzt. Der Verkauf erfolgt im Anschluss (bis voraussichtlich 2030). Der Verkaufserlös wird der Baurücklage zugeführt.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Der Standort wird in seiner bisherigen Gestalt aufgegeben. Die kirchliche Präsenz im Stadtteil Unterhüsten wandelt sich durch die geplanten Maßnahmen (noch) stärker hin zu einer diakonischen Präsenz, erfahrbar durch caritative Angebote und niederschwellige Begegungsmöglichkeiten. Das neu zu entwickelnde Gemeindezentrum "Lebensraum" bleibt dabei ein wesentlicher Ankerpunkt. Die geplanten baulichen Veränderungen am Standort zeigen, dass die Pfarrei trotz notwendiger Reduktion von Flächen weiterhin Interesse an den Menschen im Sozialraum hat und sich für sie einsetzt. Die Umgestaltung des Areals leistet einen Beitrag zur Stabilisierung des sozialen Netzes im Stadtteil und für die ganze Kernstadt Hüsten.

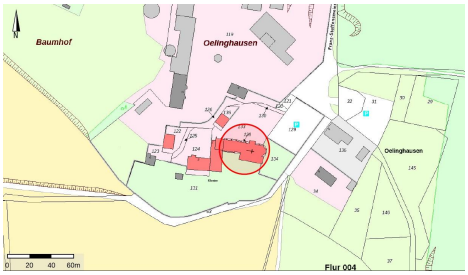
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003081
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Oelinghausen 2, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Gebäudekomplex
- **Grundstücks-ID:** GR-010786
- **Grundstücksgröße:** 591,00 m²

Steckbrief generiert: 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☒	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	838 m²				
SN1								
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**838 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Sanierung Klosterkirche

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:
Reinigung Inneraum, Sanierung Krypta

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2024-2028

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Keine

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Die baulich-historisch herausragende Kirche mit langer Klostertradition ist Teil der gesamten Klosteranlage, die weitgehend unverbaut in einer Naturlandschaft liegt. Die Besonderheit des denkmalgeschützten Bauwerks, seine überregionale Bedeutung u.a. für die Wallfahrt, sowie die bereits erfolgten und geplanten Baumaßnahmen (Sanierung Fassade und Dach, derzeit Innenraumsanierung) sprechen aus baulicher Sicht klar für den Erhalt des Gebäudes, zumal durch die Schwesterngemeinschaft, den aktiven Freundeskreis und die Wallfahrt eine akutell dauerhafte Nutzung gegeben zu sein scheint und sich der Ort von anderen "klassichen" Gemeindeorten baulich abhebt.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Die Gebäude wurden kontinuierlich renoviert. Mit der bewilligten Innensanierung befindet sich bereits der nächste Bauabschnitt in der Umsetzung.
Die Zeitplanung der Pfarrei sieht den Planungsbeginn für die Sanierung der Kypta und des Gemeindezentrums im Q1/2026 die Folgemaßnahme vor. Auf Grund der hohen Kosten und der angespannt Finanzlage der Pfarrei steht dieses Vorhaben jedoch unter dem Vorbehalt einer erhöhten Förderung (z.B. als Schwerpunktgebäude nach Stufe 3b). Daher ist eine Umsetzung bis zu einer dahingehenden Entscheidung vakant.

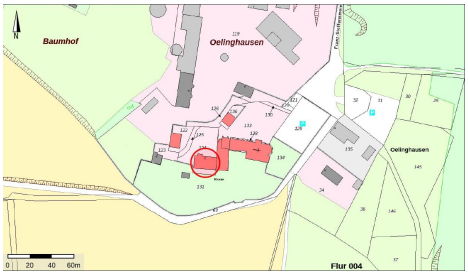
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Kloster Oelinghausen ist ein geistlicher Ort mit langer Geschichte und Tradition, die auch heute noch überregionale Bedeutung hat. Von daher ist der Erhalt der Kirche aus pastoraler Sicht geboten. Perspektivisch könnte Kloster Oelinghausen (wieder) ein Ort für die Beheimatung der Gläubigen aus den Ortsteilen Holzen und Oelinghauser Heide werden.
Durch den Immobilienprozess hat die bereits vorher angedachte pastorale Profilierung des Ortes einen neuen Schub erfahren. Eine entspr. Konzeption wurde erarbeitet und bildet die Grundlage für die nächsten Schritte, die von engagierten Akteuren vor Ort getragen werden. Durch die anzugehenden baulichen Maßnahmen wird sich die Attraktivität erhöhen und sich auch auf die pastoralen Aktivitäten am Ort (Wallfahren, Erleben klösterlicher Tradition, Feier von Trauungen, mglw. Tourismuspastoral) positiv auswirken.
Die Pfarrei kann sich Kloster als potenzielles Schwerpunktgebäude nach Stufe 3b VVO vorstellen. Dieses Anliegen wäre im Blick zu behalten, wenn bistumsseitig die entspr. Kriterien für diese Förderstufe näher beschrieben sind.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003103
- **Patrozinium:** St. Petri
- **Adresse:** Oelinghausen 3, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Gebäudekomplex
- **Grundstücks-ID:** GR-010787
- **Grundstücksgröße:** 1.058,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☒	☐	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Kloster	Ja	Nein					
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja	361 m²				
SN2	Pfarrbüro	Ja	Ja	81,00				
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**442 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Sanierungsmaßnahmen Gemeinderäume

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:
Sanierungs- u. Verschönerungsmaßnahmen der Gemeinderäume im EG.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2026-2028

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Keine

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Die Besonderheit des Ortes wird durch die historische Klosteranlage definiert, s. hierzu auch Anmerkungen zur Klosterkirche. Auch in diesem Gebäudeteil sind in erster Linie Räumlichkeiten der Klostergemeinschaft untergebracht. Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinderäume, seitl. davon mit separatem Eingang sind das Pfarr- und das Wallfahrtsbüro untergebracht. Mit Blick auf die historische Bedeutung und als Teil der gesamten Klosteranlage kann auch dem Erhalt dieses Gebäudes aus baulicher Sicht zugestimmt werden. Zumal flächenmäßig nur ein kleiner Teil des Baus im Rahmen der Immobilienstrategie relevant ist und nicht unabhängig von der Nutzung durch die Klostergemeinschaft zu werten ist.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Der Erhalt des Pfarrhauses steht im Zusammenhang mit der Konzeption des Gesamtareals (s. Klosterkirche Oelinghausen / G-003081).

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Der Erhalt des Gebäudes ist in Zusammenhang mit der fortdauernden Präsenz der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel (SMMP) und der geplanten vertieften pastoralen Profilierung des Ortes sinnvoll, da mit einer höheren Auslastung der Räumlichkeiten zu rechnen sein wird. Perspektivisch könnte der Standort auch Gläubigen aus den Orten Holzen und Oelinghauser Heide eine neue pastorale Heimat bieten.

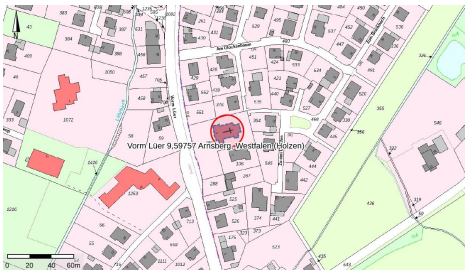
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003105
- **Patrozinium:** St. Johannes Ev.
- **Adresse:** Vorm Lüer 9, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Gemeindezentrum
- **Grundstücks-ID:** GR-010341
- **Grundstücksgröße:** 2.058,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	372 m²				
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja	212 m²				
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**584 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☐ Ja ☒ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum:

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Unter der kleinen Nachkriegskirche von 1958 mit ihrem auffälligen Turm befinden sich die Gemeinderäume. Das Gebäude weist einigen Instandhaltungsbedarf auf, unter anderem ist mittelfristig mit einer Dacherneuerung zu rechnen, bei der Heizung von 1989 handelt es sich noch um eine Ölheizung. Die Gemeinderäume sind nicht barrierefrei zu erreichen. Vor dem Hintergrund einer Immobilienstrategie für den gesamten Pastoralen Raum und der Notwendigkeit der Reduktion wäre eine Abgabe des Gebäudes aus baulicher Sicht vertretbar gewesen. Allerdings wurde mit viel Engagement im Ort für den Erhalt als Gottesdienst- und Gemeindeort gerungen, so dass eine solche Lösung nicht durchsetzbar war. Der mit örtlichen Vertretern nun gefundene Kompromiss (Erhalt ohne finanzielle Förderung für Baumaßnahmen durch die Gesamtpfarrei und das Erzbistum) scheint zum jetzigen Zeitpunkt angebracht und verdeutlicht einmal mehr die hohe Emotionalität und Bedeutung, die mit einem Kirchengebäude verbunden ist. Die dauerhafte Zukunft des Sakralgebäudes bleibt auch mit Blick auf anstehende größere Baumaßnahmen abzuwarten.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Über den Erhalt bzw. die Aufgaben des Gebäudes wurde im Rahmen der Arbeit in der Projektgruppe intensiv diskutiert. Letztlich haben die Gremien dem Vorschlag zugestimmt das Gebäude in seiner bisherigen Form zunächst zu erhalten. Die laufenden Betriebskosten werden damit auch zukünftig aus dem Haushalt der Pfarrei getragen. Einhergehend wurde zusätzlich entschieden, dass Investitionen zur Sanierung des Gebäudes ausschließlich aus den vorhanden Baurücklagen finanziert werden. Durch die Vermietung der Räumlichkeiten des Pfarrheims besteht die Möglichkeit diese weiter aufzubauen.
Im Rahmen der Evaluation bis 2030 wird erneut über den Erhalt des Gebäudes entschieden.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Ursprünglich war die Aufgabe des Gebäudes angedacht, was aufgrund der eher schwachen Perspektive an pastoralen Aktivitäten durchaus vertretbar gewesen wäre. Die im Prozess gefundene Kompromisslösung sieht den Erhalt des Gebäudes bis auf Weiteres vor, allerdings erfolgen keine Zuschüsse mehr für baulichen Maßnahmen. Dies trägt der Erwartung der Projektgruppe bzw. der Pfarreigremien Rechnung, dass kirchliches Leben hier langsam, aber stetig weniger werden wird.
Im Zuge des Prozesses gab es großen Widerstand bzw. viel Engagement für den Erhalt des Gebäude, eine Zukunftsperspektive wurde indes nicht entwickelt. Solange das pastorale Personal sich dazu in der Lage sieht, bleibt das Gebäude Gottesdienststandort. Darin zeigt sich eine Verknüpfung mit dem Aspekt "Selbstverantwortung" aus der überarbeiteten Pastoralvereinbarung: Wenn sich lokal ehrenamtliches Engagement nicht mehr (neu) entwickelt, gibt es für ein Kirche-Sein vor Ort immer weniger eine Grundlage.
Die in der IMMV benannte Stärkung des Gemeindelebens durch Vermietung des Gebäudes erscheint möglich, ist aus Sicht der pastoraltheol. Fachberatung aber eher unwahrscheinlich. Insofern wird in St. Johannes Ev. (und in St. Georg Oelinghauser Heide) zu beobachten sein, welche Folgen eine im Beratungsprozess getroffene Entscheidung, "die Kirche im Dorf zu lassen", hinsichtlich einer Zunahme oder eines weiteren Rückgangs an pastoraler Aktivität auslöst.

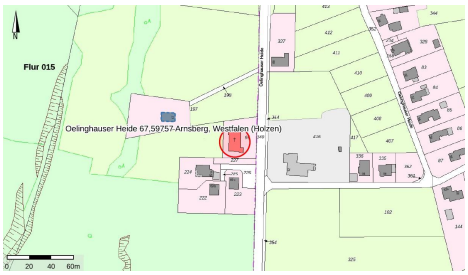
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003104
- **Patrozinium:** St. Georg
- **Adresse:** Oelinghauser Heide 67, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Gemeindezentrum
- **Grundstücks-ID:** GR-010784
- **Grundstücksgröße:** 1.092,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	246 m²				
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja	138 m²				
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**384 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☐ Ja ☒ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum:

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Auch in der Oelinghauser Heide handelt es sich um eine kleine Nachkriegskirche mit Gemeinderäumen im Untergeschoss. Wie in Holzen wird die Heizung noch mit Öl betrieben, perpektivisch ist mit Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich (u.a. Dach) zu rechnen. Vor dem Hintergrund einer Immobilienstrategie für den gesamten Pastoralen Raum und der Notwendigkeit der Reduktion, wäre eine Abgabe des Gebäudes aus baulicher Sicht vertretbar gewesen. Allerdings wurde mit viel Engagement im Ort für den Erhalt als Gottesdienst- und Gemeindeort gerungen, so dass eine solche Lösung nicht durchsetzbar war. Der mit örtlichen Vertretern nun gefundene Kompromiss (Erhalt ohne finanzielle Förderung für Baumaßnahmen durch die Gesamtpfarrei und das Erzbistum) scheint zum jetzigen Zeitpunkt angebracht und verdeutlicht einmal mehr die hohe Emotionalität und Bedeutung, die mit einem Kirchengebäude verbunden ist. Die dauerhafte Zukunft des Sakralgebäudes bleibt auch mit Blick auf anstehende größere Baumaßnahmen abzuwarten.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Über den Erhalt bzw. die Aufgaben des Gebäudes wurde im Rahmen der Arbeit in der Projektgruppe intensiv diskutiert. Letztlich haben die Gremien dem Vorschlag zugestimmt das Gebäude in seiner bisherigen Form zunächst zu erhalten. Die laufenden Betriebskosten werden damit auch zukünftig aus dem Haushalt der Pfarrei getragen. Einhergehend wurde zusätzlich entschieden, dass Investitionen zur Sanierung des Gebäudes ausschließlich aus den vorhanden Baurücklagen finanziert werden. Durch die Vermietung der Räumlichkeiten des Pfarrheims besteht die Möglichkeit diese weiter aufzubauen.
Im Rahmen der Evaluation bis 2030 wird erneut über den Erhalt des Gebäudes entschieden.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Ursprünglich war die Aufgabe des Gebäudes angedacht, was aufgrund der eher schwachen Perspektive an pastoralen Aktivitäten durchaus vertretbar gewesen wäre. Die im Prozess gefundene Kompromisslösung sieht den Erhalt des Gebäudes bis auf Weiteres vor, allerdings erfolgen keine Zuschüsse mehr für baulichen Maßnahmen. Dies trägt der Erwartung der Projektgruppe bzw. der Pfarreigremien Rechnung, dass kirchliches Leben hier langsam, aber stetig weniger werden wird.
Im Zuge des Prozesses gab es Widerstand gegen eine Schließung des Gebäudes, eine tragfähige Zukunftsperspektive wurde indes nicht gefunden. Solange das pastorale Personal sich dazu in der Lage sieht, bleibt das Gebäude Gottesdienststandort. Darin zeigt sich eine Verknüpfung mit dem Aspekt "Selbstverantwortung" aus der überarbeiteten Pastoralvereinbarung: Wenn sich lokal ehrenamtliches Engagement nicht mehr (neu) entwickelt, gibt es für ein Kirche-Sein vor Ort immer weniger eine Grundlage.
Die in der IMMV benannte Stärkung des Gemeindelebens durch Vermietung des Gebäudes erscheint möglich, ist aus Sicht der pastoraltheol. Fachberatung aber eher unwahrscheinlich. Insofern wird in St. Georg (und in St. Johannes Ev. Holzen) zu beobachten sein, welche Folgen eine im Beratungsprozess getroffene Entscheidung, "die Kirche im Dorf zu lassen", hinsichtlich einer Zunahme oder eines weiteren Rückgangs an pastoraler Aktivität auslöst.

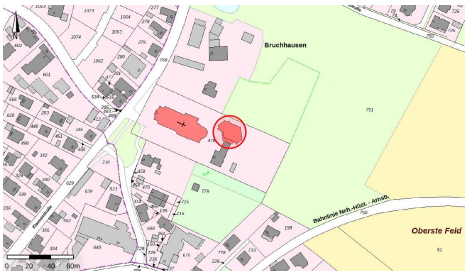
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003084
- **Patrozinium:** St. Maria Magdalena u. Luzia
- **Adresse:** Lindenstr. 19, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-010991
- **Grundstücksgröße:** 6.749,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN Pfarrheim	Ja	Ja	464 m²	464 m²	100 %		
SN1							
SN2							
SN3							
SN4							
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:			**464 m²**	**464 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☒ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an: Verein

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2026-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Pfarrheim St. Petri (Interimslösung als Pfarrheim während der Umbauphase in St. Petri)

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Das 1986 errichtete Gebäude befindet sich baulich und funktional in einem guten Zustand (u.a. Barrierefreiheit Zugang/Erdgeschoss). Da das Gebäude inzwischen vermehrt auch eine Nutzung durch ortliche Vereine erfährt, wird durch die Abgabe der Immobilie an einen noch zu gründenden Verein der Flächenreduzierung an diesem Kirchort Rechnung getragen und erlaubt zunächst den Erhalt des Kirchengebäudes. Zudem besteht der Vorteil, dass die Rodentelgenkapelle mit ihrem multifunktionalen Raum für gemeindliche Aktivitäten genutzt werden kann. Die geplante Lösung kann aus baulicher Sicht unterstützt werden.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Das Gemeindezentrum wird bereits gut von loklaen Vereinen genutzt. Um das Gebäude weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, wurden Gespräche mit Vereinsvertrern geführt. Daraus ist die Idee gewachsen, einen Trägerverein für das Gemeindezentrum zu gründen. Die Planung sieht vor, dass das Gemeindezentrum nach Vereinsgründung langfristig vermietet wird. Die punktuelle Nutzung durch die Kirchengemeinde soll weiterhin möglich sein.
Die Findung einer Mietzinsvereinbarung orientiert sich an den üblichen Regelungen (s. Verwaltungshandbuch EGV) und führt zu einer mindestens kostendeckenden Kaltmiete.
Des Weiteren wird die Nachhaltigkeit der Vermietung durch den Vereinszweck (gemäß Satzung) und die wirtschaftlichen Verhältnisse (Mitgliedsbeiträge, Mitgliederstrukur, Nutzungskonzept, etc.) des Vereins mit belastbaren Dokumenten plausibilisiert.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Das Gemeindezentrum hat eine Bedeutung über die Kirchengemeinde hinaus. Der Erhalt des Gebäudes bei perspektivischer Abgabe der Betreiberverantwortung an einen Trägerverein ist daher ein gangbarer Weg und trotz der damit verbundenen wirtschaftlichen Fragen aus pastoraler Sicht in Ordnung, da kirchliche Gruppen weiterhin ihre Aktivitäten werden durchführen können. Diese Lösung wurde von der Kirchengemeinde mit Vereinen und Initiativen im Ort entwickelt und stellt daher einen breit getragenen Konsens dar.

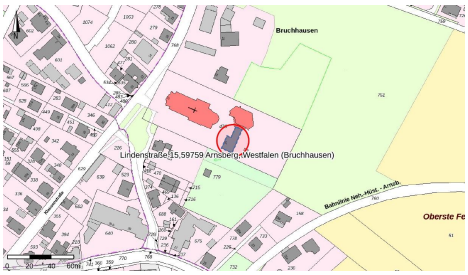
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003097
- **Patrozinium:** St. Maria Magdalena u. Luzia
- **Adresse:** Lindenstr. 15, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Wohngebäude
- **Grundstücks-ID:** GR-010991
- **Grundstücksgröße:** 6.749,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Vermietung (Wohnnutzung)	Nein	Nein					
SN1	Pfarrbüro	Ja	Ja	66 m²	66 m²	100 %		
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**66 m²**	**66 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☒ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Pfarrheim St. Petri (Abriss erst nach Verlegung des Büros nach St. Petri möglich)

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Der Aufgabe bzw. dem Rückbau des Pfarrhauses mit den sich aktuell im Anbau befindlichen Büroräumen kann aus baulicher Sicht zugestimmt werden. Die Verlagerung des Büros des Gemeindereferenten nach St. Petri trägt der geplanten Zentralisierung der Verwaltung Rechnung und kann nach der dortigen Fertigstellung erfolgen. Hinzukommt ein Sanierungsbedarf (u.a. Dach) am Gebäude. Der Abbruch eröffnet ggf. auch neue Perspektiven für die Nutzung der dahinter liegenden Grünfläche.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Die Aufgabe des Pfarrhauses ist aus finanziellen Gründen und unter Berücksichtigung der fehlenden Nutzung nachvollziehbar.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Aufgabe des Pfarrhauses inkl. des Pfarrbüroanbaus ist aus pastoralen Gründen nachvollziehbar, da es nicht mehr benötigt wird.

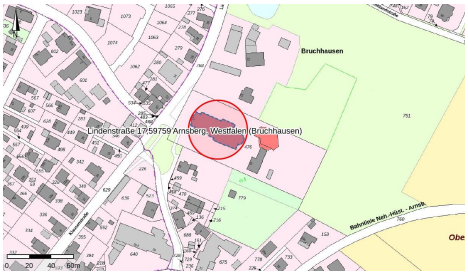
GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003098
- **Patrozinium:** St. Maria Magdalena u. Luzia
- **Adresse:** Lindenstr. 17, 59759 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Sakralbau
- **Grundstücks-ID:** GR-010991
- **Grundstücksgröße:** 6.749,00 m²

- **Steckbrief generiert:** 17.09.2024

ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☒	☐	☐ Potentielles Baudenkmal



FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	912 m²				
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja	66 m²				
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**978 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Außensanierung Fassade

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

s.o.

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2031

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Keine

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Die neobarocke, unter Denkmalschutz stehende Kirche mit relativ neu gestaltetem Vorplatz und einem guten Zustand im Innenraum, zeigt vor allem an der Außenfassade Sanierungsbedarf. Es wurde mehrfach über die Abgabe und Umnutzungsmöglichkeiten der Kirche diskutiert, da dem dauerhaften baulich-finanziellen Erhalt des Sakralgebäudes die zurückgehende Nutzung als Gottesdienstraum gegenübersteht (s. auch pastorale Einschätzung). Es gab bereits in früheren Jahren studentische Entwürfe, um Ideen für eine alternative Nutzung zu sammeln, auch wurde eine Umnutzung als Kolumbarium geprüft. Eine Nachnutzung des historischen Gebäudes gestaltet sich allerdings aufgrund der neobarocken Innenraumgestaltung mit entsprechenden Malereien, des bestehenden Denkmalschutzes, sowie der dörflich geprägten Struktur des Ortsteils Bruchhausen schwierig.
Alle Gebäude des Kirchortes werden erneut 2030 auf den Prüfstand gestellt. Eine dem historischen Kirchengebäude würdige Nachnutzung wäre wünschenswert.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Für die Kirche wurden verschiedenen Um/-Nachnutzungsmöglichkeiten diskutiert. Intensiv wurde die Nutzung als Kolumbarium geprüft. Auf Grund der lokalen Rahmenbedingungen, der hohen Investitionskosten und der langfristigen Verpflichtungen aus dem Betrieb wurde der Vorschlag verworfen.

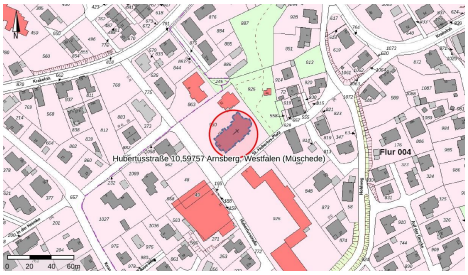
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Aufgrund des Rückgangs an originär kirchlichen Aktivitäten und der Anzahl an Gottesdienstbesuchern hat die Gemeinde für das große Gotteshaus nur einen geringen Bedarf, zumal es im Ortsteil noch die Rodentelgenkapelle gibt, wo Gottesdienste und Versammlungen möglich sind. Bedingt durch die Spezifikationen des Gebäudes und die begrenzte Zeit ließen sich alternative Nutzungen im Prozess nicht entwickeln. Trotz dieses Dilemmas werden durch Ehrenamtliche getragene kleinere pastorale Projekte im Kirchenraum durchgeführt ("Offene Kirche", spirituell-mediative Angebote), die eine gute Resonanz erfahren. Zusammen mit der Fortführung als Gottesdienststandort bleibt Kirche somit liturgisch-geistlich in Bruchhausen erfahrbar. Perspektivisch wird Fortführung der Nutzung der Kirche erneut zur Frage der Pfarreientwicklung werden.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003101
- **Patrozinium:** St. Hubertus
- **Adresse:** Hubertusstr. 10, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Sakralbau
- **Grundstücks-ID:** GR-011514
- **Grundstücksgröße:** 3.580,00 m²

Steckbrief generiert: 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Filialkirche	Ja	Ja	791 m²				
SN1	Pfarrheim	Ja	Ja		-98 m²			
SN2	Gewerbenutzung (Vermietung)	Nein	Nein	0,00	98 m²			
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**791 m²**	**0 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☒ bauliche Veränderungen im Bestand ☐ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an:

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme: Umgestaltung zu Erlebniskirche u. Reaktivierung Raum UG

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

Umgestaltung des Kirchenraums zur Erlebniskirche mit Einbau Küche und Toiletten, behindertengerechter Zugang. Reaktivierung des Raumes im UG (ehem. Leichenhalle) als Gemeinderaum, ggf. Umbau

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2026-2027

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

Aufgabe des Gemeindehauses Müschede

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Die Kirche von 1932 soll erhalten bleiben und zukünftig multifunktional genutzt werden. Im Gegenzug wird das Gemeindehaus veräußert. Damit erfolgt flächenmäßig eine Verkleinerung und Konzentration auf ein Gebäude. Das Konzept der Erlebniskirche und eine multifunktionale Nutzung erfordern Baumaßnahmen innerhalb der Kirche, u.a. die Herausnahme der Bänke, Einbau von Sanitäranlagen und Küchenzeile, ggf. Angleich des Bodens, behindertengerechter Zugang. Der Umfang der Maßnahmen muss sich dabei nach dem finanziellen Möglichkeiten richten, es ist zu unterscheiden zwischen tatsächlich notwendigen und sinnvollen Maßnahmen, sowie baulichen Ideen, die zwar wünschenswert, aber finanziell nicht darstellbar sind. Die Wiederbelebung des bis 2023 als Leichenhalle genutzten Raumes im Untergeschoss als zusätzlicher Gemeinderaum ist sinnvoll. Auch hier ist abzuwägen zwischen finanziellen Möglichkeiten und einer ansprechenden Gestaltung bzw. adäquaten Nutzung. Die Errichtung eines zweiten Rettungsweges ist hier nochmal zu prüfen.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Durch den Umbau der Kirche sollen Räumlichkeiten geschaffen werden, welche die Fortsetzung der bisherigen Nutzung des Pfarrheims ermöglichen. Aus diesem Grund wird der Verkauf des Pfarrheims angestrebt. Der Verkaufserlös soll zur Finanzierung der Eigenmittel für den Umbau eingebracht werden. Es ist die bewusste Entscheidung der Gremien, dass die Ausgestaltungen/Investitionskosten der Baumaßnahme durch die Höhe des Verkaufserlöse begrenzt werden, so dass kein weiterer Liquiditätsbedarf aus allgemeinen Mitteln der Pfarrei zu erwarten ist.
Die multifunktionale Nutzung der Kirche und die Konzentration auf ein Gebäude in Müschede erscheint als sinnvoll.

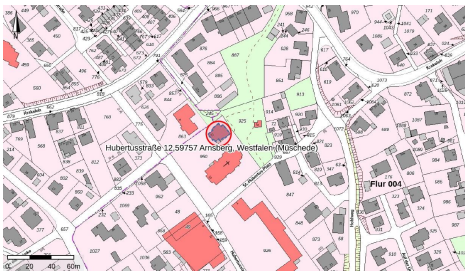
7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Die Kirche bleibt erhalten und wird unter der konzeptionellen Leitlinie einer "Erlebniskirche" umgebaut, um künftig stärker auf die räumlich-liturgischen Bedarfe von Familien, Kindern und Jugendlichen ausgerichtet zu sein. Dies verbindet sich mit der starken Kinder- und Jugendarbeit vor Ort (v.a. Ministrantenarbeit). Die für den Umbau maßgebliche Konzeption basiert auf Erfahrungen, die in der Gemeinde Hl. Geist (Unterhüsten) gemacht wurden. Sie wurde von gemeinsam von Haupt- und Ehrenamtlichen erarbeitet, die für die pastorale Umsetzung verantwortlichen Personen sind benannt. Aus pastoraler Sicht ist die multifunktionale Nutzung des Gebäudes bei gleichzeitiger Profilierung der Angebote sehr begrüßenswert.
In der Umsetzungsphase kann ggf. ergänzender Beratungsbedarf durch pastorale Fachstellen im EGV entstehen, z.B. zu Fragen der Kirchenraumgestaltung.

GEBÄUDESTECKBRIEF Immobilienkonzept
Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

- **Gebäude-ID:** G-003102
- **Patrozinium:** St. Hubertus
- **Adresse:** Hubertusstr. 12, 59757 Arnsberg
- **Gebäudetyp:** Pfarrheim
- **Grundstücks-ID:** GR-011514
- **Grundstücksgröße:** 3.580,00 m²

Steckbrief generiert: 17.09.2024



ZUSATZINFORMATIONEN GEBÄUDE

	Ja	Nein	Bemerkung
Dienstlich anerkannte Wohnung:	☐	☒	
Patronatsverpflichtung:	☐	☒	
Schwerpunktgebäude:	☐	☒	
Fokusförderung:	☐	☐	
Denkmalschutz:	☐	☒	☐ Potentielles Baudenkmal

FLÄCHENKONZEPT dieser Immobilie:

	Nutzungsart	Fläche dienstl. notwendig	Immobilienstrat. relevant	Fläche vor Immobilienstrat.	Einsparung geplant	%	Einsparung umgesetzt	%
PN	Pfarrheim	Ja	Ja	342 m²	342 m²	100 %		
SN1	Pfarrbüro	Ja	Ja	37 m²	37 m²	100 %		
SN2								
SN3								
SN4								
Bruttogrundfläche (BGF) Immobilienkonzept:				**379 m²**	**379 m²**		**0 m²**	

VERÄNDERUNGEN

1. Als Ergebnis des Immobilienkonzeptes sind an diesem Gebäude Veränderungen geplant: ☒ Ja ☐ Nein

1.1 bei ja: ☐ bauliche Veränderungen im Bestand ☒ Verkauf ☐ Abbruch ☐ Teilabbruch ☐ Neubau
☐ Vermietung vollständig ☐ Vermietung Teilfläche ☐ Anbau ☐ Flächenerweiterung im Bestand

2. Bei Verkauf / Vermietung: an: offen

3. Bei baulichen Veränderungen:

3.1.1 Titel der Baumaßnahme:

3.1.2 Kurz-Beschreibung inkl. Darstellung des baulichen Eingriffs:

3.1.3 Geplanter Ausführungszeitraum: 2025-2026

3.2 Ist für dieses Gebäude eine Schwerpunktnutzung (Stufe 3a) geplant? ☐ Ja ☒ Nein

3.2.1 bei ja: Schwerpunkt-Thema:

3.3 Bei Sakralbauten: Ist eine Profanierung geplant? ☐ Ja ☐ Nein

3.3.1 bei ja: Zeitraum:

3.3.2 bei ja: Ist der Antrag für die Profanierung bereits gestellt? ☐ Ja ☐ Nein

3.4 Diese Baumaßnahme steht in Abhängigkeit folgender Gebäude:

4. Es sind folgende Kooperationen geplant:

TEAM IMMOBILIENBERATUNG

5. Einschätzung Bereich Bauen:

Aus baulichfachlicher Sicht kann der Aufgabe des Gebäudes zugestimmt werden. Der klassiche "70er- Jahre"-Bau bietet Möglichkeiten für eine alternative Nutzung und sichert durch den Verkaufserlös die Realisierung der Umgestaltungsmaßnahmen in der Kirche.

6. Einschätzung Bereich Finanzen:

Der Verkauf des Pfarrheims ist aus finanzieller Perspektive nachvollziehbar. Der Verkaufserlös soll zur Finanzierung der Eigenmittel für den Umbau der Kirche verwendet werden. Es ist die bewusste Entscheidung der Gremien, dass die Ausgestaltungen/Investitionskosten der Baumaßnahme durch die Höhe des Verkaufserlöse begrenzt werden, so dass kein weiterer Liquiditätsbedarf aus allgemeinen Mitteln der Pfarrei zu erwarten ist. Durch den Umbau der Kirche sollen Räumlichkeiten geschaffen werden, welche die Fortsetzung der bisherigen Nutzung des Pfarrheims ermöglichen.

7. Einschätzung Bereich Pastorale Dienste:

Der geplante Verkauf des Gemeindehauses ist aus pastoraler Sicht nachvollziehbar, da bedarfsgerechte Ersatzflächen in der Kirche geschaffen werden. Es ist zu begrüßen, dass die Pfarrei beabsichtigt, bei der Abgabe der Immobilie Bedarfe des Sozialraums zu berücksichtigen, bspw. durch eine Nachnutzung als Ganztagesbetreuung für Schulkinder (OGS). Sollte sich diese Nachnutzung realisieren lassen, würde dies die bereits gute Verbindung zwischen Pfarrei und örtlicher Schule (und damit eines pastoralen Feldes) weiter stärken.

4. Anhang

ANLAGE I - Kostenplanung der baulichen Maßnahmen (Grobkostenschätzung)

Bruchhausen

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche	Außensanierung Fassade (geschätzte Kosten)	300
	BNK	90
		390

Herdringen

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche	Einbau Gemeindezentrum in Kirche	1.160
	BNK (bereits in Kosten aus Studie enthalten)	
		1.160

Holzen

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche + Gemeindezentrum	keine Investition in Baumaßnahmen	0
		0

Heilig Geist Hüsten

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche	./.	0
Gemeindezentrum	Interimslösung VWZ	0
	BNK	0
		0

St. Petri Hüsten

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche	Innensanierung	1.000
Pfarrhaus	Umbau zu zwei Dienstwohnungen (100% EGV)	0
Wohngebäude	Abriss des Gebäudes (100% EGV)	0
Pfarreizentrum/Vikarie	Teilabriss	124
	Umbau VWZ in Pfarreizentrum	2.000
	Um-/Anbau Pfarreizentrum	1.700
	Ausstattungen	500
		4.324
	BNK (bereits für PZ/Vikarie enthalten)	300
		5.624

Müschede

Gebäude	Maßnahme (Erlöse Hubertushaus ca. 150 T€?)	Kosten (T€)
Kirche	Umbau Kirchenraum (zu prüfen / Def. einer Obergrenze)	280
	Umbau UG zu Gemeinderäumen	50
	Barrierefreiheit / Außenanlagen	50
	BNK	110
		490

Oelinghausen

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)
Kirche	Innensanierung (bereits finanziert)	**1.005**
	weitere Maßnahmen noch nicht berücksichtigt	0
Gemeindezentrum	Sanierung GH	50
	BNK	20
		1.075

Oelinghauser Heide

Gebäude	Maßnahme	Kosten (T€)

Kirche + Gemeindezentrum	keine Investition in Baumaßnahmen	0
		0
Gesamtkosten		**8.739**

Konzept für Gebäude mit pastoralem Schwerpunkt

-Kirchenmusikalischer Schwerpunkt in der Pfarrkirche St. Petri Hüsten-

Stand: August 2024

ST. PETRI
Katholische Pfarrei Hüsten
Kirchplatz 2, 59759 Arnsberg

Vorwort 2
Einstieg 2
1. Missionarisch wirken 3
2. Von den Lebensthemen her denken 5
3. Eine Vielfalt von Zugangswegen schaffen 6
4. (Un-)gewohnte Orte in den Blick nehmen 8
5. Differenzieren, profilieren, exemplarisch handeln 9
6. Qualität – verlässlich, persönlich, ästhetisch sein 10
7. Wachstum fördern 10
8. Kooperationen und Vernetzung anstreben 11
9. Neue Formen des Kirche-Seins ausprobieren 12
10. Gestaltungsfreiräume schaffen 12

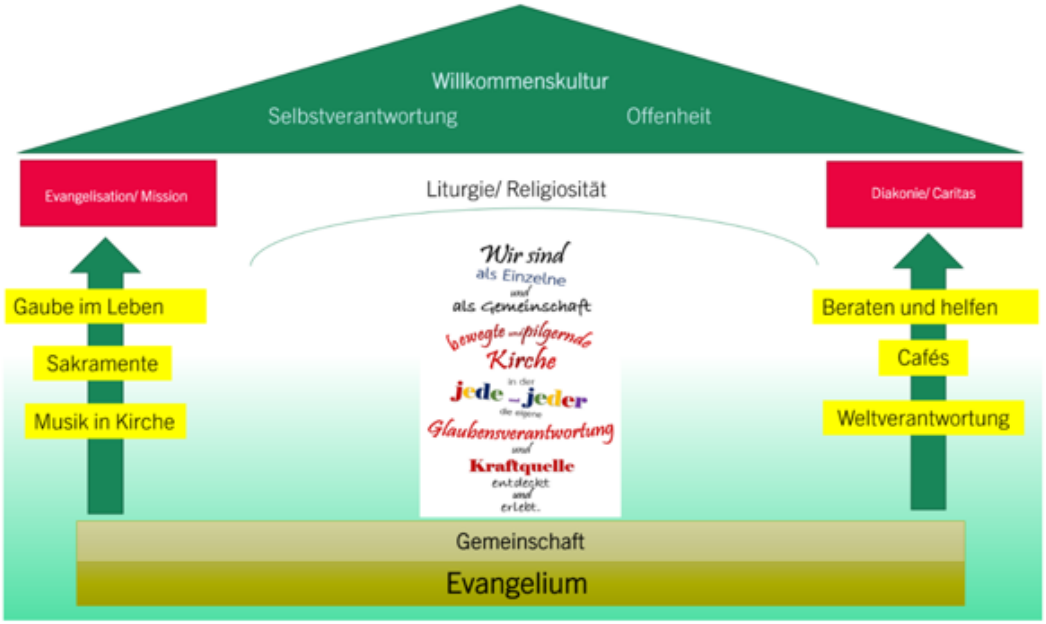
Vorwort

Das bisher bestehende Konzept „Kirchenmusik als pastoraler Schwerpunkt im Gebäude Pfarrzentrum Petrushaus“ wurde im Prozess der Immobilienvereinbarung im März 2024 auf das Gebäude „Pfarrkirche St. Petri Hüsten“ transferiert, angepasst und weiterentwickelt.

Einstieg

Nicht erst zur internen Bedarfsumfrage unter den Gruppierungen, Vereinen und Verbänden unserer Gesamtpfarrei im Jahre 2017, sticht der Schwerpunkt der Kirchenmusik heraus. Schon in der Pastoralvereinbarung aus dem Jahre 2013 ist dieser Schwerpunkt als pastoraler Schwerpunkt festgelegt worden. Im Laufe der letzten Jahre entwickelte sich die Pfarrei, und speziell die Gemeinde St. Petri, zu einem Zentrum der Kirchenmusik. Dies ist möglich, da durch den Dienst und den Einsatz unserer „Leuchtturmstelle“, den ehrenamtlich Engagierten und sicher auch durch die Renovierung und Erweiterung der Feyth/Rieger Orgel die Kirchenmusik hervorsticht. Dabei sei die Bedeutung der barocken Klausing-Orgel in der Klosterkirche Oelinghausen nicht unerwähnt.

Die bisherige Pastoralvereinbarung aus 2013 wird, auch mit dem Blick auf das „Zukunftsbild 2030+“ des Erzbistums Paderborn, derzeit evaluiert. Im Konzept finden die Schwerpunktbereiche „Evangelisation/Mission“ und „Diakonie/Caritas“ Berücksichtigung. Zwei tragende Säulen der Pfarrei, die auf der Basis der Gemeinschaft und des Evangeliums fußen. Hierbei ist die Kirchenmusik (Musik in Kirche) ist ein wichtiger großer Baustein der Säule „Evangelium/Mission“ (siehe aktuelles Schaubild, welches Bestandteil der evaluierten Pastoralvereinbarung sein wird).



Die jahrelange Chorarbeit mit den Kirchenchören Hüsten und Bruchhausen, der Schola Canticorum, der Mini- und Maxisänger und des Jugendchores der Dekanatssingschule in St. Petri, wie der Liedergarten der Singschule, in dem Eltern und Kindern die Musik kindgerecht

nahegebracht wird, ist ein wichtiger Baustein in der heutigen Kirchenmusik von St. Petri Hüsten. Allein die Angebote der Singschule nehmen derzeit 50 Jungen und Mädchen wahr. Zu erwähnen sei an dieser Stelle, dass die Dekanatssingschule im Erzbistum aktuell ein Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Als weitere kirchenmusikalische Akteure der Pfarrei agiert der Gospelchor „Holy Spirit Gospel Singers“ unter der Leitung von Frau Ute Balkenohl und die Jugendband.

Durch all deren Engagement war es in der Pandemie möglich unsere Gottesdienste musikalisch auf einem hohen Niveau zu halten, das mit großer Dankbarkeit von Mitfeiernden in den Präsenzgottesdiensten gezollt wurde, wie von den Mitfeiernden der Livestream-Übertragungen.
Wissend, dass sich in dieser nicht einfachen, auch für die Pastoral veränderten Zeiten, eine Einschätzung schwierig ist, ist es dennoch die Perspektive der Verantwortlichen, diesen Schwerpunkt in der Gesamtpfarrei auszubauen zu konzentrieren.

Dies bewegt die Verantwortlichen, diesen Schwerpunkt dem Gebäude „Pfarrkirche St. Petri Hüsten“ zuzuschreiben und die Kirchenmusik dort zu konzentrieren.

Die Pfarrkirche St. Petri Hüsten ist eines der drei zentralen Gebäude am Kirchplatz, der gleichzeitig die Mitte des Ortszentrums von Hüsten ist.

Umgeben von Einzelhandel und sonstigen Gewerbe, von Handwerk und medizinischen Einrichtungen, steht auch nicht unweit das Karolinenhospital, welches sich zum Zentrum des Klinikums Hochsauerland entwickelt. Auch liegen die beiden Hüstener Grundschulen, Kindertageseinrichtungen wie auch Pflegeeinrichtungen nicht weit vom Zentrum entfernt. So erschließt sich eine Anbindung in viele Richtungen.

Welche Aussagen des Zukunftsbildes und seiner Anlagen sind für Ihren Schwerpunkt besonders zutreffend und welche Verbindungen können Sie ziehen?

- Aufgabe von Gebäuden
- Pastorale Orte und Gelegenheiten

1. Missionarisch wirken

Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft in Taizé, hat einmal gesagt: „Lebe das, was Du vom Evangelium verstanden hast.
Und ist das noch so wenig. Lebe es!“

Gebäude mit pastoralem Schwerpunkt haben missionarischen Charakter:
Durch das pastorale Handeln soll das Evangelium für Menschen hier besonders erfahrbar sein.

Was vom Evangelium können die Menschen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt besonders erleben?

Wer singt, betet doppelt! So heißt es in einem Zitat vom Hl. Augustinus. Die Musik erreicht die Menschen im Tiefsten ihres Herzens. Wie sehr uns das Singen und das Musizieren in dieser Zeit fehlt, spüren wir an allen Enden. Die Freude, das Lob, die Ehre Gottes möchte gesungen werden bzw. in einen musikalischen Rahmen gefasst werden, um dem allem Ausdruck zu verleihen, was wir allein mit Worten nicht aussprechen können.
*Durch verschiedene Arrangements vermitteln die Texte biblische Verkündigung. Das Singen der Psalmen etc. lassen sie Sänger*innen in das Lob und in das Gebet der alten Väter einstimmen und finden so in ihrem Leben und in ihrer Spiritualität einen Weg zu Gott.*

Die Kirchenmusik vermittelt im gemeinsamen Singen nicht nur das Musikalische, sondern setzt auch in der Gruppendynamik auf die Übernahme von Verantwortung, fördert den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und nicht zuletzt der Nächstenliebe.
Übernahme von Verantwortung; wir trauen einander etwas zu; Nächstenliebe; Zugewandtheit; Es kommt auf Menschen an, die verkünden; Charismenorientiert.

Wie drückt sich das in Ihrem pastoralen Tun konkret aus?
In den Texten des Gesangs und in den großen Chorwerken, die in der Pfarrei dargeboten werden, sind es biblische und religiöse Inhalte, die dadurch nicht nur durch den eigentlichen Gesang, sondern katechetisch vermittelt werden.
Allen, die sich der Musik und dem Gesang in diesem Rahmen hingezogen fühlen, eröffnet sich die Möglichkeit, sich in der Kirchenmusik einzubringen.
Durch die regelmäßigen Orgelmessen, Kirchenchorkonzerte, die musikalische Mitgestaltung der verschiedenen Chöre und Instrumentalisten in den Gottesdiensten, drückt sich das pastorale Tun besonders aus.
Wahrnehmen jedes Einzelnen; jeder kann was; Begrüßung jedes einzelnen; Vertrautheit; Geborgenheit; Musik ist Aufhänger für pastorales Handeln; Nicht nur für die Kinder und Aktive, sondern auch für Eltern und Akteure; Setzen von Impulsen am Leben der Menschen; **Lebenswelt der Kinder erlebbar machen**; biblische Inhalte **erlebnispädagogisch**;

Das Kirchengebäude ist für Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie für musikalische Interessierte geöffnet bzw. Mitglieder der Singschule werden sich in den neu zu entwickelnden Räumen mit den Kindern musikalisch beschäftigen und religionspädagogische Elemente einsetzen.
Nicht nur das engere Umfeld soll willkommen sein, sondern die Menschen im gesamten Sozialraum Pfarrei St. Petri sollen spüren, dass es ihre Kirche ist.

- *Mit ihnen wird durch tätige Teilnahmen in den Chören und Projekten der missionarische Eifer geweckt.*
- *Was steckt drin; Begeisterung für Glauben und Gemeinschaft; Intention mit dem eigenen Glauben Interesse wecken; anzustecken.*
- *Willkommenskultur*
- *Spürbar und erlebbar*
- *Vom christlichen Geist spüren, was uns selbst begeistert. Da soll der Funke überspringen*

Besonders wird in Zukunft die Zusammenarbeit in einer Kooperation mit den Primarschulen vertieft, in dem die Freude bei den Kindern am Gesang in der Singschule geweckt werden soll.

Erleben von …

Ein offenes Angebot; überkonfessionell; verschiedene Musikrichtungen; Gemeinschaftserfahrungen außerhalb des Elternhauses; Gemeinschaftselemente; Ein Stück zu Hause; **Freunde** finden; finden von **Geborgenheit**;

Jugendband → div. Musikrichtungen/ Deutsch-Pop → spirituelle Ausrichtungen

We**lche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?**
Damit Menschen mit Behinderungen, Senioren mit Rollator und Gehbehinderung und Familien mit Kinderwagen die kirchenmusikalischen Angebote nutzen können, muss die Pfarrkirche und deren Räumlichkeiten barrierefrei gestaltet werden.

Eine variable Bestuhlung sowie Lagerkapazitäten für Materialien sind erforderlich.

Technische Möglichkeiten zur visuellen und auditiven Aufbereitung werden installiert. Möglichkeiten im Außenbereich für Darbietungen ein kleines Forum zu schaffen, um besonders im Sommer Gottesdienste, Konzertangebote sowie weitere kulturelle Veranstaltungen im Außenbereich zu feiern und zu begleiten. Das Kirchengebäude sollte daher innen und nach außen hin offen und transparent gestaltet werden.

2. Von den Lebensthemen her denken

Die Menschen sollen erleben können, dass es uns mit unserer christlichen Botschaft um ihre Themen und Lebenssituationen geht, um ihre Sorgen und Nöte, um das, was ihnen Freude und auch Spaß macht.

Welche Lebensthemen nehmen Sie bei den Menschen in ihrem Sozialraum wahr?

- Einsamkeit
- Trauer
- Alleinerziehende
- Stress im Beruf
- Eingebunden in der Familie
- Dankbarkeit für Erreichtes
- Fragen nach der Kirche von morgen
- Familienkonflikte
- Existenzängste
- Sprachlosigkeit gegenüber dem Weltgeschehen
- Lebensfreude in Gemeinschaft

W**elche davon greifen Sie bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt auf?**
Durch den Kontakt zu den Familien, und dies generationsübergreifend, wird die Familienpastoral besonders in den Blick genommen. Diese möchten wir mit ihren Themen wahrnehmen (Begrüßungsritual; Gespräch mit dem je einzelnen) und Hilfestellung bieten, die Freude an Musik und Gemeinschaft wecken und dies in unserem Sozialraum.

Familiengottesdienste als Ort
Kinder singen im Chor – wir erreichen die Familien – Chance Begegnung mit Christus – Berührungsort schaffen mit Gott und Welt – wir schaffen die Rahmen.
Gespräche am Rande; Themen der Menschen; Familienthemen untereinander; Ort des Austausches schaffen; Lebensthema Familie
„… könnte ich nur des Saums berühren…"
Versuch die Lebensthemen zu setzen
Wie sieht es aus, wenn wir auf … eingehen?

1. ***Was bewegt die Menschen***
2. ***Alles kann man nicht machen – Schwerpunkte setzen***
3. ***Wie machen wir das***

Des Weiteren werden wir der Trauer Raum zur Verarbeitung geben, kommen gegen die Einsamkeit zusammen, möchten helfen vom beruflichen und alltäglichen Stress abzulassen, gesellig zusammen sein, die Lebensfreude im Singen entdecken, Anlaufstelle für Alltagsthemen/-sorgen sein, die eigenen Talente ausbauen und Charismen entdecken und fördern.

W**ie wird das in Ihrem Handeln sichtbar?**
Das **Wahrnehmen** des jeweils anderen und einander zu sensibilisieren sollte gerade in unseren Gruppen einen Schwerpunkt bilden. Füreinander da sein und **sich sorgen**, der aktuellen Situation eine Stimme – im wahrsten Sinne - geben. Aus der **Lebenswirklichkeit** heraus die musikalischen Stücke auswählen.

- **Wir nehmen uns Zeit füreinander**
- Wir orientieren uns an den Lebensthemen der Kinder, Jugendlichen und **Erwachsenen**

Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?
Ein Rückzugsort, an dem jede*r sein darf und willkommen ist.

3. Eine Vielfalt von Zugangswegen schaffen

Die Zugangswege zu Jesus Christus und zum Glauben, die wir in den Gemeinden gewöhnlich anbieten, unterscheiden sich innerhalb der Pastoralen Räume meist nicht entscheidend voneinander. Die Menschen haben jedoch heute so unterschiedliche Lebensentwürfe, dass es mehr unterschiedliche und kreative Zugangswege zum Glauben braucht, um darauf zu antworten.

An Situationen, in denen Menschen besonders aufgeschlossen sind für Fragen nach Gott in ihrem Leben, lässt sich meist gut anknüpfen:

In welchen Situationen nehmen Sie bei Menschen Ihrer Zielgruppe eine besondere Sensibilität für Fragen nach Gott wahr?
- Im Beisammensein und in den Gesprächen untereinander
- in freundschaftlichen Verbindungen entstehen Kontakte und Vertrautheiten zueinander
  → Kinderchortagen; Chorfahrten;
- durch die Musik werden Inhalte angeboten
- Freundschaft; Gemeinschaftserfahrungen in der Chorgruppe
  → fördert die Offenheit zu religiösen Themen

Wie sehen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt die neuen, kreativen Zugangswege zum Glauben aus?
- Musik und Gesang nach außen tragen (öffentliche Fläche)
- Liederabende im Garten
  - Generationsübergreifende Teilnehmende in Form eines offenen Wortgottesdienstes mit Gesang
- Orgelnacht mit inhaltlichem Input und Bewirtung
  - (eigenes Publikum; für Orgelliebhaber)
- Orgelmessen
- Konzerte
- DIES Internationalis (interreligiöses Publikum auf dem Neheimer Marktplatz)
- Weihnachtsmarkt
  - Low-lavel Angebot; Durchlaufpublikum;
- Singen im Altenheim
- In Kooperation der Pueri cantores
  - Friedensgebete im öffentlichen Raum
- Das, was besonders in der Coronazeit in der Pastoral nicht nur liturgisch entwickelt wurde, wird ausgebaut
  - Abendliedfeier – wie ausgestaltet, was geschieht; „Brücke“
  - Sommerkirchen – wie ausgestaltet
- Biblische Veranstaltungen bzw. mit bibl. Bezug
  - Evensong – gesungenes Abendgebet; gestaltet von der Singschule mit sämtlichen Chören der Pfarrei
    Darbietung von Chorwerken und Instrumentalstücken; kurze Texte und Impulse werden vorgetragen; gemeinsam gebetet und gemeinsam gesungen
  - Biblische Musicals werden erarbeitet und kommen zur Aufführung. Dieses Angebot soll auf Zukunft hin ausgerichtet und in regelmäßigen Abständen erfolgen.

Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?
- Variable Bestuhlung und Technik sind teilweise vorzusehen, die auch für die „Sommerkirche“ (zwischen Pfarrhaus, Kirche und Pfarreizentrum) zu nutzen sind.
- Lagermöglichkeiten sind zu schaffen.

- Öffnung des Kirchengebäudes zum Kirchplatz
- Schaffung eines separaten Bühnenbereiches in der Nähe des Chorraumes
- Erweiterung der Orgelbühne (für Chöre)
- Umgestaltung des Chorraumes für Orchester/Chor
  (die liturgischen Flächen sind grundsätzlich zu überdenken).

4. (Un-)gewohnte Orte in den Blick nehmen

Unser Auftrag als Christinnen und Christen zielt auf die Welt: Deshalb ist es wichtig, in der Pastoral den kirchlichen Binnenraum zu überschreiten und den gesamten Raum, in dem wir leben, also den „Sozialraum" in den Blick zu nehmen:
Es geht darum, den Menschen in ihrem Lebensumfeld „unverzweckt" zu begegnen:

Welche Orte und Gelegenheiten gibt es in Ihrem Sozialraum, wo man Menschen Ihrer Zielgruppe in ihrem Lebensumfeld begegnen kann?

- Café ZeitGeist
- **Café Galli cantu**
- Gottesdienste
- **Kindergärten**
- **Schulen**
- **Pflegeeinrichtungen**
  Offenes Singen der Chöre
- Krankenhaus
- Beim Einkauf
- Brauchtumsfeste
  - Schützenfeste
  - Hüstener Herbstmarkt
  - Hüstener Käsemarkt
  - Kirmes
- Ruhrtalradweg
- Friedensgebete auf dem Marktplatz
- Nachbarschaftspicknick auf dem Marktplatz

Welche Bedeutung haben diese Orte für Ihr pastorales Handeln?
Da die genannten Orte und Gelegenheiten in unmittelbarer Nähe liegen, müssen wir zeigen, dass wir in der Musik einen Schwerpunkt setzen. Mitunter geschieht es schon in den Angeboten während des Käsemarktes und de Hüstener Herbst (Orgelführungen und Konzerte). Auch zu Friedensgebeten und verschiedenen anderen Angeboten bringen sich Singschule und Kirchenmusik aktiv mit ein. Dies wird ausgebaut.

Was genau spricht dafür, dass das Schwerpunktgebäude der richtige Ort ist, um die Menschen Ihrer Zielgruppe zu erreichen?
Menschen machen sich bereits auf den Weg, um zu musizieren; intensives Chorleben; Menschen finden sich in Gruppen zusammen; können musikalisches Talent ausbauen und

-leben; Freundeskreise; unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen; Stärkung des Vorhandenen; ästhetisch emotional
Wir laden zielgruppenorienteiert ein; für unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Musik.
Das Kirchengebäude liegt zentral; es ist offen gestaltet; es lädt ein; Willkommenskultur wird gelebt und ausgebaut.

Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?
Eine helle Architektur; transparent; offen; barrierefrei

5. Differenzieren, profilieren, exemplarisch handeln

Es ist unmöglich „Alles für Alle" anzubieten. Die Erfahrung in unserer Gesellschaft zeigt, dass dort, wo die einen sind, die anderen fern bleiben. Zu unterschiedlich sind die Interessen, der jeweilige Geschmack, das ästhetische Empfinden, die musikalischen Interessen, die Freizeitaktivitäten, die Lebenssituation, das, was Einzelne bewegt …
Bei allen Zielgruppen, die wir in der Pastoral erreichen möchten, gilt es, die Unterschiedlichkeiten bei den Menschen sensibel wahrzunehmen: nicht „Alles für Alle" anbieten! Differenzieren! Auswählen!

Welche Unterschiede nehmen Sie bei den Menschen wahr, die Sie mit Ihrem pastoralen Schwerpunkt erreichen möchten?
- Unterschiedliche Veranlagung in der Musikalität
- Unterschiedliche Musikrichtungen
- Unterschiede in körperlicher Mobilität
- Verschiedene Stimmungslagen am jeweiligen Tag
- Kommen aus den verschiedenen sozialen Strukturen
- Suchen Gemeinschaft auf unterschiedlichste Weise
- Unterschiede in Alter und Geschlecht
- Konfessionsverschieden
- Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen
- Unterschiede in kirchlicher und allgemeiner Sozialisierung
- Unterschiede in finanziellen Langen
    - Solidaritätsgemeinschaft; werden gefördert

Wie gehen Sie bei Ihrem pastoralen Tun konkret auf diese Unterschiede ein?
- Einzelförderung der „Brummer"; Stimmbildung
- Unterschiedliche Musikrichtungen haben Platz in klassischer Chormusik, Jugendband und Gospelchor

Eine Schwerpunktförderung muss auch bei allen versucht werden anzubieten. Angefangen bei der Stimmbildung bis hin zum Einzelunterricht im Gesang oder Instrumentalunterricht.

Von Anfang an sind die Kinder willkommen; in ihren Gruppen des Liedergartens mit den Eltern, bei den Mini- und dann bei den Maxisänger*innen. Der Jugendchor probt für sich und führt auch diverse Chorreisen durch. Dies geschieht im Kirchenchor ebenfalls.
Durch pastorales Personal wird Sorge dafür getragen, dass Inhalte katechetisch ausgelegt werden und der biblische Bezug hergestellt wird.

Für die Eltern steht, während der (Chor)proben, das Pfarreizentrum der Generationen zum Austausch und Gespräch zur Verfügung; zum Beispiel im Begegnungscafé „Galli cantu". Ein niederschwelliges Angebot wäre dort möglich.
Auf unterschiedlichen finanziellen Lagen wird durch Förderung reagiert.

- Es gelingt Menschen durch die Musik als Chorgemeinschaft zusammen zu bringen
- Es gelingt barrierefrei zu den Zusammenkünften zu kommen; Mitfahrgelegenheiten; Eine gegenseitige Hilfestellung

Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?
Auch hier sei die Barrierefreiheit erwähnt.

6. Qualität – verlässlich, persönlich, ästhetisch sein

An der Qualität entscheidet sich auch in unserer Kirche häufig, ob sich jemand auf etwas einlässt, ob etwas gelingt und ob eine Botschaft ankommt.

Was beschreiben sie bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt als „Qualität"?

- Fachliche Qualifikation der Verantwortlichen; regelmäßige Fortbildungen;
- Verlässlichkeit; Regelmäßigkeit; klare Strukturen und Regeln; Öffentlichkeitswirksam

Wie drückt sich diese Qualität konkret in Ihrem pastoralen Handeln aus?

- Qualifikationen in den Bereichen von Kirchen- und Chormusik
- Qualifikationen in theologischen und religionspädagogischen Bereichen
- Qualifikation in Organisation

Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?

- Passende Einrichtung zur Chorarbeit; flexible Bestuhlung
- Organisationsmobiliar
- Notenarchiv
- Entsprechendes Lichtkonzept für Veranstaltungen

7. Wachstum fördern

Wo Menschlichkeit besonders spürbar ist, könnte vielleicht auch wieder mehr Glaube wachsen – und umgekehrt.

Welchen Beitrag leistet Ihr pastoraler Schwerpunkt, damit mehr Menschlichkeit wächst und Menschen im Glauben wachsen können?
Einen sehr großen! Durch die Musik und durch den Gesang wird der ganze Mensch berührt. Gerade in dieser Zeit spüren wir, wie uns die aktive Teilnahme durch die Musik in unseren Zusammenkünften fehlt.
Die Texte und Deutungen der Lieder weisen auf einen tiefen Glauben, auf Inhalt, der durch die Musik vermittelt wird und, wie beschrieben, in vielen Fällen katechetisch aufgearbeitet wird.

- Die Förderung von Gemeinschaft stiftenden Elementen
- Generationsübergreifend – gegenseitige Achtsamkeit

Wie wird das in Ihrem pastoralen und diakonischen Tun im Konkreten sichtbar?

- Gestaltung der Gottesdienste als Dienst an und für die Menschen
- Heranführen der Generationen zur Sprachfähigkeit im Glauben – und das mit Musik

8. Kooperationen und Vernetzung anstreben

Anderen religiösen oder gesellschaftlichen Gruppierungen geht es häufig um dieselben Menschen und ihre Themen, Sorgen und Nöte. Wo könnte man Kräfte bündeln? Mit wem könnten wir gemeinsam für die Menschen etwas erreichen? Welche Fähigkeiten, welches Können, welche Professionen braucht es?

Mit welchen weltlichen, religiösen und kirchlichen Gruppierungen kooperieren Sie mit Blick auf Ihren pastoralen Schwerpunkt?

- Kindertageseinrichtungen
- Senioren- und Pflegeeinrichtungen
- Grundschulen
- Evangelische Kirchengemeinde Hüsten
- Förderverein Kirchenmusik St. Petri e.V.
- Freundeskreis Oelinghausen e.V.
- MGV Liederkranz
- Dekanatssingschule
- Gospelchor
- Jugendband
- Liedergruppe „Regenbogen“
- Musikvereine (Spielmannszügen/ Blaskapellen)
- Pueri cantores
- Internationaler Arbeitskreis der Stadt Arnsberg e.V.
- Cäcilienverband e.V.
- Ortsansässige Vereine und Gruppen wie z. B. Gewerbeverein

Wie zeigt sich das konkret bei Ihrem pastoralen Handeln?

- gegenseitige Einladungen zur Teilnahme an Konzerten, Absprachen und Terminkoordinationen
- Anfragen zur Bereitschaft das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten

- Planung und Teilnahme an Wallfahrten
- Grundsätzlich besteht die Bereitschaft zu gesellschaftlichen Anlässen aufzutreten und als Kirche zu agieren.

Welche Anforderungen an das Gebäude leiten Sie daraus ab?

- Willkommenskultur wird gelebt und ist in allen Bereichen der Pastoral sichtbar.
- Daher offene, transparente und einladende Gestaltung des Kirchengebäudes

9. Neue Formen des Kirche-Seins ausprobieren

Lange war die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Territorium (z.B. Stadtteil, Dorf, Pfarrgemeinde…) gemeinschaftsstiftend. Heute entsteht Gemeinschaft eher über gemeinsame Lebensthemen. (z.B. „Unser Kind kommt in die Schule!"), Interessen (z.B. „ich bin Fußballfan!") oder Lebenssituationen (z.B. „ich bin im Ruhestand!").
Wir brauchen neue und andere Formen von Kirche für die, die an die gewohnten Gemeinden nicht andocken, weil sie andere Formen von Gemeinschaft pflegen und dem Glauben anders Ausdruck verleihen möchten, weil sie andere Themen bewegen, die sie in den gewohnten Sozialformen von Kirche nicht finden.

Welche neuen Formen, miteinander den Glauben zu leben und zu feiern, entsprechen den Menschen bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt am besten?

- Abendliedfeier - Wortgottesdienst mit gelöster Stimmung.
- Offenes Singen – jeder kann singen!?
- Auch nach draußen gehen und mit Musik die Menschen erfreuen.
- Thematische Schwerpunktsetzungen; siehe Musical der Kinder und Jugendlichen
- Orgelnacht
- Überall, wo die Musik Kommunikation ist; Glaube und Mensch zusammentrifft, entsteht eine Symbiose dieser.

Wie wird das konkret in Ihrem pastoralen Handeln sichtbar?

- Die überaus große Resonanz, die sich nicht nur aus unserer Pfarrei erfreut.
- Sichtbar und messbar soll es durch all die vielen Felder werden, die in den vorangegangenen Feldern benannt wurde. Es ist so vielfältig!

Welche Anforderungen an das Gebäude ergeben sich daraus?

- Lagerkapazitäten für die (Außen)Bestuhlung schaffen
- Geeignete technischen Ausstattung
- Lichtkonzept für Konzerte und liturgische Veranstaltungen
- Energieeffiziente Heizung (Fußbodenheizung)

10. Gestaltungsfreiräume schaffen

Wenn sich Menschen engagieren, möchten sie auch ihre Themen setzen können und Gestaltungsfreiräume für ihre Ideen haben.

Welche Gestaltungsfreiräume haben Menschen, wenn sie sich bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt engagieren?

- Auswahl der Musik- bzw. Chorwerke
- Terminierungen von Konzertreisen und Konzerten im Allgemeinen
- Auswahl von liturgischen Gesängen

Wie wird das bei Ihrem pastoralen Schwerpunkt konkret umgesetzt?

- Durch Abfrage in den Gremien und in den verschiedenen Chorgemeinschaften
- Durch Teilnahme an frei organisierten Stammtischen, an denen mitunter auch theologische Themen behandelt werden

ST. PETRI
Katholische Pfarrei Hüsten

Diakonisches Schwerpunktgebäude
- „Begegnungszentrum der Generationen“

Ersteller: Heike Busch
Prüfer: Andreas Picht
Freigeber: Daniel Meiworm

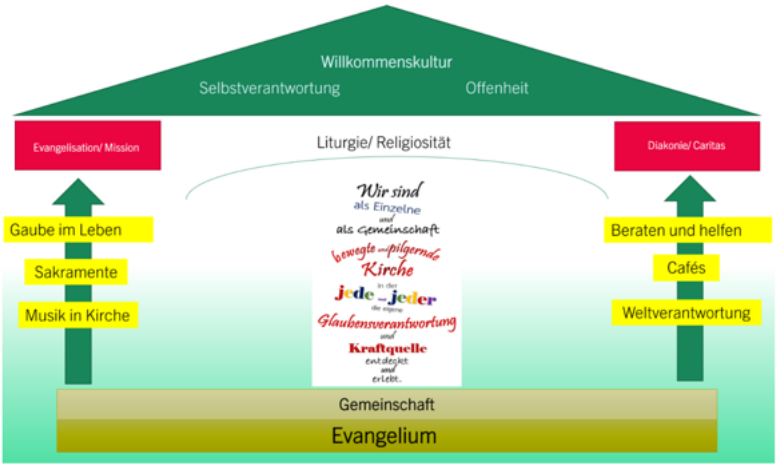
Datum: 20.08.2024

Inhalt

1. Diakonisches Profil ... 3
1.1 Gebäude und soziales Umfeld ... 4
1.2 Die diakonische Arbeit im Gebäude ... 4
2. Das Diakonische Begegnungszentrum der Generationen ... 6
3. Zielgruppen ... 7
4. Weiterentwicklung des Begegnungszentrums ... 7
4.1 Betrieb und Strukturen des Begegnungszentrums der Generationen ... 8
4.2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten ... 9
4.3 Organisation und Verwaltung ... 9
4.4 Programme, Aktivitäten und konkrete Hilfen ... 10
5. Verbindung zum Umfeld und Dekanat ... 12
5.1 Umfeld ... 12
5.2 Dekanat ... 13
6. Qualität ... 13
7. Räumlichkeiten und Ausstattung ... 14

1. Diakonisches Profil

Unter dem einen Dach der Pfarrei St. Petri entsteht die Weiterentwicklung des bestehenden Begegnungszentrums zu einem „Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen“ als diakonisches Schwerpunktgebäude des Pastoralen Raumes. Ein Begegnungsort, der auf dem Fundament des Evangeliums, des Zukunftsbildes des Erzbistums Paderborn, der in der Überarbeitung befindlichen Pastoralvereinbarung sowie auf die Immobilienvereinbarung aus Mai 2024 der Gesamtpfarrei St. Petri sowie der Willkommenskultur, die sich die Gremien als Selbstverpflichtung gegeben haben, gebaut wird. Als Pfarrei ist uns ein gelingendes Zusammenleben im Geiste Jesu wichtig. Wir orientieren uns dabei an den Grundsätzen der Nächstenliebe und Hilfe für Bedürftige in Form von praktischer Umsetzung von sozialer Verantwortung, Unterstützung und Fürsorge für Menschen in Not oder schwierigen Lebenssituationen, unabhängig von deren Hintergrund oder Glaubensrichtung und ohne die Erwartung auf persönlichen Gewinn. Wir verstehen und unterstützen die Bedürfnisse derjenigen, denen wir helfen bzw. die wir unterstützen und sind mit Leidenschaft und Herz bei der Sache. Diese Grundhaltung soll uns in den verschiedensten „niederschwelligen Begegnungen“ mit Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen tragen. Gebäude mit diakonischem Schwerpunkt haben auch missionarischen Charakter - durch das pastorale Handeln soll das Evangelium für Menschen hier besonders erfahrbar sein. Dabei erleben die Menschen Gemeinschaft, Zugewandtheit, Zusammenhalt sowie die Übernahme von Verantwortung bei unserem pastoralen Schwerpunkt besonders. Wir trauen einander etwas zu, Charismen orientiert - es kommt auf die Menschen an, die verkünden.



Auf Grundlage der Pastoralvereinbarung und mit dem Blick in das „Zukunftsbild 2030+" des Erzbistums zeigt die Darstellung (siehe oben) die Berücksichtigung der Schwerpunktbereiche Evangelisation / Mission und Diakonie / Caritas. Mittig ist das Leitbild der Katholischen Pfarrei St. Petri Hüsten, das getragen wird von der Gemeinschaft und dem Evangelium, enthalten. Diese Darstellung ist Bestandteil der aktuellen Pastoralvereinbarung.

1.1 Gebäude und soziales Umfeld

Die Pfarrkirche St. Petri im Ortskern von Hüsten ist durch Veränderungen der Verkehrs- und Einkaufs-Situation deutlich lebendiger geworden. Umgeben von Einzelhandel und sonstigem Gewerbe, von Handwerk und medizinischen Einrichtungen, steht nicht unweit das Karolinenhospital, welches sich zum Zentrum des Klinikums Hochsauerland entwickelt hat. Auch kreuzen sich der stark frequentierte Ruhrtal-Radweg und der Röhr-Radweg in Hüsten. Die beiden Hüstener Grundschulen, Kindertageseinrichtungen wie auch Pflegeeinrichtungen liegen nicht weit vom Zentrum entfernt. So erschließt sich eine Anbindung in viele Richtungen.

Das jetzige Petrushaus ist eines der drei zentralen Gebäude am Kirchplatz in Hüsten, der gleichzeitig die Mitte des Ortszentrums von Hüsten darstellt. Dieses Pastorale Gebäudekonzept setzt an einem zentralen, etablierten Ort an, der dadurch weiter an Strahlkraft gewinnt. Wir schaffen hier einen Raum der Generationen, des Glaubens und des Lebens für die Pfarrei und alle Menschen. Umliegende Gebäude wie die St.-Petri-Kirche und das Pfarrhaus werden das geplante diakonische Schwerpunktgebäude als „Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen" durch die Zusammenlegung von Pastoral, Verwaltung und von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Verbänden beleben. Die Räume im Petrushauses waren zunächst für die Kirchenmusik eingerichtet, welche sich in der St.-Petri-Kirche weiterentwickeln wird (Übertragung des Schwerpunkts „Kirchenmusik" vom Petrushaus in die St.-Petri-Kirche). Die Kirchenmusik wird mit eigenen Veranstaltungen das Gemeinschaftsleben im Begegnungszentrum begünstigen, Gemeinschaft weiterhin erlebbar machen und die Bedeutung für den pastoralen Schwerpunkt des gesamten Pastoralen Raumes unterstreichen. Mit unser Immobilienvereinbarung stoßen wir dabei auf die Akzeptanz zur Mobilität der umliegenden Gemeinden der Pfarrei.

1.2 Die diakonische Arbeit im Gebäude

Lange war die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Territorium (z. B. Stadtteil, Dorf, Gemeinde, etc.) gemeinschaftsstiftend. Heute entsteht Gemeinschaft über gemeinsame Lebensthemen, Interessen oder Lebenssituationen. Wir brauchen neue und andere Formen von Kirche für die, die an die gewohnten Gemeinden nicht andocken, weil sie andere Formen von Gemeinschaft pflegen und dem Glauben anders Ausdruck

verleihen möchten. Ein Grund für uns, im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen" unsere diakonische Arbeit fortzuführen. Die tatkräftige Sorge für die Mitmenschen vor Ort ist ein wichtiges Thema in den Gremien der Pfarrei. Unabhängig von Konfession und Religion, von Herkunft und Wohnort, soll das „Diakonisches Begegnungszentrum der Generationen" u. a. dazu beitragen, Not zu lindern, Bedürftigen ein offenes Ohr und Ratsuchenden Hilfe und Vermittlung zu anderen Stellen zu geben.

Unsere diakonische Arbeit manifestiert sich prioritär und dringlich als

- Begegnungsstätte aller Generationen - mit und ohne Benachteiligungen,
- Flüchtlingshilfe, die Migranten bei der Integration und Bewältigung von Herausforderungen unterstützen sowie „Suppenküche" und Essensausgabe für Obdachlose und Bedürftige und
- Beratungsstelle für Menschen in persönlichen Krisen.

Darüber hinaus dienen das Gebäude und unsere Arbeit als

- Ort zur Unterstützung der Verbandsarbeit (wie beispielsweise Gemeindeprojekte, Umweltschutzaktionen, humanitäre Hilfe, soziale Dienste und allgemeine soziales Engagement),
- Ort zur Unterstützung durch die Verwaltung mit Bezug auf Sozialdienste (Programme zur Unterstützung von Bedürftigen, Initiierung von Gemeinschaftsprojekten wie Gesundheitsdienste oder Familienveranstaltungen, Besuchsdienste, Beratungsdienste) und als
- Ort pastoraler Arbeit u. a. in Form von Seelsorge und Begleitung (Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen und der Bewältigung von Problemen wie Trauer, Krankheit etc.), Gemeindeaufbau und -unterstützung (z. B. durch die Organisation von Aktivitäten der Gemeinden), soziales Engagement (indem sie sich für soziale Gerechtigkeit und sich für die Bedürfnisse der Schwachen und Benachteiligten einsetzen) sowie Bildungs- und Aufklärungsarbeit (durch die Vermittlung von Werten wie Mitgefühl, Empathie und Dienstleistungsbereitschaft wie sie beispielsweise in Predigten, Katechesen und Bildungsveranstaltungen erforderlich ist).

Das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen" wird ein Ort sein, der Menschen unterschiedlichster Gruppierungen unserer Pfarrei, des Alters, des Hintergrunds und der Interessen zusammenführen wird, um Austausch und gemeinsame Aktivitäten soziallagenbezogen zu ermöglichen.

2. Das Diakonische Begegnungszentrum der Generationen

Im Jahr 2020 entstand in der Pfarrei St. Petri Hüsten ein Sozial-Pastorales-Zentrum mit zwei Standorten und unterschiedlichen Schwerpunkten – dem der Integration und dem der Quartiersarbeit. Dieses Sozial-Pastorale-Zentrum wurde innerhalb des Immobilienprozesses in Projektgruppen und Gremien reflektiert und neu bewertet. Dabei wurde deutlich, dass das Buch + Café Galli cantu sich als Begegnungsort (trotz Corona) etabliert und seit der Eröffnung im November 2020 zu einer „Erfolgsgeschichte" entwickelt hat. Dieses Begegnungscafé ist bei Groß und Klein beliebt. Dort werden u. a. die Themen Interkulturalität und Integration bestens umgesetzt. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir weiter fördern und weiterentwickeln. Die ehrenamtlich Engagierten des Cafés werden *eine* Gruppierung darstellen, die die diakonische Arbeit im neuen „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen" fortführen wird. Als Fazit der Reflexion sowie der Weiterentwicklung des Zentrums, haben wir unterschiedliche Ansätze erarbeitet:

- Wir verbinden Pastorale Arbeit und Verwaltungstätigkeiten mit unterschiedlichen Gruppierungen (Ehrenamtliche Gruppierungen, Verbände, etc.) in einem Gebäude miteinander, um u. a. den Austausch aller mit- und untereinander zu fördern und die vorhandenen Ressourcen besser nutzen zu können.
- Wir können die Arbeit unserer Ehrenamtlichen im Gebäude des Petrushaus entwickeln, da wir die Bedarfe der Zielgruppen aufgenommen und im Raumkonzept verarbeiten können.
- Durch die Zusammenlegung von Pastoral, Verwaltung und Begegnungsräumen für Haupt- und Ehrenamtliche in einem Gebäude (dem Petrushaus) können wir die positiven Effekte von Synergien nutzen, indem wir beispielsweise Prozesse und Abläufe evaluieren oder eine effizientere Raumplanung und -nutzung vorhalten können.
- Insbesondere die Schwerpunkte „Gemeinschaft" (mit Bezug auf die unterschiedlichen Gruppierungen und Zielgruppen), der „Integration" und der „Interkulturalität" (mit Bezug auf das Buch + Café Galli cantu) werden verstärkt.

Das Petrushaus liegt zentral auf dem Marktplatz in Hüsten und ist für Jede*n offen und einladend gestaltet. Wir pflegen eine Willkommenskultur, die wir weiter profilieren. Hier gibt es bereits ein intensives Miteinander der Gemeinschaften, so dass sich Vorhandenes stärken und weiterentwickeln lässt. Schon jetzt erreichen wir im Petrushaus Menschen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen und Milieus. Das neue „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen" ist ein wichtiger sozialer Knotenpunkt, der die Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaften stärkt, die soziale Integration fördert und ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts

unterstützt. Basis hierzu ist ein verbindendes, offenes und multifunktionales Gebäude für alle Gruppierungen, Menschen und Lebenssituationen.

Wir verfolgen mit unserem pastoralen und diakonischen Tun folgenden Ziele und Maßnahmen:

- Wir versammeln alle Generationen.
- Wir integrieren Menschen mit Handicap.
- Wir binden Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ein.
- Wir achten auf unsere Umgangsformen und kommunizieren freundlich miteinander.
- Wir loben, motivieren und bestätigen alle Menschen in ihren Stärken.

3. Zielgruppen

Bei allen Zielgruppen, die wir erreichen möchten, gilt es, die Unterschiedlichkeiten / Diversität bei den Menschen sensibel wahrzunehmen. Als diakonische Schwerpunkt-Zielgruppe richten wir unseren Fokus auf Menschen unterschiedlicher Milieus. Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund und andere sozial Schwache / Benachteiligte (die sich beispielsweise einen normalen Café-Besuch nicht leisten können) aus. Das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen" wird attraktive Veranstaltungen für die Zielgruppen organisieren und den Bezug zur Kirchenmusik herstellen (z. B. die Orgelnacht im Sommer). Die Zielgruppe wird auf Veranstaltungen oder zu Gottesdiensten, die in der nahegelegenen Kirche stattfinden, aktiv aufmerksam gemacht. Zielgruppenspezifische Gottesdienste / Veranstaltungen sollen angeboten und beworben werden. Wir bauen die Zusammenarbeit mit den Akteuren aus und kooperieren weiterhin mit Organisationen oder Gruppen, die unsere Zielgruppe ansprechen, um gemeinsame Veranstaltungen oder Projekte zu planen. Wir kooperieren bereits mit Blick auf unseren Schwerpunkt auf weltliche, religiöse und kirchliche Gruppierungen, die zukünftig im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen" ihren Tätigkeiten nachgehen (siehe dazu auch Kap. 4.4).

4. Weiterentwicklung des Begegnungszentrums

Die Weiterentwicklung des Begegnungszentrums der Generationen beinhaltet die Planung, Koordination und Durchführung von Aktivitäten und Programmen, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft bzw. der Zielgruppen zu erfüllen. Dabei ist es uns wichtig, diesen Gebäudeschwerpunkt als „Projekt" zu starten, dieses weiterzuentwickeln, zu evaluieren und mit Hilfe eines Projektplans zu organisieren und zu finalisieren. Der

Projektplan wird dabei unterstützen, den erfolgreichen Start des „Diakonische Begegnungszentrums der Generationen" sicherzustellen.

4.1 Betrieb und Strukturen des Begegnungszentrums der Generationen

Die im Gebäude stattfindenden Programme und Aktivitäten sowie das Engagement mit der lokalen Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt. Um den Bedürfnissen und Interessen der Gemeinschaft zu entsprechen, werden wir vielfältige Programme und Aktivitäten entwickeln (z. B. offene Treffs, Bildungsangebote, kulturelle Veranstaltungen, Workshops, etc.). Ausgehend von der Immobilienvereinbarung, werden wir ein Gebäudekonzept für die Räumlichkeiten und die Ausstattung mit ausreichend Platz für die geplanten Aktivitäten erarbeiten. Zusätzlich werden wir, wie in der Vergangenheit, eng mit der lokalen Gemeinschaft zusammenarbeiten, um die Bedürfnisse unserer Zielgruppen zu verstehen und sicherzustellen, dass das Begegnungszentrum relevante und ansprechende Angebote bereitstellt. Dabei ist uns Beteiligung und Mitbestimmung wichtig, um das Gefühl der Zugehörigkeit in der Gemeinschaft zu fördern.

Das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen" soll in seiner sozial-caritativen Ausgestaltung wie folgt ausgerichtet sein:

- **fair** (Wir wollen so weit wie möglich fair gehandelte Lebensmittel und Gegenstände aus dem gemeindeeigenen Eine Welt Laden beziehen)
- **ökumenisch** (Evangelische und katholische Laien arbeiten Hand in Hand),
- **barrierearm** (Wir haben, aktuell und zukünftig, behindertengerechte Zugänge),
- **kinderfreundlich** (Wir haben nicht nur Wickeltisch und Hochstühle, sondern stellen Orte zur Verfügung, die sicher, ansprechend und geeignet für Kinder und ihre jeweiligen Bedürfnisse sind)
- **nachhaltig** (Wir nutzen Ressourcen so, dass sie langfristig erhalten bleiben und bringen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang, um Umweltverschmutzung zu reduzieren, natürliche Ressourcen zu schonen und soziale Gerechtigkeit zu fördern)
- **interkulturell** (Wir fördern das Verständnis, die Toleranz und den Respekt zwischen den Kulturen und tragen zur Entwicklung einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft bei)
- **integrativ** (Wir laden regelmäßig Menschen zum Besuch ein und verbinden diese, um eine Einheit zu bilden oder gemeinsame Ziele zu erreichen, damit sie eingebunden werden und am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen können).

4.2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Wenn sich Menschen engagieren, möchten sie auch ihre Themen setzen können und Gestaltungsfreiräume für ihre Ideen haben. Menschen, die sich bei uns engagieren, haben diese Gestaltungsfreiräume. Wie in unserer aktualisierten Pastoralvereinbarung beschrieben, ermöglichen wir Selbstorganisation. Das Verständnis der Generationen füreinander wird dadurch gefördert, soziale Isolation zu reduzieren und gegenseitige Unterstützung sowie Empathie, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu stärken. Die Teilnehmer der Angebote im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen" werden vom Austausch der Generationen partizipieren und können so vielfältige Perspektiven und Erfahrungen zusammenführen, die zu einem reichhaltigen Lern- und Beziehungsumfeld führen.

4.3 Organisation und Verwaltung

Neben seinem diakonischen Fokus verbindet das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen" die pastorale Arbeit und Verwaltungsarbeit mit ehrenamtlichem Engagement (u. a. Messdiener, Lektoren, etc.) und der Verbandsarbeit (DPSG, KjG, kfd, Kolping) sowie der Caritas und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF Hochsauerland) unter einem Dach. Diese unterschiedlichen Gruppierungen sollten strukturiert und organisiert ihren Interessen nachgehen können. Das Begegnungszentrum wird vorrangig durch Ehrenamtliche organisiert werden. Um eine verlässliche Ehrenamtsstruktur sicherzustellen, trägt die zweite Seelsorge-Stelle laut Stellenplan mit mindestens 20 % BU (= 7,8 Wochenstunden) von 100 % BU verlässlich die Sorge für die Strukturen und für die Organisation des „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen".

Aktuell engagieren sich vier Ehrenamtliche aus dem Umfeld bzw. aus dem Quartier in einem Kernteam um die Bewirtung, Versorgung und Planung des „Buch + Café Galli cantu" sowie um die Personalplanung (von ca. 35 ehrenamtlichen Mitarbeitern im „Service"). Die Ehrenamtlichen setzen dort unterschiedliche Aktionen und Angebote, die den Kirchplatz von St. Petri beleben und das Caritative der Kirche in der Öffentlichkeit bestärken, mit Unterstützung der Ehrenamtskoordinatorin als hauptamtliche Mitarbeiterin, um. Diese Form der Organisation wird mit der Ausweitung auf weitere Gruppierungen, die zukünftig im Begegnungszentrum der Generationen zusammen aktiv werden (und bereits heute aktiv sind), weiterentwickelt und konzeptioniert.

Eine sinnreiche Jahres-, Monats-, Wochen- und Tagesplanung wird dazu dienen, die vielfältigen Programme und Aktivitäten im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen" bedarfsgerecht und soziallagenbezogen zu entwickeln, um den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden. Ein entsprechendes Konzept wird entsprechende Abläufe darstellen können.

4.4 Programme, Aktivitäten und konkrete Hilfen

Die Begegnung von Menschen im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen“ ermöglicht den Austausch von Erfahrungen, Perspektiven und Werten von Menschen unterschiedlicher sozialer Hintergründe und Milieus. Durch die Begegnungen können Verständnis und Empathie gefördert sowie neue Perspektiven gewonnen werden. Dies trägt dazu bei, soziale Schwellen und Milieugrenzen zu überwinden, indem es Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen im Begegnungszentrum ermöglicht wird, sich auf Augenhöhe zu begegnen und sich gegenseitig zu respektieren. Darüber hinaus kann Begegnung dazu beitragen, das Bewusstsein für soziale Probleme und Ungerechtigkeiten zu schärfen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Indem Menschen miteinander in Kontakt treten und ihre Lebenssituationen teilen, können sie sich gegenseitig unterstützen, Solidarität aufbauen und gemeinsam für positive Veränderungen eintreten. Insgesamt fördert Begegnung die soziale Integration, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und trägt dazu bei, eine inklusive und gerechtere Gesellschaft aufzubauen. Das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen“ versteht sich somit als ein interkulturelles Begegnungsprojekt, das Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe und aus verschiedenen sozialen Schichten zusammenbringt, um sich kennenzulernen und voneinander zu lernen. Durch den Austausch von Geschichten, Traditionen und Erfahrungen können Vorurteile abgebaut und ein tieferes Verständnis füreinander geschaffen werden. So können soziale Schwellen zwischen verschiedenen Gruppen überwunden werden und die Integration von Migranten und Flüchtlingen in die Gesellschaft gefördert werden. Durch gemeinsame Aktivitäten entstehen Begegnungsmöglichkeiten und neue soziale Netzwerke können geknüpft werden. Menschen haben die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Hoffnungen auszutauschen, was zu einem besseren Verständnis und Solidarität untereinander führen kann.

Das pastorale Team wird im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen“ u. a. liturgische und sakrale Dienste, seelsorgerische Begleitung von Einzelpersonen, Gruppen und Familien in verschiedenen Lebenssituationen oder religiöse Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene organisieren und umsetzen können. Soziale und caritative Projekte können hier genauso initiiert und koordiniert werden wie die Förderung der ökumenischen Zusammenarbeit. Im „Café-Bereich“ des Begegnungszentrums vermitteln wir generationsübergreifende Begegnung als Ausdruck der Lebensfreude. Gemeinschaft macht Spaß, verbessert u. a. das Wohlbefinden durch soziale Unterstützung und Verbundenheit, reduziert Belastungen durch den Austausch von Erfahrungen und Problemen und steigert die Zufriedenheit.

Die Verbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen u. a. eine Vielzahl von Aktivitäten im Freien, die darauf abzielen, soziale, emotionale und praktische Fähigkeiten zu

entwickeln (DPSG). Die KjG engagiert sich für die Interessen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen u. a. in Form von Freizeitangeboten, Bildungsveranstaltungen, sozialem Engagement und politischer Bildung und fördert damit die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen und die Partizipation und Mitbestimmung innerhalb der Kirche und der Gesellschaft. Als wichtige Stimme für Frauen in der katholischen Kirche engagiert sich die kfd in vielfältigen Bereichen wie Bildung, Glauben, Politik und Gesellschaft und ist aktiv in der Ökumene und internationaler Solidarität. Die Kolpingsfamilien organisieren eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen für ihre Mitglieder und bieten eine unterstützende Gemeinschaft und ein Netzwerk für Menschen jeden Alters und jeder Lebenssituation u. a. als Bildungsangebote, soziale Projekte, Freizeitaktivitäten und gemeinschaftliche Feiern. Die Caritas-Konferenzen der Gemeinden engagieren sich als direkte Hilfe und soziale Unterstützung für bedürftige Menschen in den Gemeinden und können im „Diakonischen Begegnungszentrum der Generationen“ beispielsweise allgemeine soziale Beratungen umsetzen. Wir veranstalten regelmäßig unterschiedliche Angebote (z. B. Suppentage, Spielenachmittage und -abende,) mit Bewirtung. Zusätzlich kann das Begegnungszentrum materielle Unterstützung wie Lebensmittelhilfen (z. B. in Kooperation mit der Tafel), „Kleiderkammer“ (dies wird in Kooperation mit dem Begegnungszentrum Café ZeitGeist bereits umgesetzt) oder anderes für Menschen in Notlagen bereitstellen. Durch Workshops, Kurse oder sonstigen Unterricht können Bildungsangebote umgesetzt werden, um Fähigkeiten und Kenntnisse der Gemeinschaft zu fördern. Die Pfarrei bietet weitere Möglichkeiten für Erwachsene und Kinder u. a. zum Musizieren und Engagieren.

Im Begegnungszentrum können kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen, Filmvorführungen, Kunstausstellungen oder Literaturabende stattfinden, um künstlerische Talente zu fördern und die kulturelle Vielfalt in der Gemeinschaft zu feiern, genauso wie kreative Workshops und kultureller Austausch (z. B. durch interkulturelle Begegnung) sowie kulturelle Bildung (z. B. Diskussionsrunden über kulturelle Themen, Geschichte, Tradition oder aktuelle Entwicklungen in Kunst und Kultur) und kulturelle Integration (z. B. um dabei zu unterstützen, Menschen mit Migrationshintergrund in die lokale Kultur einzuleben, Kontakte zu knüpfen und ein Teil der Gemeinschaft zu werden).

Wir veranstalten Lesungen oder Vorträge mit verschiedenen Akteuren (z. B. Autoren-Lesungen, Vorträge zu bestimmten Lebensthemen). Wir wirken beim "Dies internationalis" mit: gegenseitige Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen in unserer Stadt. Wir nehmen am „Spirituellen Sommer“ teil. Wir zeigen religiöse Filme: z. B. The Chosen. Wir bieten kreative Angebote wie Malen (und werden dabei von ortsansässigen Künstlern unterstützt) und Basteln mit Kindern und Erwachsenen an. Das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen“ kann gemeinsame Projekte initiieren wie beispielsweise Umweltschutzaktionen, Aktionen zur Nachhaltigkeit oder Unterstützung älterer

oder behinderter Menschen. Wir gestalten generationsübergreifende Begegnungen, um Lebensthemen im Licht des Evangeliums zu betrachten: z. B. Trauer, Freude, Dankbarkeit, Klimaschutz, Konflikte, etc.. Wir setzen Angebote für den Verein „Christen für Flüchtlinge“ um. Wir veranstalten, gestalten und unterstützen besinnliche Angebote im öffentlichen und geschützten Raum z. B. TrauerCafé. Wir richten regelmäßig "Feste" aus: z. B. Sommerfest, „St. Petri deckt den Tisch“, „Weihnachten mal anders“, Kirmes-Aktion zum Hüstener Herbst, etc.. Wir unterstützen „Nuevo Camino Eine-Welt-Laden“ u. a. mit der Aktion „Süß statt bitter“ sowie die Aktion „Drehmomente“ usw..

Wir arbeiten, mit Blick auf unseren Schwerpunkt, mit **gesellschaftlichen** Gruppierungen wie Singschule, Gehbehinderten-Gruppe, Café ZeitGeist, Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Grund- und weiterführende Schulen, Christen für Flüchtlinge e. V., Drehmomente e. V., Frauen helfen Frauen e. V., Eine Welt Laden, Herdringen, Stadt Arnsberg sowie Hochsauerlandkreis, Pueri cantores, Internationaler Arbeitskreis der Stadt Arnsberg e. V., Schlabberkappes e. V. (i. Gr.) , Ortsansässige Vereine und Gruppen, etc., **religiösen** Gruppierungen wie Gemeinden der Pfarrei, Gemeindeteams, Messdiener, Evangelische Kirchengemeinde Hüsten, etc., und **kirchlichen** Gruppierungen wie Pastoralteam, Gremien (Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat), Gemeindeteams, Messdiener, DPSG, KjG, Kolping, kfd, KKV, Caritas, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF Hochsauerland), Grund- und weiterführende Schulen, Evangelische Kirchengemeinde Hüsten, Eine Welt Laden, Herdringen, etc..

Wir werden u. a. darauf achten, keinen lokalen Wettbewerb, beispielsweise mit gastronomischen Angeboten im Umfeld, entstehen zu lassen und dafür weiterhin eng mit den lokalen Gewerbetreibenden zusammenarbeiten.

5. Verbindung zum Umfeld und Dekanat

5.1 Umfeld

Um lokale Akteure für unser Begegnungszentrum zur Mitarbeit oder Kooperation zu begeistern, werden wir konzeptionell und auf verschiedene Weisen u. a. lokale Gemeinschaftsorganisationen (Gruppen, die ähnliche Ziele haben wie wir, wie beispielsweise Schulen, Jugendzentren, Sozialdienste, Sportvereine oder kulturelle Einrichtungen) ansprechen und uns gerne mit diesen verbinden. Wir werden uns über Programme oder Initiativen, die sich mit den Bedürfnissen der Gemeinschaft genauso beschäftigen wie mit Bildungsangeboten, die zur persönlichen Entwicklung und Weiterbildung beitragen, beschäftigen.

Hier ein Auszug der Akteuren im Sozialraum, Orten, Veranstaltungen o. Ä., mit denen wir verbunden sind: Café ZeitGeist, Buch + Café Galli cantu, Klosterlandschaft Arnsberg, Rodentelgenkapelle e. V., Caritaskonferenzen, Sozialdienst Katholischer Frauen

(SkF Hochsauerland), Evangelischen Kirche, Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Krankenhaus, Gottesdienste, Brauchtumsfeste (Schützenfeste, Hüstener Herbstmarkt, Hüstener Käsemarkt, Kirmes, Schlabberkappes, Lichtweg, etc.), Ruhrtalradweg, Möhnetal-Radweg, Fahrradroute Klosterlandschaft Arnsberg, Friedensgebete auf dem Marktplatz, Friedhofsgespräche zu Ostern und Allerheiligen, Nachbarschaftspicknick auf dem Marktplatz, etc.. Wir spenden für und kooperieren mit u. a. dem Frauenhaus Arnsberg, Christen für Flüchtlinge, zur weiteren Erforschung der Glasknochenkrankheit, „Lebenshilfe für Afrika“, die Csilla-von-Boeselager-Stiftung für die Ukraine und die Lepra-Hilfe in Nepal und viele weitere Projekte vor Ort mit eingehenden Spenden.

5.2 Dekanat

In allen Räumen des Dekanats Hochsauerland-West sind in den letzten Jahren offene, niederschwellige Begegnungscafés entstanden, in die Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Einkommen usw. herzlich willkommen sind. Jeder Standort greift aktuelle Probleme und Fragen der Menschen vor Ort auf, wie z. B. Trauer, Einsamkeit oder Armut. Insbesondre das Thema geflohener Menschen und deren Integration beschäftigt die haupt- und ehrenamtlich Engagierten im Buch + Café Galli Cantu in Hüsten besonders.

Mit Blick auf das Zielbild 2030+ des Erzbistums wird deutlich, dass das „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen“ in Hüsten bereits auf einem sehr guten Weg ist, die Kirche zukünftig, da sie sich für die Menschen und ihre Bedarfe im Sozialraum einsetzt und eine Willkommenskultur prägt, erfahrbar wird. Die Bedarfe vor Ort sollen durch das neue „Diakonische Begegnungszentrum der Generationen“ erweitert und gedeckt werden und sind der lokalen Situation angepasst. Die Vernetzung der Begegnungscafés im Dekanat wird durch die Caritaskoordination und dem Dekanatsreferat kirchlicher Organisationsberatung organisiert. Die Verbindung der Begegnungscafés besteht seit vielen Jahren und wird durch regelmäßigen Austausch, der mindestens zweimal im Jahr stattfindet, gefördert.

6. Qualität

Die Qualität des „Diakonischen Begegnungszentrums der Generationen“ zeigt sich u. a. in der Relevanz Programme und Aktivitäten, die wir zukünftig anbieten werden, da diese einen direkten Einfluss auf die Zufriedenheit der Besucher und ihrer Bereitschaft, das Begegnungszentrum regelmäßig zu nutzen, hat. Die Angebote sind daher so zu planen, dass sie ansprechend, gut durchdacht, soziallagenbezogen und einen positiven Beitrag zum Wohlbefinden und zur Entwicklung der Gemeinschaft leisten. Die Qualität

der Einrichtungen und Ausstattungen sind dabei darauf auszurichten, sicher, komfortabel, attraktiv, sauber und barrierefrei zu sein. Wir legen großen Wert auf einen freundlichen, respektvollen, einfühlenden und hilfsbereiten Umgang mit den Besuchern und auf aufmerksame Haupt- und Ehrenamtliche, um eine positive Atmosphäre zu ermöglichen und dadurch dazu beizutragen, dass sich unsere Zielgruppen willkommen und geschätzt fühlen. Ein offener Dialog mit den Zielgruppen und eine regelmäßige Evaluation der angebotenen Aktivitäten helfen dabei, Schwachstellen zu identifizieren und die Angebote kontinuierlich zu verbessern. Die Meinungen und Rückmeldungen der Gemeinschaft sind uns daher wichtige Indikatoren für die Qualität des Begegnungszentrums. Feedback der Teilnehmer an Aktionen und Programmen ermöglicht es uns, deren Erfolg zu ermessen. Dazu setzen wir zukünftig unterschiedliche Möglichkeiten der Feedbackkultur, wie beispielsweise Fragebögen, ein. Ferner achten wir auf die fachliche Qualifikation der Verantwortlichen, auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, Verlässlichkeit, klare Strukturen sowie auf gute Öffentlichkeitsarbeit.

Die Qualität drückt sich somit nicht zuletzt in unserem pastoralen Handeln darin aus, dass wir auf die Wünsche und Anregungen der Zielgruppen eingehen und Wertschätzung durch Lob und Dank ausdrücken – auf Augenhöhe.

7. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Inhalte zu den Räumlichkeiten und zur Ausstattung ist in der Immobilienvereinbarung hinterlegt.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Diese Immobilienvereinbarung, welche vom Erzbischöflichen Generalvikariat gegengezeichnet wurde, bildet die verbindliche Grundlage für die nun folgenden Schritte.
In dieser Immobilienvereinbarung wurden die in der Einzelbetrachtung genannten Maßnahmen und der zugehörige Umsetzungszeitplan verbindlich festgelegt.

Insgesamt führt die Aufgabe der Flächen, gem. der Aufstellung der Bruttogrundflächen (Anhang), zu einer Reduzierung von **30 %** der bisher betriebsnotwendigen Flächen (siehe Gebäudeliste).
Damit gelten für die gemeindlich genutzten Flächen in den verbleibenden Gebäuden im Pastoralen Raum zukünftig die Förderstufe gem. der Verwaltungsverordnung zur Bezuschussung von Baumaßnahmen in Kirchengemeinden in Pastoralen Räumen im Erzbistum Paderborn – KA 2022, Stück 6, Nr. 77.
Die entsprechenden Gebäudeübersichten finden Sie auf den nächsten Seiten.
Die erreichte Förderstufe **2b** gilt ab dem Tag der Gegenzeichnung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat für alle zukünftig durchzuführenden Baumaßnahmen.

Sofern einige Baumaßnahmen im direkten Zusammenhang zur Immobilienstrategie stehen, sind diese zeitnah umzusetzen. Die Zeitfenster sind im Zeitstrahl (Abschnitt 3) dargestellt.

Für diese Arbeiten ist, sofern noch nicht geschehen, entsprechend der bekannten Prozesse über den Gemeindeverband ein Antrag auf die Anerkennung des Baubedarfs (inkl. entsprechendem Beschluss des Kirchenvorstandes) zu stellen. Ebenso ist bei Verkauf, Vermietung oder Verpachtung ein entsprechender KV-Beschluss über den Gemeindeverband an die Abteilung Liegenschaften einzureichen. Anschließend erfolgt umgehend die Bearbeitung in den fachlich zuständigen Bereichen des Erzbischöflichen Generalvikariats.

Soweit noch nicht erfolgt, ist bezüglich der aufzugebenden Sakralbauten durch den zuständigen Pfarrer ein Antrag auf Profanierung an das Erzbischöfliche Generalvikariat zu stellen, und ein entsprechender Beschluss des Kirchenvorstands beizufügen.

Aktuell noch nicht absehbare Maßnahmen an Objekten der jeweiligen Kirchengemeinden sind entsprechend der bekannten Abläufe zukünftig zu beantragen. Es gelten dann die genannten Förderstufen der jeweiligen Objekte / Nutzungseinheiten.

Bei der Festsetzung der o.g. Förderstufen wurde eine zukünftige Reduzierung der Flächen entsprechend des vereinbarten Zeitplans in dieser Immobilienvereinbarung berücksichtigt.
Die beteiligten Kirchenvorstände sind gehalten, über die Verwaltungsleitung einen jährlichen Bericht zum aktuellen Stand der Reduzierungen und damit verbundener Baumaßnahmen jeweils zum Ende des Kalenderjahres abzugeben. Ein entsprechendes Formular wird zur Verfügung gestellt.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Vermarktungsprozesse zeitlich nicht genau wie geplant abgeschlossen werden können. Bei auftretenden Schwierigkeiten oder Verzögerungen bei der zur Reduzierung der Flächen vorgesehenen Maßnahmen ist eine zeitnahe Mitteilung erforderlich. Das Erzbischöfliche Generalvikariat behält sich eine Anpassung der Förderstufen vor, wenn die in der Vereinbarung festgelegte Reduzierung nicht erreicht wird. Hierbei kommt es auch darauf an, dass in der Kirchengemeinde zumindest ernsthafte Bemühungen zur Umsetzung der Vereinbarung unternommen wurden. Eine rechtzeitige Kommunikation ist in diesem Fall hilfreich, um ggf. gemeinsam die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen vorantreiben zu können.

Für jegliche Baumaßnahmen kommt die Verwaltungsverordnung zur Bezuschussung von Baumaßnahmen in Kirchengemeinden in Pastoralen Räumen im Erzbistum Paderborn – aktuell: Kirchliches Amtsblatt 2022, Stück 6, Nr. 77 mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen zur Anwendung. Für Veräußerungen von kircheneigenen Grundstücken und ggf. die Verwendung von Verkaufserlösen für Maßnahmen nach dieser Immobilienvereinbarung ist die entsprechende Verwaltungsverordnung in ihrer jeweils geltenden Fassung (aktuell: Kirchliches Amtsblatt 2021, Nr. 42) zu beachten.

Übersicht der Förderung je Nutzungsart ab Gegenzeichnung der Immobilienvereinbarung

Pastoraler Raum Pfarrei St. Petri Hüsten

ERZBISTUM PADERBORN

Gebäude-ID LH:	Nutzungsart aktuell	Fläche aktuell	Flächen-anteil in %	Fläche geplant	Flächenanteil geplant		Förderstufe neu		Förderung neu
St. Petri									
G-003078	**Sakralbau**	**Kirchplatz 5**					**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
	Pfarrkirche	1.081 m²	100%	1.081 m²	100%		3a		Investitionszuschuss
	0	m²	0%	m²	0%		0		0
	0	m²	0%	m²	0%		0		0
	0	m²	0%	m²	0%		0		0
	0	m²	0%	m²	0%		0		0
		1.081 m²	100%	1.081 m²	100%				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja		Art der Veränderung:	bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum:		2028-2031
G-003082	**Wegerandstation**	**Müscheder Weg 9890**					**59759 Arnsberg**		**Hüsten**
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		unabhängig		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
		m²	0%	m²	#DIV/0!				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0		Art der Veränderung:	0		Zeitraum:		0
G-003091	**Wohngebäude**	**Kirchplatz 2 a**					**59759 Arnsberg-Hüsten**		**Hüsten**
	Vermietung (Wohnnutzung)	m²	0%	m²	#DIV/0!		unabhängig		wirtschaftende Einheit
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0		0
		m²	0%	m²	#DIV/0!				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0		Art der Veränderung:	0		Zeitraum:		0

G-003094	**Wohngebäude**	**Kirchplatz 2**				**59759 Arnsberg**	**Hüsten**
Büro am Sitz des Leiters	453 m²	50%	m²	#DIV/0!	unabhängig	Verwaltungssitz
Dienst-Whg. (dauerhaft) SDL	453 m²	50%	m²	#DIV/0!	unabhängig	Dienstwohnung
---	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	906 m²	100%	m²	#DIV/0!		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Ja Art der Veränderung: bauliche Veränderung im Bestand Zeitraum: 2024-2026

G-003095	**Pfarrheim**	**Kirchplatz 1**				**59759 Arnsberg**	**Hüsten**
Dienst-Whg. (dauerhaft)	196 m²	34%	196 m²	50%	unabhängig	Dienstwohnung
Leerstand	196 m²	34%	196 m²	50%	1	Investitionszuschuss
Pfarrheim	188 m²	32%	m²	0%	2b	Investitionszuschuss
0	m²	0%	m²	0%	0	0
0	m²	0%	m²	0%	0	0
	580 m²	100%	392 m²	100%		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Ja Art der Veränderung: Anbau Zeitraum: 2024-2027

G-003096	**Pfarrheim**	**Kirchplatz 3**				**59759 Arnsberg**	**Hüsten**
Pfarrheim	941 m²	100%	948 m²	100%	3a	Investitionszuschuss
0	m²	0%	m²	0%	0	0
0	m²	0%	m²	0%	0	0
0	m²	0%	m²	0%	0	0
0	m²	0%	m²	0%	0	0
	941 m²	100%	948 m²	100%		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Ja Art der Veränderung: bauliche Veränderung im Bestand Zeitraum: 2024-2027

G-003089	**Sakralbau**	**Müscheder Weg 9**				**59759 Arnsberg**	**Hüsten**
Friedhofskapelle	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig	wirtschaftende Einheit
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	m²	0%	m²	#DIV/0!		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: 0 Art der Veränderung: 0 Zeitraum: 0

St. Petri

G-000266	**Kindertageseinrichtung (KiTa)**	**Kolpingstraße 4**				**59759**	**Arnsberg**	**Hüsten**
	Kindertageseinrichtung (KiTa)	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig		KiTa gGmbH
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
		m²	0%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0	Art der Veränderung:	0			Zeitraum:	0

G-000267	**Kindertageseinrichtung (KiTa)**	**Vogelbruch 7**				**59759**	**Arnsberg**	**Hüsten**
	Kindertageseinrichtung (KiTa)	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig		KiTa gGmbH
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
		m²	0%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0	Art der Veränderung:	0			Zeitraum:	0

St. Antonius Eins. u. Vitus

G-003079	**Sakralbau**	**0308 - Ostentor 5**				**59757 Arnsberg**	**Herdringen**	
	Filialkirche	791 m²	100%	791 m²	94%	2b	Investitionszuschuss	
	Pfarrheim	m²	0%	49 m²	6%	2b	Investitionszuschuss	
	0	m²	0%	m²	0%	0	0	
	0	m²	0%	m²	0%	0	0	
	0	m²	0%	m²	0%	0	0	
		791 m²	100%	840 m²	100%			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum:	2027-2028	

G-003085	**Pfarrheim**	**Ostentor 3**				**59757 Arnsberg**	**Herdringen**	
	Pfarrheim	517 m²	100%	m²	#DIV/0!	1	Investitionszuschuss	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
		517 m²	100%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Verkauf		Zeitraum:	2027-2028	

G-003090	**Sakralbau**	**Lohweg 5**				**59757 Arnsberg**	**Herdringen**	
	Friedhofskapelle	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig	wirtschaftende Einheit	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
		m²	0%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0	Art der Veränderung:	0		Zeitraum:	0	

Hl. Geist

G-000265	**Kindertageseinrichtung (KiTa)**	**Bahnhofstraße 171 a**					**59759 Arnsberg**	**Hüsten**	
	Kindertageseinrichtung (KiTa)	m²	0%	m²	#DIV/0!		unabhängig	KiTa gGmbH	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
		m²	0%	m²	#DIV/0!				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0	Art der Veränderung:	0			Zeitraum:	0	

G-003080	**Sakralbau**	**Grabenstr. 1**					**59759 Arnsberg**	**Hüsten**	
	Filialkirche	783 m²	100%	500 m²	100%		2b	Investitionszuschuss	
	0	m²	0%	m²	0%		0	0	
	0	m²	0%	m²	0%		0	0	
	0	m²	0%	m²	0%		0	0	
	0	m²	0%	m²	0%		0	0	
		783 m²	100%	500 m²	100%				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Teilabbruch			Zeitraum:	2024-2027	

G-003092	**Wohngebäude**	**Grabenstr 3**					**59759 Arnsberg**	**Hüsten**	
	Vermietung (Wohnnutzung)	m²	0%	m²	#DIV/0!		unabhängig	wirtschaftende Einheit	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
		m²	0%	m²	#DIV/0!				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Verkauf			Zeitraum:	0	

G-003099	**Wohngebäude**	**Grabenstr. 5**					**59759 Arnsberg**	**Hüsten**	
	Leerstand	452 m²	85%	m²	#DIV/0!		unabhängig	wirtschaftende Einheit	
	Pfarrbüro	77 m²	15%	m²	#DIV/0!		1	Investitionszuschuss	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0	
		529 m²	100%	m²	#DIV/0!				
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Verkauf			Zeitraum:	2024-2027	

G-003100	**Pfarrheim**	**Grabenstr. 8**				**59759 Arnsberg**	**Hüsten**
	Pfarrheim	423 m²	61%	75 m²	#DIV/0!	1	Investitionszuschuss
	Gewerbenutzung (kirchlich)	272 m²	39%	m²	#DIV/0!	unabhängig	wirtschaftende Einheit
	---	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	Gewerbenutzung (kirchlich)	m²	0%	-75 m²	#DIV/0!	unabhängig	wirtschaftende Einheit
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
		695 m²	100%	m²	#DIV/0!		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Ja Art der Veränderung: Verkauf Zeitraum: 2030

St. Petri

G-003081	**Gebäudekomplex**	**Oelinghausen 2**				**59757**	**Arnsberg**	**Oelinghausen**
	Filialkirche	838 m²	100%	838 m²	100%		2b	Investitionszuschuss
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
		838 m²	100%	838 m²	100%			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja		Art der Veränderung:		bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum: 2024-2028

G-003093	**Gebäudekomplex**	**Oelinghausen 2**				**59757**	**Arnsberg**	**Oelinghausen**
	Kloster	m²	0%	m²	#DIV/0!		unabhängig	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!		0	0
		m²	0%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Nein		Art der Veränderung:		0		Zeitraum: 0

G-003103	**Gebäudekomplex**	**Oelinghausen 3**				**59757**	**Arnsberg**	**Oelinghausen**
	Kloster	1.002 m²	69%	m²	0%		unabhängig	Investitionszuschuss
	Pfarrheim	361 m²	25%	361 m²	82%		2b	Investitionszuschuss
	Pfarrbüro	81 m²	6%	81 m²	18%		2b	Investitionszuschuss
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
	0	m²	0%	m²	0%		0	0
		1.444 m²	100%	442 m²	100%			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja		Art der Veränderung:		bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum: 2026-2028

St. Johannes Ev.

G-003105	**Gemeindezentrum**		**Vorm Lüer 9**				**59757 Arnsberg**	**Holzen**
		Filialkirche	372 m²	64%	372 m²	64%	unabhängig	wirtschaftende Einheit
		Pfarrheim	212 m²	36%	212 m²	36%	unabhängig	wirtschaftende Einheit
		0	m²	0%	m²	0%	0	0
		0	m²	0%	m²	0%	0	0
		0	m²	0%	m²	0%	0	0
			584 m²	100%	584 m²	100%		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Nein Art der Veränderung: 0 Zeitraum: 0

St. Georg

G-003104	**Gemeindezentrum**		**Oelinghauser Heide 67**				**59757 Arnsberg**	**Oelinghausen-Heide**	
		Filialkirche	246 m²	64%	246 m²	64%	unabhängig	wirtschaftende Einheit	
		Pfarrheim	138 m²	36%	138 m²	36%	unabhängig	wirtschaftende Einheit	
		0	m²	0%	m²	0%	0	0	
		0	m²	0%	m²	0%	0	0	
		0	m²	0%	m²	0%	0	0	
			384 m²	100%	384 m²	100%			

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Nein Art der Veränderung: 0 Zeitraum: 0

St. Maria Magdalena u. Luzia

G-000264	**Kindertageseinrichtung (KiTa)**	**Zum Grünnen 3 a**				**59759**	**Arnsberg**	**Bruchhausen**
	Kindertageseinrichtung (KiTa)	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig		KiTa gGmbH
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
		m²	0%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		0	Art der Veränderung:	0		Zeitraum:	0	

G-003084	**Pfarrheim**	**Lindenstr. 19**				**59759**	**Arnsberg**	**Bruchhausen**
	Pfarrheim	464 m²	100%	m²	#DIV/0!	unabhängig		wirtschaftende Einheit
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
		464 m²	100%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Vermietung Vollständig		Zeitraum:	2026-2027	

G-003097	**Wohngebäude**	**Lindenstr. 15**				**59759**	**Arnsberg**	**Bruchhausen**
	Vermietung (Wohnnutzung)	375 m²	85%	m²	#DIV/0!	unabhängig		wirtschaftende Einheit
	Pfarrbüro	66 m²	15%	m²	#DIV/0!	1		Investitionszuschuss
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0		0
		441 m²	100%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Abbruch		Zeitraum:	2027	

G-003098	**Sakralbau**	**Lindenstr. 17**				**59759**	**Arnsberg**	**Bruchhausen**
	Filialkirche	912 m²	93%	912 m²	93%	2b		Investitionszuschuss
	Pfarrheim	66 m²	7%	66 m²	7%	2b		Investitionszuschuss
	0	m²	0%	m²	0%	0		0
	0	m²	0%	m²	0%	0		0
	0	m²	0%	m²	0%	0		0
		978 m²	100%	978 m²	100%			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum:	2031	

G-003083	**Sakralbau**	**Rodentelgenstr. 21**				**59759 Arnsberg**	**Bruchhausen**
	Kapelle	m²	0%	m²	#DIV/0!	unabhängig	Denkmal, keine regelm. GSt.
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0
		m²	0%	m²	#DIV/0!		

Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung: Nein Art der Veränderung: 0 Zeitraum: 0

St. Hubertus

G-003101	**Sakralbau**	**Hubertusstr. 10**				**59757 Arnsberg**	**Müschede**	
	Filialkirche	791 m²	89%	791 m²	100%	2b	Investitionszuschuss	
	Pfarrheim	m²	0%	98 m²	12%	2b	Investitionszuschuss	
	Gewerbenutzung (Vermietung)	98 m²	11%	-98 m²	-12%	0	0	
	0	m²	0%	m²	0%	0	0	
	0	m²	0%	m²	0%	0	0	
		889 m²	100%	791 m²	100%			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	bauliche Veränderung im Bestand		Zeitraum:	2026-2027	

G-003102	**Pfarrheim**	**Hubertusstr. 12**				**59757 Arnsberg**	**Müschede**	
	Pfarrheim	342 m²	90%	m²	#DIV/0!	1	Investitionszuschuss	
	Pfarrbüro	37 m²	10%	m²	#DIV/0!	1	Investitionszuschuss	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
	0	m²	0%	m²	#DIV/0!	0	0	
		379 m²	100%	m²	#DIV/0!			
Gem. Immobilienvereinbarung geplante Veränderung:		Ja	Art der Veränderung:	Verkauf		Zeitraum:	2025-2026	